



Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2021

**Philipp Piribauer, Julia Bachtrögler-Unger,
Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner,
Michael Klien, Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold,
Maria Riegler, Birgit Schuster

Juni 2022

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Die Wirtschaft in den Bundesländern


IV. Quartal 2021

**Philipp Piribauer, Julia Bachtrögler-Unger, Anna Burton,
Sabine Ehn-Fragner, Michael Klien, Gerhard Streicher**

Juni 2022

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold, Maria Riegler, Birgit Schuster



Die regionalen konjunkturellen Verläufe waren im IV. Quartal 2021 weiterhin von starken Aufholprozessen aufgrund der wirtschaftlichen Verwerfungen im Vorjahr geprägt. Die allgemein positive konjunkturelle Entwicklung zeigt sich auch auf den regionalen Arbeitsmärkten, was sich in steigenden Beschäftigungszahlen sowie sinkender Arbeitslosigkeit widerspiegelt.

2022/1/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2022 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 18 € • Download 11 €: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69689>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2021

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	1
1. Konjunkturübersicht	3
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	3
1.2 Regionale Konjunkturindikatoren	5
2. Herstellung von Waren	9
2.1 Deutlicher Aufschwung der Industrieproduktion im letzten Quartal des Jahres 2022, aber auch Zunahme des Preisauftriebs bei Vorprodukten und vor allem Energie	9
2.2 Hochkonjunktur in der Industrieproduktion in fast allen Bundesländern	11
2.3 Beschäftigung in der Sachgüterherstellung insgesamt auf Vorkrisenniveau, bei merklichen regionalen Unterschieden	16
3. Bauwirtschaft	23
3.1 Starke Baukostensteigerungen sorgen für Wachstumseintrübung	23
4. Tourismus	28
4.1 Überraschend schnelle und kräftige Erholung im Wintertourismus 2021/22	28
4.2 NUTS-3-Regionen: Nach wie vor großer Aufholbedarf im Wintertourismus, urbane Räume deutlich stärker betroffen	33
4.3 Quartalsentwicklung: Neuerlicher Lockdown bremst Aufschwung zu Jahresende 2021 ein, deutliche Erholungstendenzen im I. Quartal 2022	34
4.4 Weniger Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie als vor der Krise, Arbeitslosigkeit jedoch deutlich geringer	36
5. Arbeitsmarkt	40
5.1 Beschäftigungsentwicklung: Kräftiges Beschäftigungswachstum auch im I. Quartal 2022	40
5.2 Distributiver Dienstleistungsbereich lieferte den mit Abstand größten Beitrag zum Beschäftigungswachstum	42
5.3 Ausländische Arbeitskräfte tragen das Beschäftigungswachstum; ausgewogener Beschäftigungszuwachs von Frauen und Männern	45
5.4 Demografische Entwicklung beeinflusst Dynamik des Arbeitskräfteangebots spürbar	47
5.5 Weiterhin klares West-Ost Gefälle bei der Veränderung der Arbeitslosigkeit	48
5.6 Langzeitbeschäftigungslosigkeit ging zuletzt auf hohem Niveau zurück	49
Glossar	51
Anhang	54

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2021

Kurzzusammenfassung

Die regionalen wirtschaftlichen Konjunkturpfade werden im IV. Quartal 2021 maßgeblich von den Verwerfungen der COVID-19-Pandemie im Vorjahr bestimmt. Die konjunkturellen Aufholprozesse betreffen alle Bundesländer gleichermaßen. Der spiegelbildliche konjunkturelle Verlauf zeigt sich besonders eindrücklich in den regionalen Nüchternungszahlen, wobei jene Bundesländer mit den empfindlichsten Einbußen im Vorjahr (insbesondere weite Teile der Westregion sowie Wien) die höchsten Zuwächse verzeichneten. Auch die Sachgüter- und Baukonjunktur erweist sich in fast allen Bundesländern als kräftig. Die dynamische konjunkturelle Entwicklung spiegelt sich auch in den regionalen Arbeitsmärkten wider. So konnten im IV. Quartal 2022 alle Bundesländer kräftige Zuwächse in der Beschäftigung, sowie Rückgänge in der Arbeitslosigkeit verzeichnen.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Die Konjunktorentwicklung in Österreich

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie führte im Jahr 2020 zu einem besonders empfindlichen Einbruch der heimischen Konjunktur: So sank das reale Bruttoinlandsprodukt um –6,7%, gefolgt von partiellen Aufholeffekten im Jahr 2021 (+4,5%). Trotz der globalen Unsicherheiten aufgrund des Ukraine-Konfliktes, anhaltenden Lieferengpässen, sowie einem kräftigen Preisdruck wird das reale Bruttoinlandsprodukt laut Konjunkturprognose des WIFO auch für das Jahr 2022 mit +3,9% kräftig zulegen, gefolgt von einer allmählichen Abschwächung der Konjunktur im Jahr 2023 (+2,0%).

Übersicht 1.1: **Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (März 2022)**

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+2,5	+1,5	–6,7	+4,5	+3,9	+2,0
Herstellung von Waren, real	+4,3	+0,6	–7,0	+8,7	±0,0	+1,0
Handel, real	+4,2	+2,0	–4,2	+7,3	+3,8	+3,1
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	+1,1	+0,7	–8,5	+3,3	+3,9	+2,3
Bruttoanlageninvestitionen, real	+4,4	+4,8	–5,2	+4,0	+3,5	+2,5
Ausrüstungen ²⁾	+3,4	+5,5	–6,5	+4,8	+4,6	+3,2
Bauten	+5,6	+4,0	–3,7	+3,1	+2,4	+1,8
Exporte real	+5,1	+3,4	–10,8	+12,7	+6,1	+3,9
Warenexporte	+4,7	+2,7	–7,8	+17,6	+3,0	+3,3
Importe real	+5,3	+2,0	–9,4	+14,5	+4,6	+3,8
Warenimporte	+4,1	–0,0	–6,4	+16,1	+3,3	+3,3
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	5,2	4,8	6,0	6,2	4,9	4,7
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	7,7	7,4	9,9	8,0	6,7	6,5
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+2,5	+1,6	–2,0	+2,5	+2,1	+1,2

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2022 und 2023: Prognose. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – 2) Einschl. militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – 3) Labour Force Survey. – 4) Arbeitslose laut AMS. – 5) Ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

So zeigen sich auch unterjährig durchaus homogene zeitliche Verläufe der sektoralen Konjunkturmuster. Weitaus heterogener waren hingegen die pandemiebedingten Intensitäten der jeweiligen Einbrüche in den einzelnen Wirtschaftsbereichen (gefolgt von entsprechenden Aufholprozessen). So gestalten sich die unterjährigen Wachstumsraten nach Wirtschaftsbereichen (mit einigen Ausnahmen) am aktuellen Rand maßgeblich von den entsprechenden Entwicklungen im Vorjahr bestimmt. Besonders akzentuiert zeigt sich dieser V-förmige Verlauf im Bereich Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie, mit besonders empfindlichen Einbrüchen im Winter 2020/2021 und entsprechenden Zuwächsen im weiteren Jahresverlauf 2021.

Übersicht 1.2: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	2020			2021				2022
	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real ¹⁾								
Verwendung des Bruttoinlandsproduktes								
Konsumausgaben								
Private Haushalte ²⁾	- 15,1	- 5,5	- 8,6	- 6,7	+ 7,7	+ 6,5	+ 6,0	+ 9,4
Staat	- 2,5	- 1,4	+ 3,1	+ 3,1	+ 8,5	+ 8,6	+ 7,0	+ 6,1
Bruttoanlageinvestitionen	- 10,8	- 3,3	- 3,4	+ 3,1	+ 12,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Exporte	- 22,4	- 10,5	- 7,8	- 5,2	+ 33,2	+ 16,5	+ 12,6	+ 18,7
Importe	- 18,9	- 10,0	- 3,3	+ 4,1	+ 28,5	+ 16,3	+ 8,8	+ 7,9
Bruttoinlandsprodukt	- 13,7	- 4,6	- 6,1	- 4,1	+ 12,7	+ 5,2	+ 5,6	+ 8,7
Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen								
Produzierender Bereich ³⁾	- 15,7	- 4,2	- 0,7	+ 4,0	+ 18,9	+ 7,8	+ 5,6	+ 6,5
Herstellung von Waren	- 16,8	- 4,6	- 1,3	+ 3,9	+ 19,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 6,8
Bauwesen	- 7,2	- 1,1	- 1,2	+ 3,7	+ 9,9	+ 1,0	- 1,5	- 1,4
Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	- 26,9	- 7,3	- 20,5	- 21,1	+ 19,6	+ 5,6	+ 16,4	+ 29,4
Information und Kommunikation	- 3,9	- 5,0	- 2,2	- 1,3	+ 6,2	+ 5,8	+ 4,3	+ 5,3
Kredit- und Versicherungswesen	+ 4,4	+ 5,1	+ 5,1	+ 0,6	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,8	- 0,2	- 0,5	- 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,6
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ⁴⁾	- 18,9	- 8,9	- 4,4	- 1,8	+ 21,9	+ 7,9	+ 5,5	+ 7,8
Öffentliche Verwaltung ⁵⁾	- 4,9	- 4,1	- 3,0	- 0,8	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,3
Sonstige Dienstleistungen ⁶⁾	- 36,5	- 9,4	- 22,2	- 15,9	+ 26,5	- 1,6	+ 3,4	+ 16,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Datenstand 29.04.2022. – ¹⁾ Gemäß Eurostat-Vorgabe, saison- und arbeits-tagsbereinigt – ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ³⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – ⁴⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE M_N). – ⁵⁾ Einschl. Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE O_Q). – ⁶⁾ Einschl. Kunst, Unterhaltung und Erholung, persönliche Dienstleistungen, private Haushalte (ÖNACE R bis U).

Verwendungsseitig zeigen sich gleichermaßen diese V-förmigen Entwicklungen, wobei am aktuellen Rand alle Komponenten Zuwächse generieren konnten. Besonders dynamisch legten im 2. Halbjahr 2021 sowie im I. Quartal 2022 die Exporte zu, mit Wachstumsraten jeweils deutlich über der 10%-Marke. Die Bruttoanlageinvestitionen wuchsen hingegen nur sehr schwach.

Diese kräftige Konjunktur spiegelt sich auch am Arbeitsmarkt wider. Aufgrund des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 sank die unselbständig aktive Beschäftigung um -2,0%. Allerdings konnte bereits im darauffolgenden Jahr wieder ein Zuwachs von +2,5% erzielt werden. Nach aktueller Prognose sollte sich in weiterer Folge im Jahr 2022 ein weiterer Zuwachs von +2,1% ergeben. Aufgrund des Ukraine-Krieges und der damit verbundenen Sanktionen gegen Russland unterliegt die aktuelle Prognose jedoch besonders großer Unsicherheiten. Die positive Beschäftigungsentwicklung geht mit einer Reduktion der Arbeitslosigkeit einher, wodurch

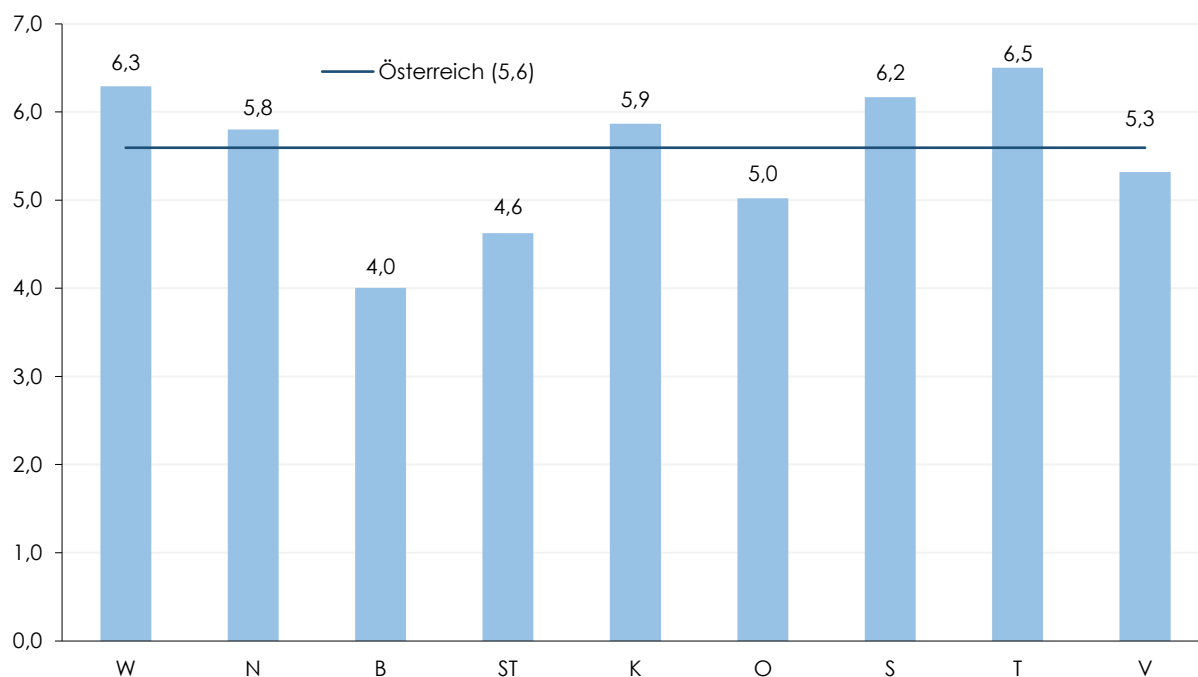
sich die Arbeitslosenquote (nach nationaler Definition) von 9,9% (2020) schrittweise auf 8,0% (2021) reduzierte. Gemäß Prognose sollte sie sich im Jahr 2022 weiter auf 6,7% reduzieren, wodurch bereits heuer das Vorkrisenniveau wieder unterschritten werden sollte.

1.2 Regionale Konjunkturindikatoren

Eine WIFO-Schnellschätzung der regionalen Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung (ohne Land- und Forstwirtschaft) ergibt für das 2. Halbjahr 2021 eine recht heterogene Entwicklung, wobei die konjunkturellen Verläufe maßgeblich von den pandemiebedingten Einbrüchen im Vorjahr (2. Halbjahr 2020) bestimmt werden. Dies betrifft insbesondere tourismusintensive Bundesländer wie Tirol und Salzburg, welche im 2. Halbjahr 2022 mit +6,5% bzw. +6,2% besonders kräftig von Aufholprozessen profitierten. Besonders kräftig gestaltet sich darüber hinaus die konjunkturelle Entwicklung in Wien (+6,3%) sowie in Kärnten (+5,9%) und Niederösterreich (+5,8%).

Abbildung 1.1: **Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung nach Bundesländern im 2. Halbjahr 2021**

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real zu Preisen 2015; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO-Berechnungen, ESG 2010, vorläufige Werte. – Stand 19.05.2022.

Die regionale wirtschaftliche Entwicklung im IV. Quartal 2021 wird ebenfalls maßgeblich von kräftigen Aufholprozessen infolge der wirtschaftlichen Verwerfungen im Vorjahr geprägt. Dies äußert sich in dynamischen Zuwachsraten in allen ausgewiesenen regionalen Konjunkturindikatoren. Besonders kräftig zeigten sich die Aufholeffekte in den regionalen Nächtigungszahlen im Tourismus. Diese waren im Berichtsquartal (spiegelbildlich zu den pandemiebedingten Verwerfungen im Vorjahr) insbesondere in den meisten Bundesländern der Westregion sowie in

Wien am stärksten ausgeprägt. Ähnliche Muster zeigten sich auf den regionalen Arbeitsmärkten, mit dynamischen Beschäftigungszuwächsen und markanten Rückgängen in der Arbeitslosigkeit.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2021

	Sachgütererzeugung Produktionswert ¹⁾	2015 =100	Bauwesen Produktionswert ¹⁾	Tourismus Übernachtungen	Unselbständig Beschäftigte Unternehmensnahe Dienstleistungen ²⁾	Dienstleistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt ³⁾	Arbeitslose
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Österreich	+ 16,6	+ 7,1	+ 10,3	+ 182,0	+ 6,1	+ 4,1	+ 3,6	- 26,0
Wien	+ 17,4	+ 0,8	+ 12,6	+ 333,4	+ 6,1	+ 4,3	+ 4,0	- 20,6
Niederösterreich	+ 27,6	+ 4,9	+ 8,3	+ 46,2	+ 6,3	+ 2,5	+ 2,3	- 24,4
Burgenland	+ 4,6	+ 1,4	+ 10,8	+ 68,2	+ 11,4	+ 3,4	+ 3,0	- 20,4
Steiermark	+ 12,4	+ 6,2	+ 10,6	+ 79,2	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,9	- 25,4
Kärnten	+ 20,9	+ 22,1	+ 1,7	+ 71,3	+ 6,7	+ 3,5	+ 3,5	- 24,9
Oberösterreich	+ 13,3	+ 4,1	+ 16,5	+ 70,7	+ 8,4	+ 3,1	+ 2,6	- 27,4
Salzburg	+ 20,3	+ 12,7	+ 2,8	+ 206,9	+ 6,0	+ 6,2	+ 5,3	- 40,6
Tirol	+ 10,7	+ 1,9	+ 8,1	+ 435,5	+ 6,1	+ 9,6	+ 7,2	- 42,7
Vorarlberg	+ 15,9	+ 6,7	+ 7,9	+ 311,3	+ 6,7	+ 5,5	+ 3,9	- 29,6

Q: Statistik Austria, Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. –
¹⁾ Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – ²⁾ Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – ³⁾ Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

In der Bundeshauptstadt **Wien** stehen im IV. Quartal 2021 vor allem hohe Wachstumsraten in den Nächtigungszahlen im Tourismus zu Buche (+333,4%; Österreich: +182,0%). Die starken Zuwächse sind jedoch den besonders empfindlichen Ausfällen im Vorjahr geschuldet (-91,1% im IV. Quartal 2020). Ein ähnlich spiegelbildlicher Verlauf (wenn auch wesentlich milder ausgeprägt) zeigt sich in der Wiener Bauproduktion, welche (nach markanten Rückgängen im Vorjahr) mit +12,6% im Berichtsquartal besonders kräftig anzog. Erfreulich zeigte sich ebenso eine robuste Entwicklung in der Wiener Sachgüterproduktion. Auf dem Arbeitsmarkt sorgt dies für einen überdurchschnittlich starken Zuwachs in der (aktiv) unselbständigen Beschäftigung (+4,0%; Österreich: +3,6%), bei etwas schwächerem Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen -20,6% (Österreich: -26,0%).

Für das Bundesland **Niederösterreich** zeigen sich für das Berichtsquartal dynamische Zuwächse in der regionalen Sachgüterproduktion (allerdings nach spürbaren Rückgängen im Vorjahr). Prozentual gestalten sich die Zuwächse in den touristischen Nächtigungszahlen mit +46,2% im bundesweiten Vergleich zwar verhalten (Österreich: +182,0%), allerdings verzeichnete Niederösterreich im Vorjahr deutlich geringere Einbußen als in Österreich insgesamt (IV. Quartal 2020: Niederösterreich: -52,5%; Österreich: -76,3%). Gemäß dem bundesweiten Trend konnten im

IV. Quartal 2021 auch in Niederösterreich dynamische Zuwächse in der regionalen Bauproduktion (+8,3%; Österreich: +10,3%) generiert werden. Am Arbeitsmarkt zeigt sich für das Berichtsquartal insgesamt ein im Bundesländervergleich etwas unterdurchschnittlicher Zuwachs in der unselbständigen Beschäftigung (+2,3%; Österreich: +3,6%). Gleiches gilt für die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen (-24,4%; Österreich: 26,0%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen für das **Burgenland** eine vergleichsweise positive Entwicklung der Nächtigungszahlen im Tourismus. So erzielte das östliche Bundesland im Berichtsquartal zwar "nur" ein unterdurchschnittliches Nächtigungswachstum von +68,2% (Österreich: +182%), allerdings erwiesen sich die pandemiebedingten Einbrüche im Vorjahr mit -51,3% (Österreich: -76,3%) am geringsten. Auch die Baukonjunktur gestaltete sich im IV. Quartal 2021 lebhaft (+10,8%; Österreich: +10,3%). Die burgenländische Sachgüterproduktion entwickelte sich jedoch verhaltener als der bundesweite Durchschnitt. Am Arbeitsmarkt zeigt sich ein dynamischer, allerdings etwas unterdurchschnittlicher Zuwachs an Beschäftigten (+3,0%; Österreich: +3,6%). Im Gegensatz zum negativen nationalen Trend verzeichnete das Burgenland jedoch auch im Vorjahr (IV. Quartal 2020) ein positives Beschäftigungswachstum.

Mit einem Wachstum von +79,2% in den Nächtigungszahlen konnte die **Steiermark** (nach bundesweit unterdurchschnittlichen Einbußen im Vorjahr) dynamische Zuwächse im Tourismus generieren. Auch die steirische Bauproduktion entwickelte sich im IV. Quartal 2021 kräftig (+10,6%, Österreich: +10,3%). Die für die Steiermark besonders wichtige Sachgüterproduktion zeigte ebenfalls dynamische Zuwächse, auch wenn diese nicht ganz dem bundesweiten Durchschnitt folgen konnten. Für den regionalen Arbeitsmarkt bedeutet dies ein etwas geringeres Wachstum in der Beschäftigung (+2,9%; Österreich: +3,6%) sowie ein geringerer Arbeitslosenrückgang (-25,4%, Österreich: -26,0%) als im bundesweiten Durchschnitt.

Für **Kärnten** zeigen die regionalen Konjunkturindikatoren eine besonders kräftige Dynamik in der Sachgüterproduktion (Produktionswert +20,9%; Österreich: +16,6%). Die Zahl der Nächtigungen im regionalen Tourismus folgt (dem bundesweiten Trend entsprechend) einem V-förmigen Verlauf (+71,3%; -54,4% im IV. Quartal 2020). Die Bauproduktion konnte in Kärnten hingegen mit +1,7% nicht der kräftigen bundesweiten Baukonjunktur folgen (Österreich: +10,3%). Die regionalen Arbeitsmarktindikatoren folgten im Wesentlichen der bundesweiten Dynamik, mit einem Beschäftigungswachstum von +3,5% (Österreich: +3,6%) und einem Rückgang in der Arbeitslosigkeit von -24,9% (Österreich: -26,0%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen für das Bundesland **Oberösterreich** in vielen Bereichen einen sehr ähnlichen Verlauf wie in Österreich insgesamt. Die für Oberösterreich so bedeutende Sachgüterproduktion legte kräftig zu, die Dynamik blieb jedoch etwas hinter jener von Österreich zurück. Auch die Zahl der Nächtigungen stieg etwas verhaltener (+70,7%, Österreich: +182,0%), allerdings verlief der Nächtigungseinbruch im Jahr 2020 entsprechend milder. Besonders kräftig gestaltete sich hingegen die Baukonjunktur, welche mit +16,5% (Österreich: +10,3%) die im Bundesländervergleich höchste Zuwachsrate erzielte. Für das IV. Quartal 2021 äußerte sich dieses Konjunkturbild in einem Beschäftigungszuwachs von +2,6%. Dieses Wachstum liegt zwar unterhalb des Österreichwertes von +3,6%, ist jedoch einem entsprechend milderen Rückgang im Vorjahr geschuldet (IV. Quartal 2020: Oberösterreich:

–0,9%; Österreich: –1,9%). Die Zahl der Arbeitslosen ging indes mit –27,4% (Österreich: –26,0%) stärker zurück.

Aufgrund der empfindlichen Einbrüche im Tourismus zeigen sich im Bundesland **Salzburg** (wie auch in Tirol, Vorarlberg, und Wien) besonders kräftige Aufholeffekte in den Nöchtigungszahlen. Besonders dynamisch legte darüber hinaus die Salzburger Sachgüterproduktion zu. Die Bauproduktion konnte im IV. Quartal 2021 nicht mit der bundeweiten Konjunktur mithalten (+2,8%, Österreich: +10,3%), diese vermeintlich gedämpftere Entwicklung ist jedoch einer besonders starken regionalen Baukonjunktur im Vorjahr geschuldet. Die Aufholprozesse spiegeln sich für das Berichtsquartal auch am Arbeitsmarkt wider. Insgesamt zeigt sich für das Bundesland Salzburg somit ein besonders kräftiges Beschäftigungswachstum (+5,3%; Österreich: +3,6%) mit entsprechend starkem Rückgang in der Arbeitslosigkeit (–40,6%, Österreich: –26,0%).

Neben Wien hatte das Bundesland **Tirol** die deutlichsten Einbrüche im Tourismus im IV. Quartal 2020 zu verzeichnen. Entsprechend groß gestaltete sich das Aufholpotenzial im IV. Quartal 2021, welches sich in einem besonders starken Nöchtigungszuwachs von +435,5% (Österreich: +182,0%) äußerte. Auch die regionale Sachgüterkonjunktur konnte kräftig zulegen, blieb jedoch etwas hinter der Dynamik in Österreich zurück. Ähnliches gilt für die Bauproduktion (+8,1%, Österreich: +10,3%). Am Arbeitsmarkt äußert sich dieses konjunkturelle Bild mit den höchsten Beschäftigungswachstum (+7,2%, Österreich: +3,6%), sowie dem stärksten Rückgang in der Arbeitslosigkeit (–42,7%, Österreich: –26,0%). Aufgrund der Folgen der COVID-19-Pandemie reagierten im Vorjahr jedoch beide regionale Arbeitsmarktindikatoren besonders negativ.

Ein insgesamt sehr ähnliches Bild zeigt auch die Nöchtigungsentwicklung in **Vorarlberg** (allerdings bei etwas milderem Verlauf), welche aufgrund der besonders empfindlichen Rückgänge im Vorjahresquartal entsprechend hohe Zuwächse im IV. Quartal 2021 verzeichnen konnte. Entsprechend der bundesweiten Konjunktur konnte das westliche Bundesland auch in der Sachgüterproduktion hohe Zuwächse verzeichnen. Auch die regionale Bauproduktion blieb nur geringfügig hinter der Dynamik in Österreich zurück (+7,9%, Österreich: +10,3%). Am Arbeitsmarkt zeigt sich insgesamt ein überdurchschnittlich starker Beschäftigungszuwachs von +3,9% (Österreich: +3,6%). Die Zahl der Arbeitslosen ging entsprechend stärker zurück (–29,6%, Österreich: –26,0%).

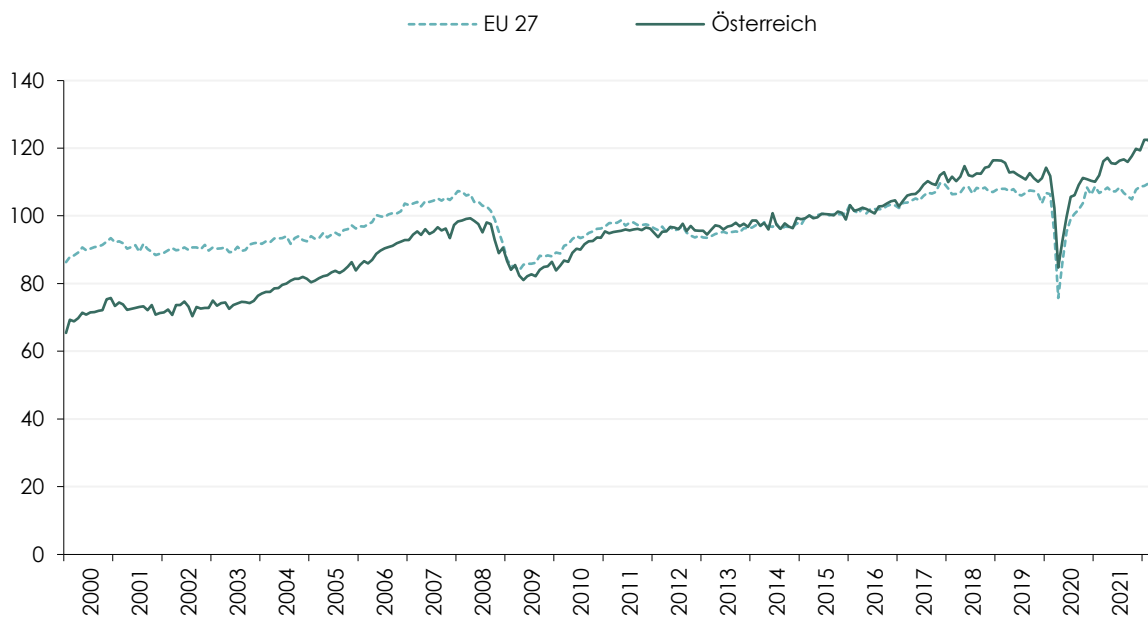
2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Deutlicher Aufschwung der Industrieproduktion im letzten Quartal des Jahres 2022, aber auch Zunahme des Preisauftriebs bei Vorprodukten und vor allem Energie

Die Erholung der europäischen als auch der österreichischen Industrieproduktion nach dem massiven Pandemieeinbruch im Jahr 2020 war unerwartet rasch und deutlich: Nachdem sie im Frühjahr 2020 im Verlauf von nur zwei Monaten um 29% gefallen war, wies bereits der Juli 2020 wieder einen Wert von fast 100 auf¹⁾. Im November 2020 war der Vorkrisenwert wieder erreicht, und bis März 2022 konnte in der EU27 dieses Niveau in einem Indexbereich zwischen 105 und 110 gehalten werden; eine weitere Erhöhung wurde weniger von Absatzschwierigkeiten (oder Lockdowns), sondern vielmehr von Problemen in den Zulieferketten verhindert. Österreich entwickelte sich deutlich überdurchschnittlich: hier stieg das Produktionsvolumen von einem Indexwert von 111 im November 2020 auf über 122 im Februar 2022.

Abbildung 2.1: Produktionsindizes zur Herstellung von Waren, saisonbereinigt, 2015=100



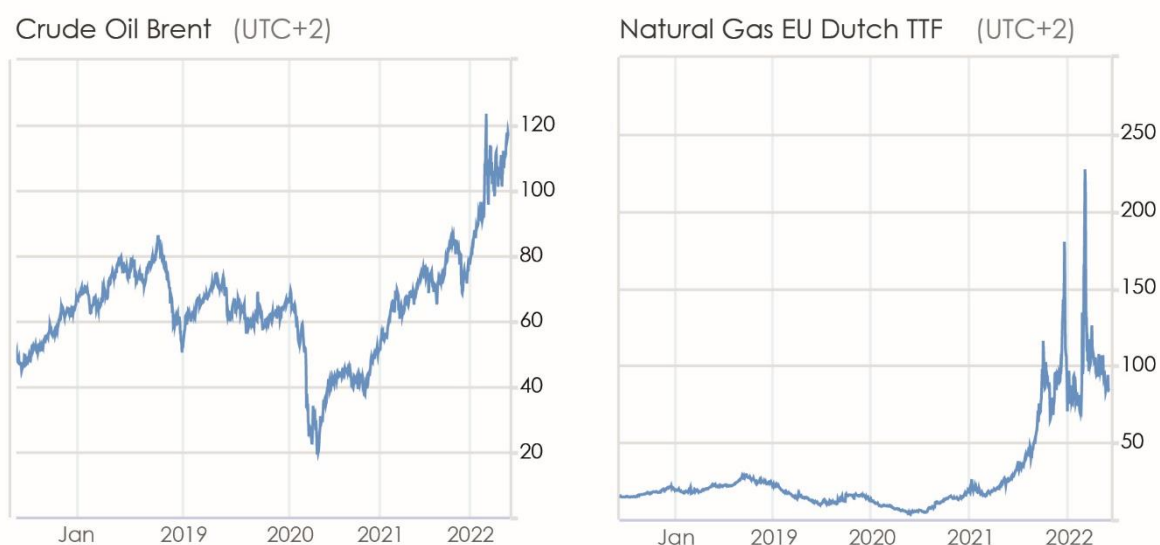
Q: Eurostat.

Im Jahr 2022 wurde die Pandemie durch eine neue Krise abgelöst, und damit die bereits im letzten Jahr sichtbaren Lieferkettenprobleme (von Engpässen bei der Chipproduktion bis zu

¹⁾ Als 100 ist der Durchschnitt der realen Produktion im Jahr 2015 definiert.

Engpässen und damit Rekordpreisen bei Containertransporten) verschärft – neben neuen Lieferkettenproblemen führte und führt der Krieg in der Ukraine vor allem zu einem weiteren deutlichen Anstieg (sowohl des Niveaus, aber noch mehr der Volatilität) der Energiepreise (s. Abbildung 2.2), sowie zu großen Unsicherheiten bezüglich kurz- und mittelfristiger Auswirkungen möglicher Embargos oder Lieferstopps. Langfristig könnte dies im besten Fall zu einer Beschleunigung des Ausstiegs aus fossiler Energie führen; angestrebt wird jedenfalls eine Beendigung der Energieimporte aus Russland – auch das bereits ein durchaus ambitioniertes Unterfangen, beträgt der Anteil russischen Erdgases nicht zuletzt aufgrund günstiger Lieferpreise etwa in Österreich rund 80% des gesamten Erdgasverbrauchs.

Abbildung 2.2: **Tagespreise für Rohöl (Brent) und Erdgas (EU Dutch TTF), 5-Jahre-Periode**



Q: tradingeconomics.com

Die WIFO-Schnellschätzung²⁾ für das I. Quartal 2022 weist für die Industrie (die neben der Sachgütererzeugung auch die Sektoren Bergbau, Energie, Wasser- und Abfallwirtschaft umfasst) einen deutlichen realen Anstieg um 4% gegenüber dem Vorquartal aus (nach einem leichten Rückgang um 0,3% im IV. Quartal 2021 – dies stellte eine Abflachung am Jahresende nach guten Vorquartalsergebnissen dar: die Zuwächse betragen +3,1%, +0,8% und +1,9% in den ersten drei Quartalen des Jahres 2021). Treiber waren dabei in erster Linie die Investitionen und Exporte (mit jeweils mehr als +4%), die Konsumausgaben der privaten Haushalte stagnierten.

²⁾ Siehe Bilek-Steindl, S. (2022). I. Quartal 2022: Wirtschaft wuchs bei starker Industriekonjunktur. <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/69638>.

Die Konjunkturprognose des WIFO vom März 2022³⁾ fasst die aktuelle Situation mit der Schlagzeile "Negative Angebotsschocks treffen auf kräftige Konjunktur" zusammen. Die Inflation wird weiter hoch bleiben (2022: +5,8% nach +2,8% im Jahr 2021; aber auch für 2023 werden aus derzeitiger Sicht noch +3,2% prognostiziert – der Preisauftrieb ist also heuer noch nicht beendet), mit entsprechend negativen Auswirkungen auf den privaten Konsum. Damit werden die negativen Angebotsschocks im laufenden Jahr – trotz eines Anstiegs der Warenexporte von +3,0% – zu einer stagnierenden Industrieproduktion führen.

Als Gründe dafür werden nicht zuletzt Lieferengpässe angeführt, die den Warenaußenhandel und (damit) die Industriekonjunktur dämpfen. Laut WIFO-Konjunkturtest vom April 2022 meldeten 39% der befragten Sachgütererzeuger, durch Material- oder Kapazitätsmangel in ihrer Produktion eingeschränkt zu sein.

Der aktuelle WIFO-Konjunkturtest vom Mai 2022⁴⁾ weist einen seit Jahresmitte 2021 hohen Index für die aktuelle Lagebeurteilung und auch einen zuletzt fallenden Trend für die unternehmerischen Erwartungen aus; beide gingen im Vergleich zum Vormonat zurück. Der Lageindex zeigt weiterhin eine gute Sachgüterkonjunktur an, der Index der unternehmerischen Erwartungen notierte noch über der Nulllinie, aber auf einem deutlich niedrigeren Niveau als in den vergangenen zwölf Monaten. Die Unsicherheit über die künftige Entwicklung der Geschäftslage stieg in Folge des Ukraine-Krieges und der Lieferengpässe weiter an. Die Unternehmen berichteten mehrheitlich von einer geringeren Dynamik bei der Produktionstätigkeit.

2.2 Hochkonjunktur in der Industrieproduktion in fast allen Bundesländern

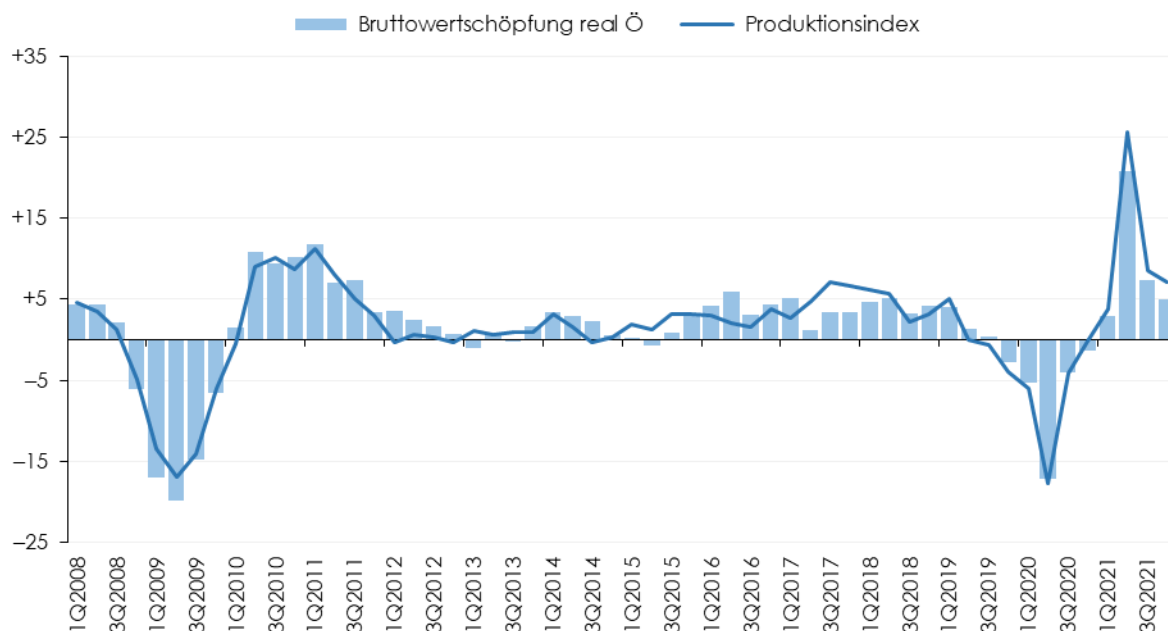
Der durch den ersten Lockdown zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie bedingte Rückgang der Warenproduktion im II. Quartal 2020, in dem der Produktionsindex um fast 18% eingebrochen war, wurde im II. Quartal des Folgejahres mit +26% mehr als kompensiert: Um gut 3% lag die Warenproduktion damit im II. Quartal 2021 höher als im entsprechenden Vor-Pandemie-Quartal des Jahres 2019. Im III. und IV. Quartal 2021 konnte sie erneut zulegen, die Zuwächse von +8,6% und +7,1% gegenüber den Vorjahresquartalen bedeuten ein Plus von 4% bzw. 7% im Vergleich zum III. bzw. IV. Quartal 2019.

³⁾ Siehe Schiman, S., Ederer, S. (2022). Negative Angebotsschocks treffen auf kräftige Konjunktur. Prognose für 2022 und 2023. *WIFO-Konjunkturprognose*, (1). https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturprognose?detail-view=yes&publikation_id=69460.

⁴⁾ Siehe Hölzl, W., Bierbaumer, J., Klien, M., & Kügler, A. (2022). Konjunkturerwartungen schwächen sich ab. Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Mai 2022. *WIFO-Konjunkturtest*, (5). https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest?detail-view=yes&publikation_id=69661.

Abbildung 2.3: **Herstellung von Waren – Österreich**

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria. – Herstellung von Waren (ohne Bergbau). Produktionsindex 2015=100.

Ebenfalls sehr dynamisch präsentierte sich die Entwicklung der abgesetzten Produktion im IV. Quartal lt. Konjunkturerhebung: der Absatz der Industrieproduktion lag deutlich über dem Vorjahreswert (+17%), aber mit +14% auch mehr als deutlich über dem Vorkrisenniveau. Gegenüber dem Vorkrisenniveau zeigten sich Kärnten und Wien als Spitzenreiter mit Zuwächsen über einem Viertel. Im Burgenland lag der Absatz hingegen nur geringfügig höher als vor der Pandemie, auch der Zuwachs gegenüber 2020 blieb mit nicht einmal +5% recht moderat.

Recht einheitlich ist das sektorale Muster hinter den Regionalentwicklungen: In fast allen Bundesländern war es eine Kombination aus Metallerzeugung und Herstellung von Metallwaren sowie Maschinenbau, die (mit) die stärksten Beiträge zum Absatzplus im IV. Quartal 2021 leisteten; auch die Nahrungsmittel- und Getränkeherstellung wies über alle Regionen erfreuliche Wachstumsbeiträge auf (mit in Summe +2 PP Beitrag zum österreichischen Absatzplus). Die Herstellung von Kfz bzw. sonstigen Fahrzeugen, traditionelle Stärkefelder der österreichischen Industrieproduktion, wiesen hingegen überwiegend negative Dynamik auf – in Summe dämpften diese beiden Sektoren die Absatzdynamik um 1,6 PP. Dafür konnte die Holzwirtschaft vom aktuellen Rohstoffboom profitieren, ihr Absatz stieg in fast allen Regionen, im Schnitt um rund ein Fünftel (entsprechend einem Wachstumsbeitrag von 0,9 PP). Die Papierindustrie konnte im IV. Quartal ebenfalls ihren Absatz um ein Viertel steigern (+0,8 PP), trotz zunehmend problematischer Energiepreise (die für die Papierherstellung von essenzieller Bedeutung sind). Ähnliches gilt für die Chemieindustrie, die aus einem Absatzplus von mehr als einem Drittel einen Wachstumsimpuls von 1,5 PP beisteuern könnte.

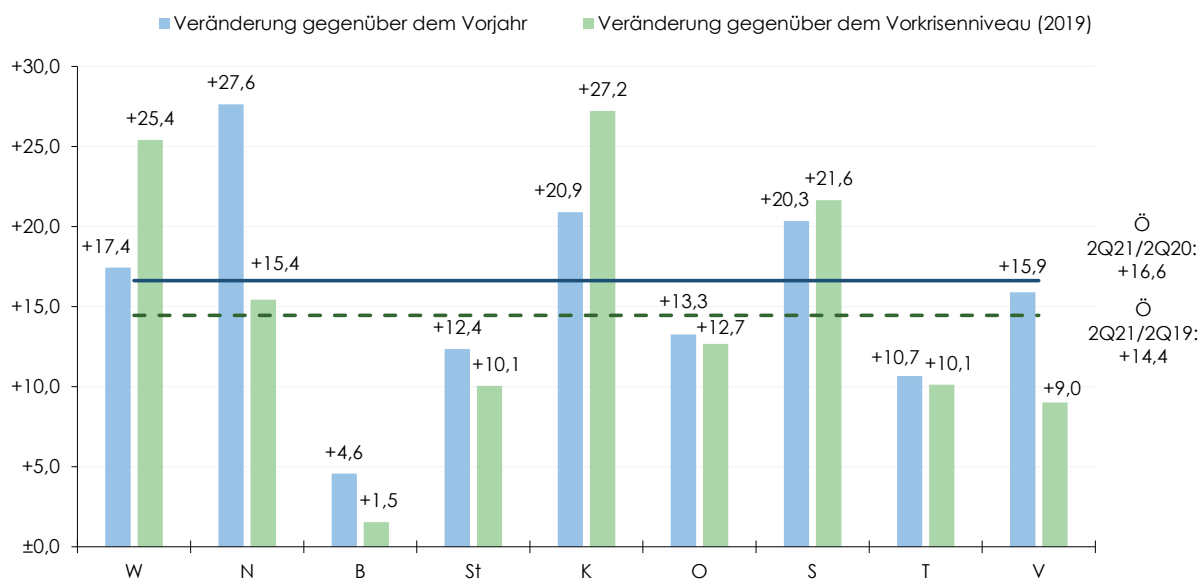
Übersicht 2.1: Gewichtete Wachstumsraten in der abgesetzten Produktion nach Sektoren im IV. Quartal 2021

IV. Quartal 2021	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
B+C Bergbau, Steine u. Erden, Herst. von Waren	+17,4	+27,6	+4,6	+12,4	+20,9	+13,3	+20,3	+10,7	+15,9	+16,6
unbekannt/geheim	-0,8	+13,4	-1,4	-0,0	+0,1	+0,4	+0,3	+0,5	+0,8	+2,4
B05 Kohlebergbau	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
B06 Gewinnung v. Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
B07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
B08 Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau	G	-0,1	G	+0,0	+0,0	+0,1	-0,0	+0,0	G	+0,0
B09 Dienstleistung Bergbau	G	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	-0,1
C10 Herst. v. Nahrungsmitteln und Futtermitteln	+0,6	+2,3	+2,0	+0,3	+0,5	+1,2	+2,0	+1,0	+0,9	+1,2
C11 Getränkeherstellung	+0,3	+0,3	+1,1	-0,0	+0,2	+0,1	+8,7	+0,1	+0,4	+0,8
C12 Tabakverarbeitung	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
C13 Herst. v. Textilien	-0,0	+0,1	G	+0,1	G	+0,1	+0,1	-0,0	+0,8	+0,1
C14 Herst. v. Bekleidung	-0,0	G	G	-0,0	G	+0,0	+0,1	-0,0	G	+0,0
C15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-0,0	G	G	-0,0	G	G	G	+0,0
C16 Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,0	+1,4	-0,7	+0,5	+3,6	+0,5	+1,9	+1,2	+0,4	+0,9
C17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,4	+0,7	G	+2,0	+0,4	+0,8	G	G	+0,7	+0,8
C18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,1	+0,1	-0,0	+0,0	+0,3	+0,0	-0,3	+0,1	+0,1	+0,1
C19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
C20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+4,0	+2,6	G	+0,9	+0,6	+1,5	+0,1	+0,0	G	+1,5
C21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,6	+0,1	G	+0,1	+0,4	G	G	G	+0,0	+0,1
C22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+0,4	+0,7	+1,2	+0,1	+0,2	+0,4	+0,6	+0,2	+0,3	+0,4
C23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-0,2	+0,0	+0,7	+0,2	+0,8	+0,3	+0,2	+0,0	+0,5	+0,2
C24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+2,4	±0,0	+5,6	+1,3	+5,4	G	+3,1	+1,3	+3,3
C25 Herst. v. Metallerzeugnissen	+0,2	+1,4	+1,0	+0,7	-0,1	+2,3	+0,6	+0,6	+5,0	+1,4
C26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugn.	+0,4	+0,1	G	+1,1	+12,6	-0,2	+0,5	G	+0,3	+1,1
C27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+0,6	+0,1	-0,0	-0,3	+0,6	+0,5	+0,2	+1,1	+1,0	+0,3
C28 Maschinenbau	+0,5	+1,0	+0,2	+2,1	-0,1	+3,2	+4,2	+1,8	+1,2	+2,0
C29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-0,4	-0,3	G	-2,0	G	-3,2	+0,1	G	+0,2	-1,4
C30 Sonstiger Fahrzeugbau	-1,7	+0,5	+0,0	+0,3	G	-0,8	G	G	G	-0,2
C31 Herst. v. Möbeln	+0,2	+0,2	+0,2	+0,2	-0,6	+0,1	+0,1	+0,3	+0,1	+0,1
C32 Herst. v. sonstigen Waren	+11,3	+0,3	+0,6	+0,1	+0,0	+0,0	+0,6	+0,2	+1,8	+1,2
C33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+1,0	+0,4	-0,2	+0,4	-0,0	+0,5	+0,4	+0,5	+0,1	+0,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Abgesehen von den Fahrzeugsektoren wiesen im IV. Quartal 2021 nur wenige Sektoren Absatzeinbußen auf; nennenswerte Rückgänge, die auch den Beitrag zur Produktion drückten, wies nur der burgenländische Holzsektor auf, dessen Absatzeinbruch um 21% den Sachgüterabsatz in diesem Bundesland um 0,7 PP drückte sowie der Möbelsektor in Kärnten mit -0,6 PP aus einem Umsatzrückgang um ein Drittel. In der Bundeshauptstadt war es dagegen einmal mehr die Herstellung sonstiger Waren, die den zweitstärksten Beitrag aller Sektoren (nach der Elektronikbranche in Kärnten) zum Absatzplus in der regionalen Warenerzeugung lieferte (+11 PP, verursacht durch eine Umsatzsteigerung um erstaunliche 76%). In dieser Branche ist die Münze Österreich klassifiziert, deren Produktion starken Schwankungen unterliegt. Dies beeinflusst neben der Produktionsstatistik auch stark die regionalen Exportzahlen, während die Beschäftigung davon relativ unbeschadet bleibt.

Abbildung 2.4: **Entwicklung der abgesetzten Industrieproduktion im IV. Quartal 2021**



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

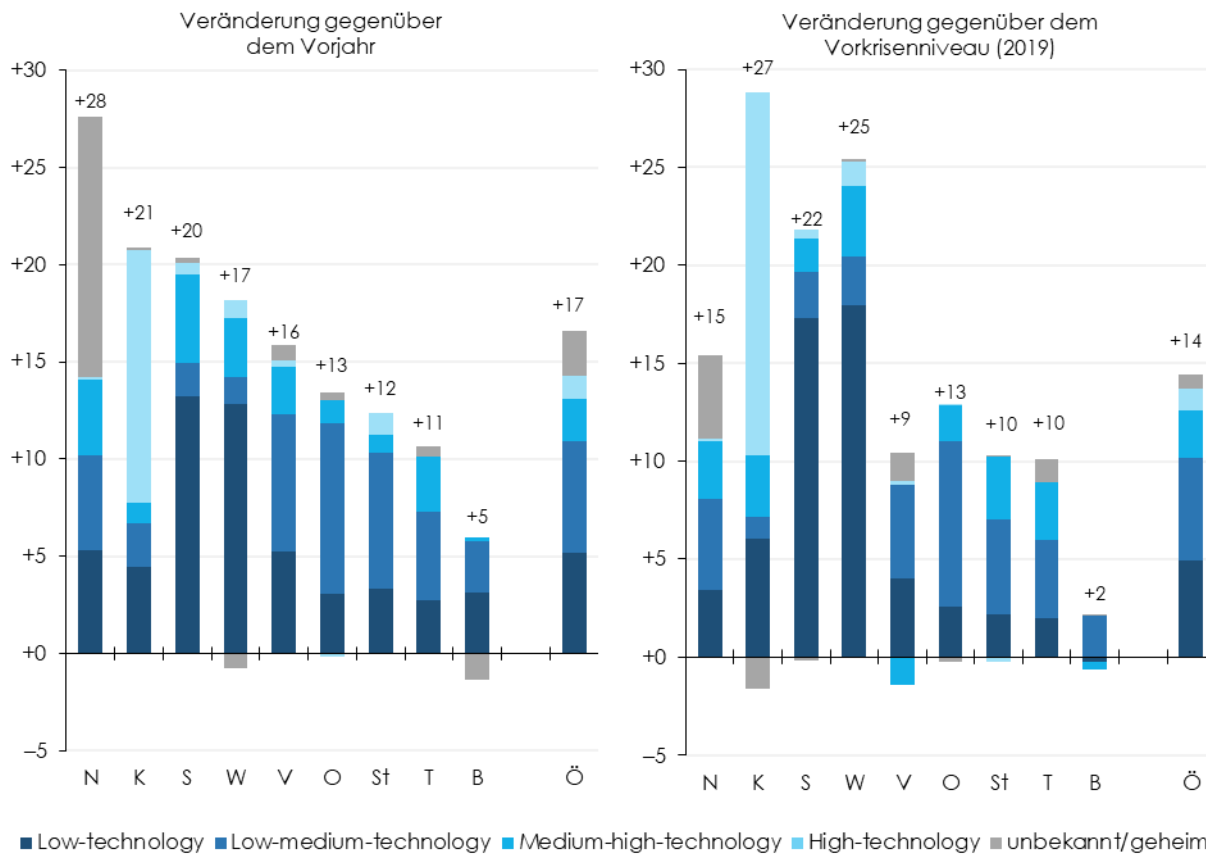
Stabil auf hohem dynamischen Niveau bewegte sich die Herstellung von elektronischen Geräten in Kärnten, die neuerlich ihren Absatz um zwei Fünftel steigern und damit fast 13 PP zum Regionalergebnis beitragen konnten. Im IV. Quartal 2021 entfielen 36% des Sachgüterabsatzes in Kärnten auf diesen Sektor. Dies war der größte Einzelbeitrag eines Sektors zum Gesamtergebnis eines Bundeslandes – noch vor dem 33%-Anteil der Getränkeherstellung in Salzburg, die ihren Umsatz ebenfalls wiederum deutlich steigern konnte (+28%, +8,7 PP) und der Metallherzeugnissen in Vorarlberg (27%). Auch die letztgenannte konnte ihre Dynamik beibehalten, eine Steigerung um fast ein Fünftel konnte 5 PP zum Vorarlberger Gesamtabsatz beitragen.

Bei den genannten "höchsten Beiträgen zum Regionalabsatz" ist allerdings eine Besonderheit in Niederösterreich zu beachten: Der Anteil der "unerklärten" Wachstumsbeiträge war hier besonders hoch⁵⁾ und machte mit über 13 PP annähernd die Hälfte des Gesamtwachstums von nicht ganz 28% aus. Der mit Abstand wichtigste geheime Sektor ist hier die Mineralölverarbeitung. Damit ist davon auszugehen, dass dieser Sektor – beflügelt durch die seit dem letzten Jahr enorm gestiegenen Energiepreise – den größten regionalen Wachstumsbeitrag aller Sektoren lieferte.

⁵⁾ Wenn zu wenige Unternehmen in einem Sektor vorhanden sind, werden die Werte für diese Sektoren nicht ausgewiesen. Um auch eine indirekte Berechnung dieser geheimen Zellen durch Differenzenbildung zu verhindern, werden in anderen Sektoren taugliche "Gegenlöschungen" vorgenommen.

Abbildung 2.5: **Abgesetzte Produktion nach Technologiefeldern im IV. Quartal 2021**

Gewichtete Wachstumsraten, in Prozentpunkten



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Der Beitrag der höhertechnologischen Branchen zum Gesamtwachstum war im IV. Quartal geringer als noch im 1. Halbjahr: Niedrig- und niedrig-mittel-technologische Branchen tragen 11 PP (von 17%) zum gesamten Absatzwachstums in Österreich bei. Begründet ist dies zum einen durch den Erfolg der grundstoffnahen Branchen (Metalle, Holz), aber auch durch die aktuelle Stagnation im wichtigen (mittel-hoch-technologischen) Kfz-Bereich. Regionale Ausnahme ist hier nur Kärnten mit seinem in den letzten Jahren höchst erfolgreichen Elektronikbereich.

Insgesamt lag auch im Burgenland das Absatzvolumen wieder (wenn auch nur sehr moderat) über dem Vorkrisenniveau, in den anderen Bundesländern wurden sie zum Teil sehr deutlich übertroffen (Kärnten +27%, Wien +25%⁶).

Nicht überraschend war diese Entwicklung stark vom Export getrieben, werden doch fast zwei Drittel der österreichischen Sachgüter für den Export produziert⁷): Im 1. Halbjahr 2021 stiegen die österreichischen Exporte um 17,3%; damit konnte im 1. Halbjahr 2021 das Vorkrisenniveau vom 1. Halbjahr 2019 bei den österreichischen Sachgüterexporten von gut 74 Mrd. € um rund 3,8% übertroffen werden (die Sachgüterexporte betragen im 1. Halbjahr 2021 fast 77 Mrd. €, nachdem sie 2020 Lockdown-bedingt auf deutlich unter 66 Mrd. € gefallen waren). In fast allen Bundesländern war der Zuwachs zweistellig, zwischen 11% in Tirol und 26% in Vorarlberg; nur Wien (+2%) wies im Vergleich dazu eine sehr verhaltene Dynamik auf. Der Zuwachs auf Ebene der Exportgüter reflektiert das sektorale Muster – im 1. Halbjahr war er geprägt von Metallen, Elektronik, Maschinen und auch noch Kfz (diese verloren im III. Quartal ihre Dynamik).

Für das III. und IV. Quartal 2021 liegen noch keine regionalen Außenhandelsdaten vor; auf Österreichebene nahmen die Warenexporte um 13,8% gegenüber dem III. Quartal 2020 zu (oder +9,2% im Vergleich zum III. Quartal 2019); das IV. Quartal weist ähnliche Zuwachsraten auf, mit +14,1% im Vergleich zum IV. Quartal 2020 (+12,6% gegenüber dem IV. Quartal 2019). Dabei spielten im 2. Halbjahr weiterhin Metalle (mit einem Wachstumsbeitrag von 3,7 PP der beitragsstärkste Bereich), Elektrik/Elektronik und Maschinenbau eine wichtige Rolle, aber auch chemische und pharmazeutische Erzeugnisse sowie Holz und Papier mit Wachstumsbeiträgen zwischen +0,6 und +1,4 PP. Die Herstellung von Kfz verlor, wie oben erwähnt, ihre Dynamik. Zu Beginn des Jahres 2022 stiegen die Exporte weiter: sie lagen um ein Fünftel in den ersten beiden Monaten über jenen des Vorjahres (bzw. um fast 12% über jenen des Jahres 2019).

Besonders dynamisch stellte sich im III. und IV. Quartal 2021 der Warenexport in die Länder der MOEL dar. Dieser stieg um fast ein Fünftel, und trug damit 3,5 PP zum Exporterfolg bei. Angesichts der aktuellen Kriegs- und Embargosituation sind die Anteile der GUS-Staaten (Russland, Belarus und Ukraine) von besonderem Interesse: Ihr Anteil ist seit 2019 kontinuierlich gefallen, von 2,0% im Jahr 2019 auf 1,6% 2021 (jeweils für das 2. Halbjahr).

2.3 Beschäftigung in der Sachgüterherstellung insgesamt auf Vorkrisenniveau, bei merklichen regionalen Unterschieden

Ende März 2020 wurde in Österreich das Instrument der Kurzarbeit eingerichtet, für dessen Unterstützungslösungen auf seinem Hochpunkt im Mai 2020 mehr als 1,3 Mio. Personen angemeldet waren. Mittlerweile, in "Phase 5", haben sich die TeilnehmerInnenzahlen merklich reduziert. Trotzdem wurden Ende des Jahres 2021 (wieder) rund 180.000 Beschäftigte in Kurzarbeit

⁶) Hier ist allerdings wieder das schon beschriebene Caveat zu beachten: In Wien ist die Münze Österreich im Sektor "Herstellung sonstiger Waren" klassifiziert. Diese zeichnet sich durch extreme Umsatzvolatilität bei recht konstanter Beschäftigung aus, wodurch Umsatzgrößen wie technische oder abgesetzte Produktion aber auch Exporte das Bild sehr verzerren. Die Umsatzvolatilität bedingt, dass der Anteil des Sektors am gesamten Regionalabsatz in Wien zwischen 5% und 25% beträgt – mit entsprechenden Auswirkungen auf die (scheinbare) Dynamik der Wiener Warenproduktion.

⁷) Laut Aufkommens- und Verwendungstabelle der Statistik Austria betrug 2017 der Anteil der Exporte 64,0%.

abgerechnet (rund 10.000 davon aus dem Sachgüterbereich). Die Kurzarbeit hat die Beschäftigtenzahlen maßgeblich hoch und die Arbeitslosenzahlen damit relativ niedrig gehalten⁸⁾ – auch am Höhepunkt der ersten Welle, im April 2020, waren "nur" gut 520.000 Personen als arbeitslos gemeldet (rund 570.000 inklusive Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer⁹⁾). Dies war zwar hoch (und entsprach einer Arbeitslosenquote von 12,7%, ohne Schulungsteilnehmerinnen), lag aber wohl trotzdem unter den Arbeitslosenzahlen, die ohne Kurzarbeitsregelung beobachtet worden wären. Dementsprechend sind die Beschäftigungsveränderungen bezogen auf das Vergleichsquartal im Vorjahr kaum sinnvoll interpretierbar – wie schon bei Absatz und Exporten sollte also (auch) der Vergleich mit dem Vorkrisenquartal 2019 unternommen werden.

Kurzarbeit war aber auch im IV. Quartal 2021 durchaus noch ein Thema: Ziemlich genau 10.000 Beschäftigte der Sachgüterherstellung wurden in diesem Quartal durchschnittlich pro Monat in Kurzarbeit abgerechnet (zum Vergleich: Die Sachgüterherstellung beschäftigt österreichweit etwa 620.000 unselbständig aktiv Beschäftigte), deutlich mehr als im III. Quartal (hier betrug der Monatsschnitt der von Kurzarbeit abgerechneten Personen rund 6.400 Personen) – wobei beide Quartale einen deutlichen Rückgang gegenüber dem 1. Halbjahr darstellten, in dem zwischen 20.000 und 50.000 Beschäftigte in Kurzarbeit abgerechnet wurden. Im I. Quartal 2022 sanken die monatlichen Kurzarbeitszahlen dann deutlich, von über 9.300 im Jänner auf 2.300 im März.

Die Beschäftigungsdaten des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger (auf die sich die folgenden Analysen beziehen) weisen für die Sachgüterherstellung (inkl. Bergbau) im IV. Quartal 2021 einen Beschäftigungsrückstand gegenüber dem IV. Quartal 2019 auf Österreichebene von nur noch -0,3% aus, wobei allerdings deutliche regionale Unterschiede zu bemerken sind: Nur in drei Bundesländern stieg die unselbständig aktive Beschäftigung (in Kärnten um +2,3%, in der Steiermark um +1,6% und im Burgenland um +0,3%); in Vorarlberg lag sie auf dem Niveau von 2019, während sie sich in den übrigen Bundesländern immer noch unter dem Vorkrisenniveau befand – in Wien und Tirol deutlich, um -1,9% (in Tirol war dies vor allem auf die Glasherstellung zurückzuführen, die einen langen Abwärtstrend verzeichnete, und gegenüber 2019 22% verlor – mit einem Wachstumsbeitrag von -2,8 PP war dieser Sektor damit für mehr als den Gesamtrückgang verantwortlich. Aktuell scheinen hier nur noch 5.500 Beschäftigte (April 2022) auf (im Jahr 2019 waren noch über 7.100, zur Finanzkrise 2008/09 knapp 8.700 Beschäftigte tätig).

⁸⁾ In der dritten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom August 2020 (siehe Hölzl W., Klien, M. & Kügler, M. (2020): Liquidität und Gegenmaßnahmen in der COVID-19-Krise. Ergebnisse der dritten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom August 2020. *WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe*, (3). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/66459>) gaben 67% der befragten Industrieunternehmen an, Kurzarbeit angemeldet zu haben. Gleichzeitig gaben rund 60% der befragten Industrieunternehmen an, durch die Nutzung von Kurzarbeit einen Beschäftigungsabbau, der durch die Auswirkungen der COVID-Pandemie bedingt gewesen wäre, vermieden zu haben. Nur rund 6% aller Befragten konnten demnach Arbeitsplatzverluste auch durch Kurzarbeit nicht vermeiden.

⁹⁾ AMS (2022). COVID-19: Aktuelle Arbeitsmarktzahlen. <https://www.bma.gv.at/Services/News/Aktuelle-Arbeitsmarktzahlen.html> (abgerufen am 01.06.2022).

Gegenüber dem vierten Vorjahresquartal verzeichneten hingegen alle Bundesländer Zuwächse in der Beschäftigung, zum Teil recht kräftige (Burgenland +4,0%, Steiermark +3,8%, Kärnten +3,3%; im Bundesdurchschnitt waren es +1,5%). Lediglich in Tirol stagnierte die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung.

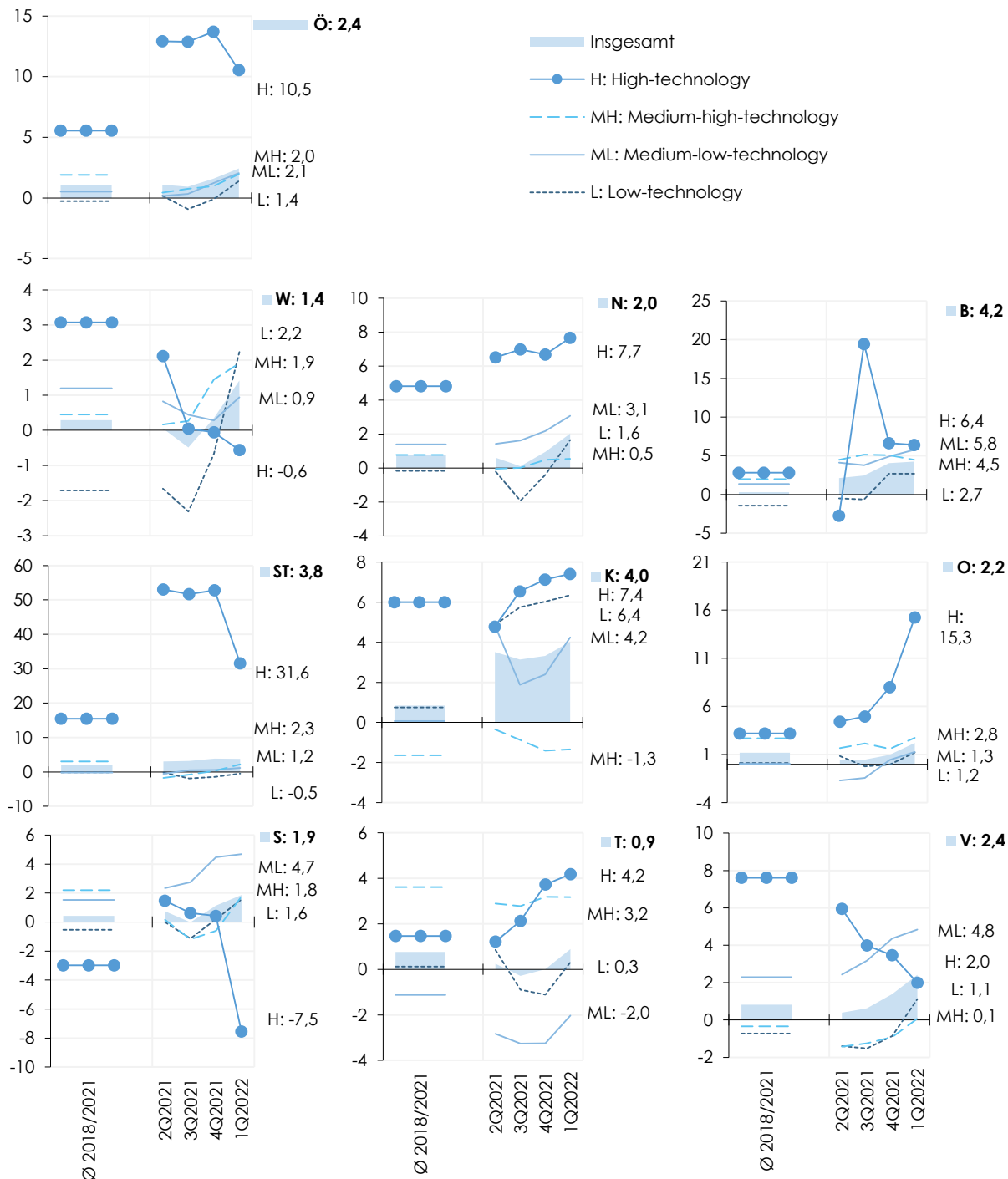
Der Dachverband bietet auch schon Daten für das I. Quartal 2022. Der positive Trend setzte sich hier mit +2,4% im Jahresabstand fort. Alle Bundesländer waren nun robust im positiven Bereich und wiesen Werte zwischen +0,9% in Tirol und +4,2% im Burgenland auf. Das sektorale Muster war ähnlich dem Vorquartal: Dynamiktreiber waren die Elektronikbranche (+0,6 PP), Metalle, Maschinenbau und Nahrungsmittel (+0,5 PP, +0,6 PP bzw. +0,4 PP). Den größten Einzelbeitrag stellte die Elektronik in der Steiermark dar, deren Zuwachs um zwei Fünftel die regionale Sachgüterbeschäftigung um +2,6 PP steigerte (in Kärnten betrug der Beitrag der Elektronikbranche "nur" +1,4 PP). Auch im I. Quartal 2022 war die Glasherstellung in Tirol – nach der Kfz-Herstellung in Kärnten mit -1,2 PP – mit -1,1 PP der größte regionale Dämpfungsfaktor. Uneinheitlich war das Bild in der Kfz-Herstellung: auch wenn sich die Beschäftigung in diesem Sektor in manchen Regionen zu erholen scheint (Tirol +12% oder +0,2PP), ging sie in fast allen übrigen Bundesländern zurück. Österreichweit schrumpfte sie um immerhin knapp 4%.

Für die Beurteilung der Beschäftigungsdynamik (gerade im Vergleich zu den Pandemie Jahren) in der Sachgüterherstellung nicht unwesentlich ist die Branche der Arbeitskräfteüberlassung: rund zwei Fünftel der LeiharbeiterInnen sind in der Sachgüterherstellung tätig¹⁰⁾; sie sind oft die ersten, die im Krisenfall nicht weiter beschäftigt werden. Die Zahl der Leiharbeiter insgesamt lag im IV. Quartal 2021 um 7,2% über dem Vorkrisenniveau (bis auf Tirol, das einen leichten Rückgang aufwies, verzeichneten alle Bundesländer Zuwächse in dieser Branche). Im Vergleich zum IV. Quartal 2020 betrug der Zuwachs fast 16%, mit zweistelligen Zuwachsraten in acht Bundesländern (in Kärnten betrug der Zuwachs "nur" 7%) – wenn angenommen wird, dass zwei Fünftel des Beschäftigungszuwachses auf die Sachgüterherstellung entfallen, impliziert dies, dass die Beschäftigungsdynamik in diesem Sektor um knapp 1 PP höher ausfiel als die direkten Beschäftigungseffekte.

¹⁰⁾ Offizielle "harte" Daten (etwa vom Dachverband) sind hier nicht verfügbar; der Mikrozensus erhebt aber die sektorale Beschäftigung von Leiharbeitenden, wenn auch als Selbsteinschätzung. Demnach waren 2021 von rund 91.000 Leiharbeitenden gut 34.000 in der Sachgütererzeugung beschäftigt, also rund 37%. Bei den männlichen Leiharbeitern sind es gut 46%, bei den weiblichen immer noch fast ein Viertel. Bezogen auf die sektorale Beschäftigung laut Dachverband der Sozialversicherungsträger ist damit in der Sachgütererzeugung der Anteil der Leiharbeit mit fast 5,4% am zweithöchsten, davor liegt noch der Bergbau mit 6,7%, und gegenüber 2,4% insgesamt.

Abbildung 2.6: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



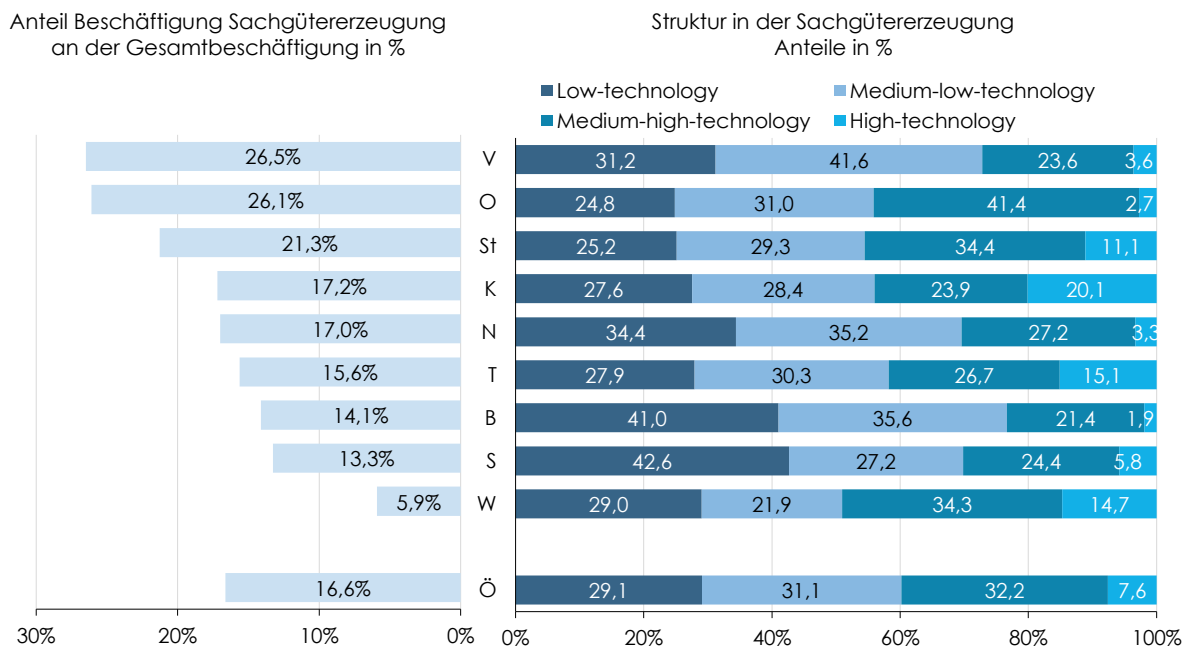
Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

Gleichauf mit Tirol traten die stärksten Rückgänge der gesamten unselbständig Beschäftigten in Wien im IV. Quartal 2021 mit -1,9% im Vergleich zum IV. Quartal 2019 auf. Mit -0,8% liegen Nieder- und Oberösterreich bereits merklich besser. Gegenüber dem IV. Quartal 2020 wies im IV. Quartal kein Bundesland mehr Beschäftigungsrückgänge auf, wenn auch Tirol praktisch stagnierte. Das Burgenland und die Steiermark wuchsen um 4,0 bzw. 3,8%; der Österreichschnitt liegt bei +1,5%.

Einbußen musste die Kfz-Herstellung hinnehmen, ein traditionelles Stärkefeld Österreichs (rund 36.000 Beschäftigte sind aktuell hier beschäftigt, was etwa 6% aller Sachgüterbeschäftigten ausmacht): Der Beschäftigtenstand im IV. Quartal 2021 liegt um fast 2.800 Personen unter dem Wert von 2019, was einen Rückgang um 7,1% ausmacht. Diese rückläufige Entwicklung betrifft alle österreichischen Bundesländer mit Ausnahme von Tirol mit einem Beschäftigtenplus von 11%. In den Kfz-Hochburgen Oberösterreich und Steiermark ging der Beschäftigtenstand um 3,4% bzw. 5,3% gegenüber dem Vorkrisenniveau zurück. Verhältnismäßig am stärksten trifft diese Sektor-Schwäche allerdings Kärnten, wo trotz eines recht kleinen Kfz-Sektors ein Rückgang um 70% die Beschäftigung in der gesamten Sachgüterherstellung um 1,3 PP drückt. Besser als der Kfz-Sektor stellt sich der (deutlich kleinere) sonstige Fahrzeugbau dar, der in den meisten Bundesländern zulegen konnte – im Schnitt um 5,3%, die allerdings nur etwa 0,1 PP zum Gesamtwachstum in Österreichs Sachgüterherstellung beitragen.

Abbildung 2.7: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur

I. Quartal 2022



Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

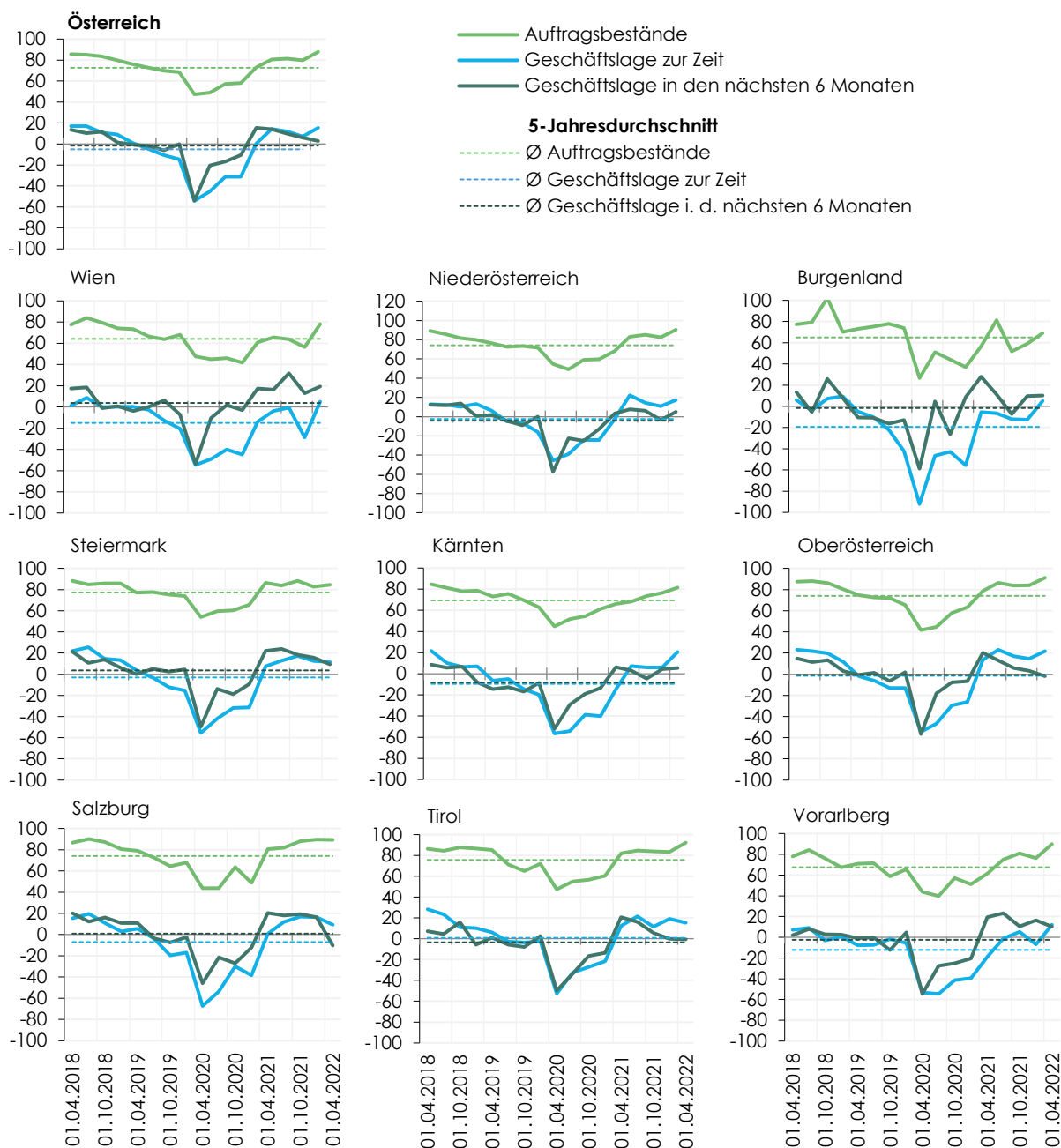
In den meisten Bundesländern zeigte sich über die vergangenen vier Quartale eine zunehmende Beschäftigungsdynamik mit wachsenden Zuwachsraten (gegenüber 2020; aber auch gegenüber 2019 erholten sich zuerst negativen Zuwachsraten wieder). Auch setzte sich der langfristige Trend der steigenden Dynamik mit zunehmendem Technologiegehalt fort: Im I. Quartal 2022 stieg die Beschäftigung gegenüber dem I. Quartal 2020 um insgesamt 2,4% über alle Technologiefelder; dabei verzeichneten Medium-high und Medium-low-tech-Branchen Zuwächse von 2,0% bzw. 2,1%; die Low-tech-Branchen wiesen ein geringeres Wachstum von +1,4% auf. Der – allerdings recht kleine – High-tech-Sektor konnte im Gegensatz dazu seine Beschäftigung um 10,5% ausbauen. Für die regionale Technologiestruktur bedeutet dies, dass aktuell rund 7,6% der in der Herstellung von Waren Beschäftigten im High-tech-Bereich zu finden sind. Am höchsten ist dieser Anteil in Kärnten mit gut 20%, getrieben durch seinen starken Elektroniksektor.

Die potenziellen Auswirkungen des Ukraine-Krieges reflektierten sich auch im April 2022 – immerhin mehr als eineinhalb Monate nach Beginn der "Spezialoperation" – noch recht verhalten in den Einschätzungen der UnternehmerInnen. Der Anteil der Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Auftragsbestände als zumindest "ausreichend" einschätzten, konnte in fast allen Bundesländern zulegen, und erreichte dabei oft das höchste Niveau der letzten fünf Jahre. Auch die Einschätzungen zur Geschäftslage zur Zeit konnte – nach einem leichten Rückgang seit Jahresbeginn – im April wieder zulegen. Nur die Einschätzung der Geschäftslage in den nächsten Monaten wird zunehmend pessimistisch: In fast allen Regionen wurde der Höchststand hier Ende 2021 oder Anfang 2022 registriert, mit seitdem oft stetigem Rückgang – im April erreichte sie nur noch annähernd durchschnittliche Werte.

Von aktuell besonderem Interesse im Zuge der Kriegshandlungen in der Ukraine und den damit verbundenen Embargos und Gegenembargos, speziell von Energieträgern, sind deren (potenzielle) Auswirkungen auf die österreichische Industrie. Erste vorläufige Auswertungen von Zusatzfragen zum WIFO-Konjunkturtest, die die aktuelle Energie- und Kriegssituation adressieren, zeigen ein recht klares Bild: Fast 70% der antwortenden Industrieunternehmen zeigten sich vom Ukrainekrieg beeinträchtigt, wobei von deutlich über 90% die steigenden Energiepreise als (mäßige oder starke) Beeinträchtigung genannt wurden, gefolgt von den Vorleistungspreisen (drei Viertel) und spezifischen Lieferproblemen aus der Region Ukraine/Russland/Belarus (rund der Hälfte). Sinkende Nachfrage, sei es aus der Kriegsregion oder sonstigen Märkten, wird nur von einer Minderheit als relevante Beeinträchtigung genannt (je gut ein Fünftel der antwortenden Unternehmen).

Ein weiterer Fragenkomplex bezog sich auf Gas im Produktionsprozess: im Schnitt nannten weniger als 40% der Sachgüterunternehmen Gas als wichtigen Produktionsinput, wobei allerdings für größere Unternehmen mit über 250 MitarbeiterInnen Gas merklich wichtiger ist (nämlich 65%; für Betriebe unter 50 Beschäftigte ist es nur ein Viertel). Nur rund ein Viertel der Unternehmen gab die Einschätzung, von einer Reduktion der Gaslieferungen um 10% nicht beeinträchtigt zu sein (weitere 12 waren sich unsicher) – bei einer Halbierung der Gaslieferungen glauben nur noch 6% an eine Nicht-Beeinträchtigung (weitere 13% waren sich hier unsicher).

Abbildung 2.8: Konjunkturtest Sachgütererzeugung



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5a und 5b

3.1 Starke Baukostensteigerungen sorgen für Wachstumseintrübung

Die Erholung des österreichischen Bauwesens verlangsamte sich bereits ab der Jahresmitte, als nach 12,1% (II. Quartal) nur noch 1,1% (III. Quartal) reales Wachstum der Bauinvestitionen verzeichnet wurden. Dieses kam im IV. Quartal 2021 nun vollends zum Erliegen und war mit –2,9% deutlich negativ. Ebenso bewegte sich die reale Bruttowertschöpfung mit –1,9% im IV. Quartal im negativen Bereich.

Die Wachstumseintrübung der Bauinvestitionen entfällt dabei sowohl auf den Wohnbau (–3,2%) als auch auf den Nichtwohnbau (–2,7%), welcher neben dem Tiefbau auch den Industrie- und Geschäftsbau enthält. Diese negative Entwicklung gegen Ende des Jahres sorgt dafür, dass trotz der starken Wachstumsraten zu Beginn des Jahres für das Gesamtjahr 2021 nur ein reales Gesamtwachstum von 3,1% (Bauinvestitionen) bzw. 3,0% (Bruttowertschöpfung) übrigbleibt. Die Verluste des Vorjahres können daher im Jahr 2021 noch nicht vollends kompensiert werden. Die WIFO-Schnellschätzung geht von einem anhaltend schwachen Wachstum im Jahr 2022 aus, und die reale Wertschöpfung soll demnach im I. Quartal 2022 um –1,4% zurückgehen.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2021

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- eingänge	Gesamtauftrags- bestände
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Österreich	+10,3	+9,8	+15,7
Wien	+12,6	–2,0	+42,9
Niederösterreich	+8,3	+2,6	+1,8
Burgenland	+10,8	+12,8	–7,8
Steiermark	+10,6	+23,7	+14,7
Kärnten	+1,7	+33,2	+8,2
Oberösterreich	+16,5	+7,7	+5,0
Salzburg	+2,8	–1,9	–0,5
Tirol	+8,1	+28,6	–15,2
Vorarlberg	+7,9	+10,3	+118,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Bauneben-
gewerbe) – Grundgesamtheit.

Wie die Daten aus der Konjunkturerhebung¹¹⁾ von Statistik Austria (2021) zeigen, gab es zumindest bei den nominellen Produktionswerten im IV. Quartal 2021 noch deutliche Zuwächse. Gegenüber dem Vorjahr stieg die abgesetzte Produktion österreichweit um insgesamt 10,3%, was in ein Gesamtjahresplus von 12,9% mündete. Augenscheinlich hat die starke Dynamik der Baupreise bzw. Baukosten (siehe Abbildung 3.1) vom hohen nominellen Wachstum wenig

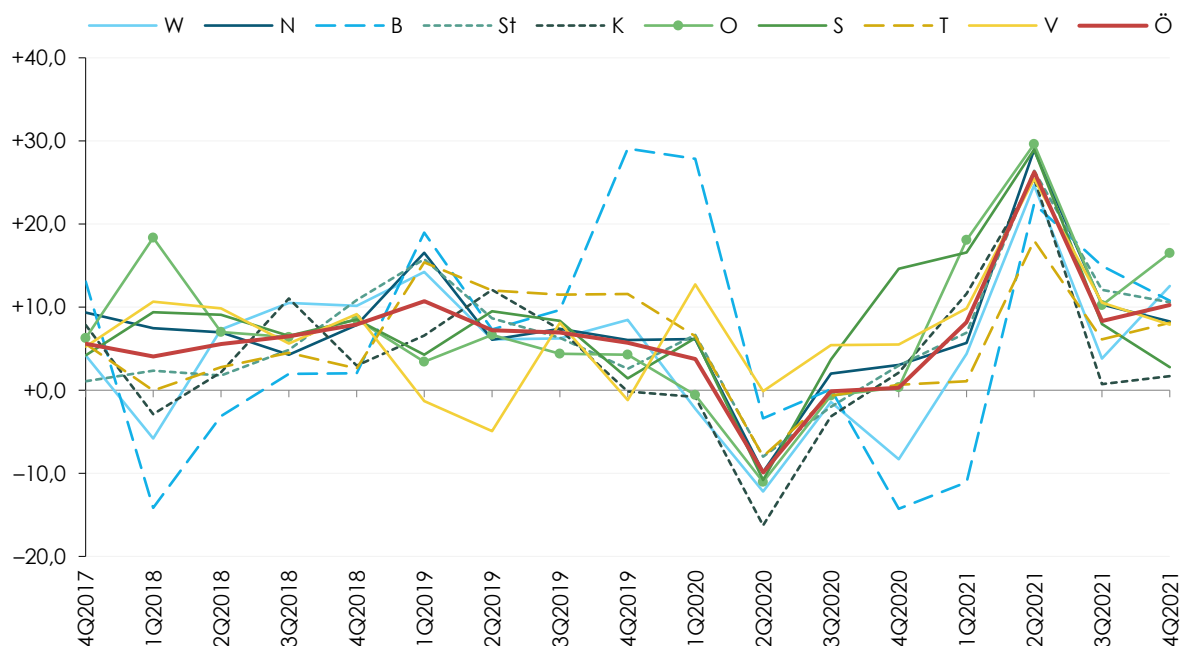
¹¹⁾ Konjunkturerhebung: Grundgesamtheit auf Betriebsebene, ab 2021: vorläufige Ergebnisse.

übriggelassen. Aus Spartensicht war der Hochbau mit +12,0% im IV. Quartal dynamischer als die anderen Segmente. Der Tiefbau wuchs um 7,6% und das Baunebengewerbe um 9,9%.

Aus regionaler Perspektive waren zu Jahresende wieder stärkere Unterschiede zwischen den Produktionsentwicklungen der Bundesländer zu beobachten. So wuchs die abgesetzte Produktion in Kärnten und Salzburg nur mehr um 1,7% bzw. 2,8%. Hohe einstellige Wachstumsraten verzeichneten Niederösterreich (8,3%), Vorarlberg (7,9%) und Tirol (8,1%). Am stärksten wuchs die Produktion im Burgenland (10,8%), der Steiermark (10,6%), sowie in Wien (12,6%) und Oberösterreich (16,5%). Trotz der teilweise weiterhin hohen Wachstumsraten in der Produktion ist davon auszugehen, dass die Baupreise in allen Bundesländern die realen Wachstumsraten deutlich gedrückt haben.

Abbildung 3.1: **Entwicklung des abgesetzten Produktionswertes in der Bauwirtschaft nach Bundesländern**

Veränderung gegen das Vorjahr in %

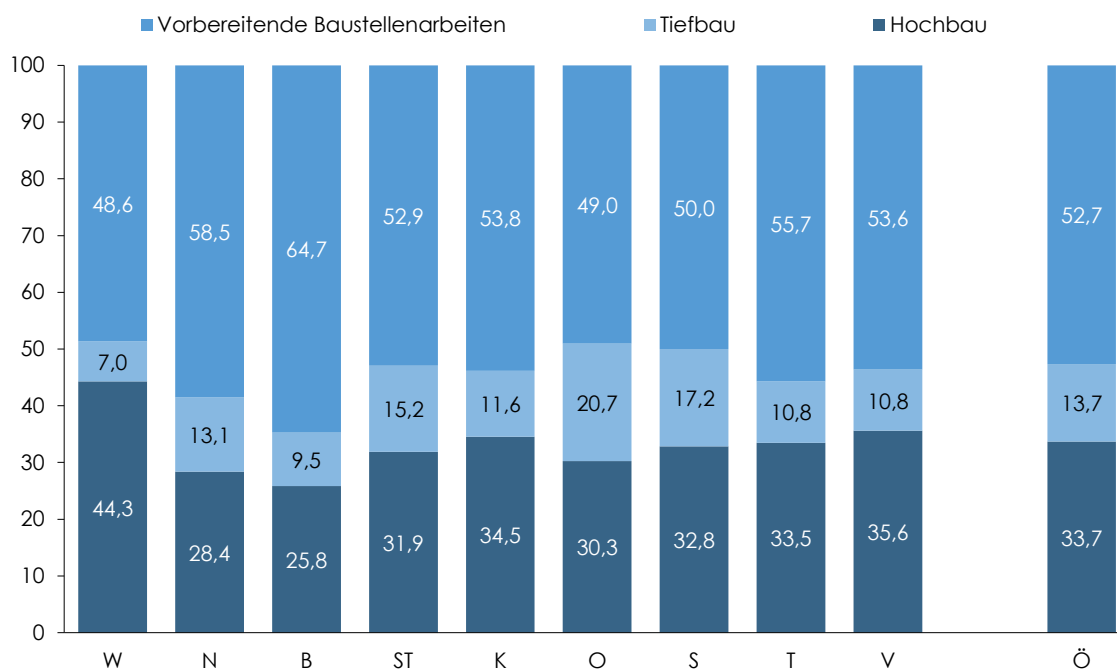


Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Von Statistik Austria gibt es zwar grundsätzlich keine regionale Differenzierung bei den Baupreisen, einzig im Hochbau steht eine regionale Auswertung auf Ebene der Bundesländer (NUTS-2) bzw. der Großregionen (NUTS-1) zur Verfügung. Hier zeigt sich, dass das starke Preiswachstum im Hochbau im Jahr 2021 alle Bundesländer in ähnlicher Weise erfasst. Verglichen mit dem Baupreisindex im I. Quartal 2021 gab es bis zum IV. Quartal Steigerungen von 9% im Wohnungs- und Siedlungsbau und 10% im sonstigen Hochbau. Alle Bundesländer weisen in diesen Bereichen ein Preiswachstum von zumindest 6,5% aus, das Maximum liegt bei 12,5%. So wie die Gesamtwachstumsraten der abgesetzten Produktion für 2021 ebenfalls zwischen 8,4 und 18,0% liegen, sind offenbar auch über alle Bundesländer hinweg einheitlich starke Steigerungen bei

den Baupreisen zu beobachten. Die realen Wachstumsraten werden folglich in allen Bundesländern deutlich unter den nominellen Steigerungen der Produktionswerte liegen.

Abbildung 3.2: **Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im IV. Quartal 2021**
Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Trotz der hohen Baupreise gab es bei den Auftragseingängen, ein zentraler Vorlaufindikator, auch zu Jahresende 2021 erneut deutliche Zuwächse, wenngleich auch diese nominell gemessen werden¹²⁾. Insgesamt stiegen die Auftragseingänge im IV. Quartal 2021 um 9,8%, mit starken Bundesländerdifferenzen. Während einige Bundesländer Rückgänge oder nur schwache Wachstumsraten ausweisen (Wien, Niederösterreich, Salzburg), sind in anderen Bundesländern deutliche Steigerungen zu verzeichnen (Oberösterreich, Burgenland, Vorarlberg). In Tirol und der Steiermark liegen die Wachstumsraten bei über 20%, in Kärnten sogar bei über 30%. Die quartalsweisen Unterschiede täuschen jedoch etwas darüber hinweg, dass über das Gesamtjahr hinweg alle Bundesländer starke Steigerungen bei den Auftragseingängen verzeichneten.

Ebenfalls ein tendenziell optimistisches Bild, das nur durch die aktuelle Preisdynamik getrübt wird, zeichnet der WIFO-Konjunkturtest (siehe Abbildung 3.3). Die Unternehmensbefragungen im Bauwesen zeigen, dass die Geschäftslage im zweiten Halbjahr 2021 im optimistischen Bereich lag und sich am aktuellen Rand sogar verbessern konnte: Der Saldowert lag im Oktober

¹²⁾ Womöglich sind die Steigerungen bei den Auftragseingängen auch ursächlich auf die Baupreissteigerungen zurückzuführen. Es signalisiert aber, dass die Nachfrage bisher noch nicht merklich durch die hohen Baupreise gedämpft wird.

2021 und Jänner 2022 bereits bei 16 Punkten und konnte sich im April 2022 wiederum auf 23 Punkte steigern. Dazu passt, dass die Auftragsbestände schon seit Mitte des Jahres 2021 von zumindest 90% der befragten Bauunternehmen als ausreichend bezeichnet werden. Trotz gewisser Bundesländerunterschiede im Niveau ist die Tendenz in der Entwicklung relativ einheitlich, was von einer günstigen Baukonjunktur zeugt. Demgegenüber steht eine lediglich neutrale Position bei der Beurteilung der Geschäftslage in den kommenden 6 Monaten. Die Erwartungen sind in allen Bundesländern deutlich pessimistischer als die Einschätzung der momentanen Lage, was in engem Zusammenhang zur Baupreiserwartung zu sehen ist. Der Anteil von Firmen, die steigenden Baupreise erwarten abzüglich jener, die sinkende Baupreise erwarten, lag bereits seit April 2021 bei über 40%, und wuchs seither kontinuierlich. Im April 2022 wurde mit einem Saldo von 80% ein neuer historischer Höchstwert erreicht, der auch deutlich höher ist als jene Werte, die üblicherweise in Boom-Phasen erreicht werden. Hintergrund sind unzweifelhaft die stark gestiegenen Materialpreise. Die im Bundesländervergleich geringste – jedoch im Niveau sehr hohe – Baupreiserwartung gibt es in Wien mit einem Überhang von rund 67% der Unternehmen, die im April 2022 von steigenden Baupreisen ausgehen; knapp gefolgt von Vorarlberg (68%), der Steiermark (73%) und Salzburg (75%). Höher sind die Preiserwartungen in Burgenland (80%), Kärnten und Tirol (jeweils 83%), Oberösterreich (85%) und Niederrösterreich (93%).

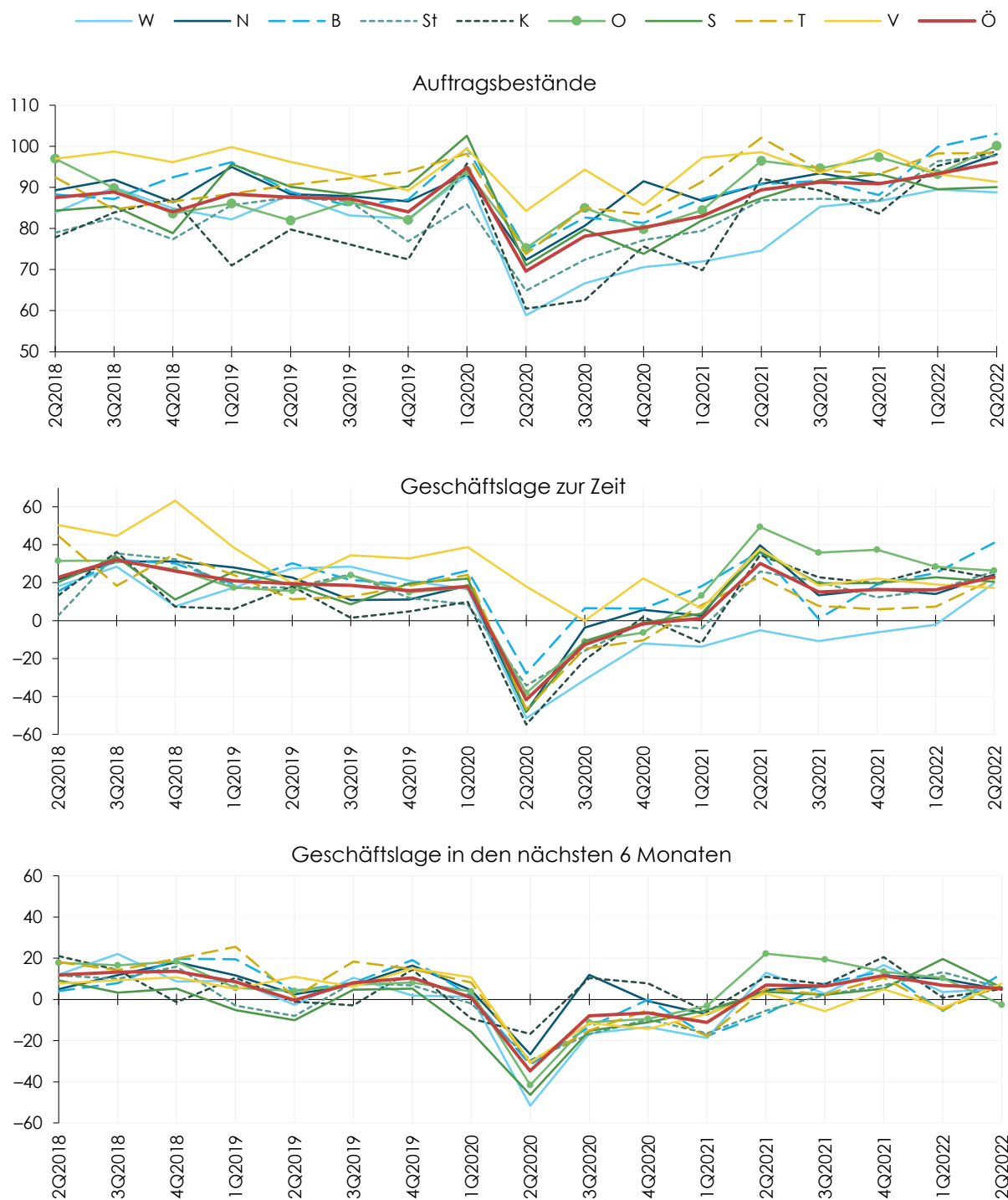
Trotz der leichten Eintrübung der Baukonjunktur durch die hohen Baupreise zeigt sich der Arbeitsmarkt im IV. Quartal 2021 noch wenig beeindruckt. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse wuchs mit 3,6% sogar stärker als im Vorquartal (III. Quartal 3,0%). Einzig im Burgenland und in Salzburg war der Zuwachs zu Jahresende schwächer als zuvor. Hinzu kommt, dass die Beschäftigungsdynamik am aktuellen Rand sogar nochmals zulegen konnte: Das stabile Wachstum von 4,5% im I. Quartal 2022 suggeriert auch, dass die Bautätigkeit durch die hohen Baupreise (noch) nicht eingeschränkt ist.

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

	2021	2. Hj. 2021	III. Qu. 2021	IV. Qu. 2021	I. Qu. 2022	Anteil an Gesamtbeschäftigung ¹⁾
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					In %
Österreich	+6,2	+3,3	+3,0	+3,6	+4,5	7,1
Wien	+5,0	+2,8	+2,5	+3,2	+2,9	5,9
Niederösterreich	+6,2	+4,6	+4,5	+4,7	+6,7	8,3
Burgenland	+6,8	+3,0	+3,4	+2,5	+4,6	9,5
Steiermark	+5,4	+3,6	+3,2	+3,9	+5,5	7,2
Kärnten	+5,4	+3,1	+2,7	+3,4	+4,0	7,1
Oberösterreich	+4,8	+3,7	+3,4	+4,0	+6,1	7,3
Salzburg	+5,7	+3,2	+3,2	+3,1	+2,9	6,6
Tirol	+3,4	+1,9	+1,1	+2,7	+1,9	7,4
Vorarlberg	+3,0	+1,9	+1,8	+2,0	+1,9	6,9

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ im letztverfügbaren Quartal.

Abbildung 3.3: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

4. Tourismus

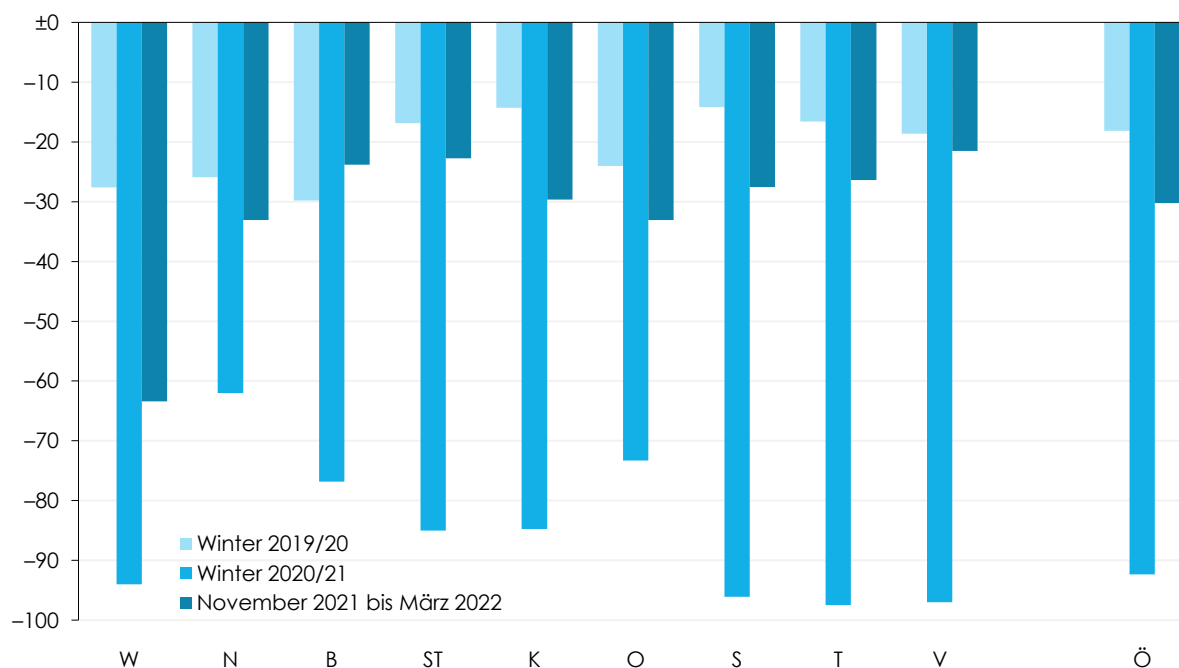
Dazu statistischer Anhang 6a bis 6d

4.1 Überraschend schnelle und kräftige Erholung im Wintertourismus 2021/22

Schon eine Woche nach dem Start in die Wintersaison kam es pandemiebedingt erneut zu starken Einschränkungen (2-G-Regel ab 8. November 2021, Ausgangsbeschränkung für Ungeimpfte ab 15. November 2021) und kurz darauf zu einem allgemeinen Lockdown bis Mitte Dezember 2021. Waren danach touristische Unterkünfte zwar wieder geöffnet, so galten nach Weihnachten verschärfte Einreisebestimmungen nach Österreich (zwingende Quarantäne für Reisende aus Hochrisikogebieten bzw. Einreise nur mit drei Impfungen oder 2-G-Nachweis und zusätzlichem PCR-Test). Dennoch erholte sich der heimische Wintertourismus ab Mitte Dezember 2021 und insbesondere nach Lockerung der Pandemiemaßnahmen im Februar 2022 überraschend schnell und kräftig, wenngleich die Nachfrage von November 2021 bis März 2022 mit 10,7 Mio. Ankünften und 45,1 Mio. Nächtigungen immer noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau des Vergleichszeitraumes 2018/19 lag (–39,3% bzw. –30,2%).

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt in der Wintersaison

Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte.

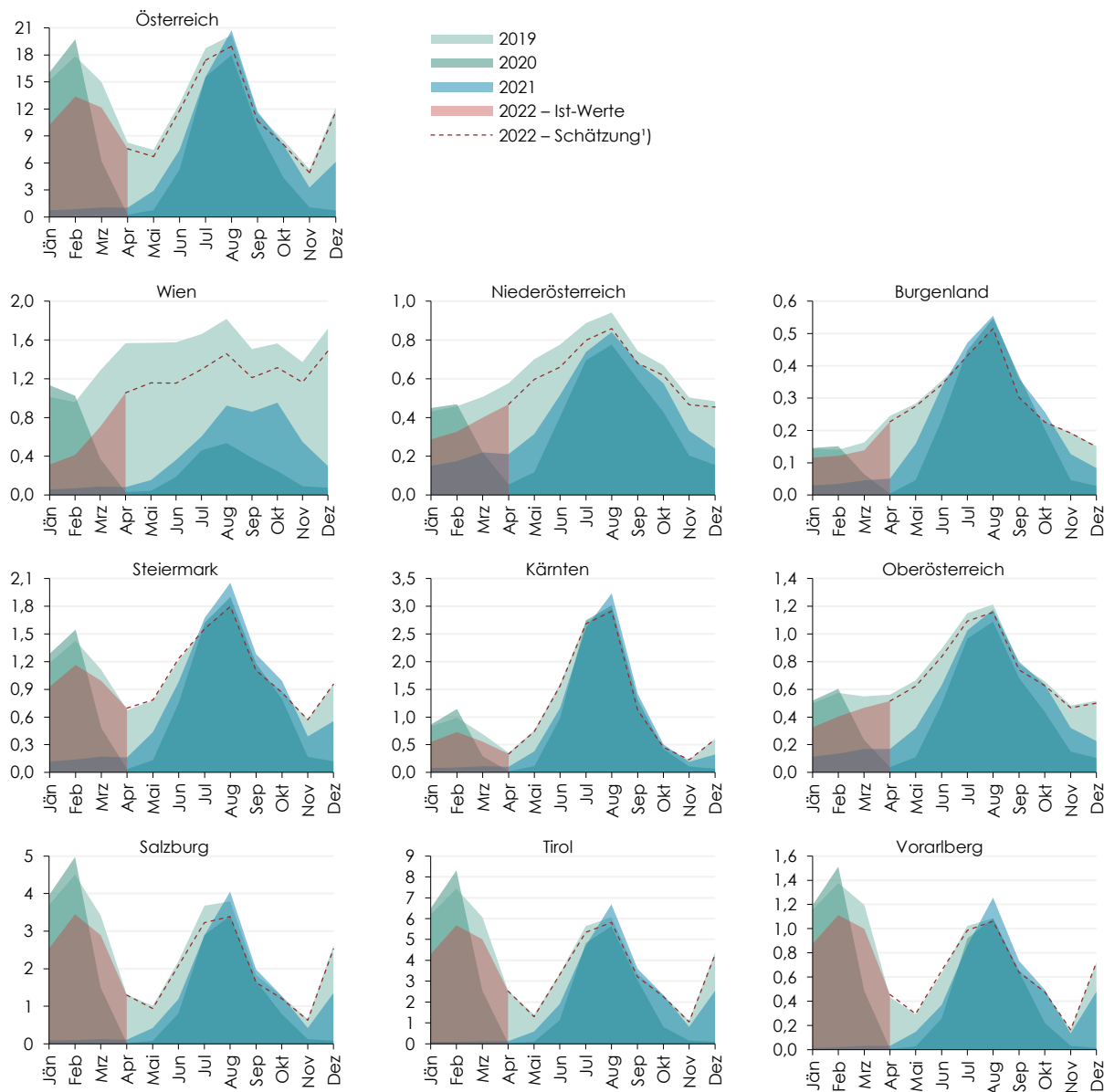
Vor allem in den wintersportorientierten Bundesländern Westösterreichs reduzierten sich die massiven Verluste der durchgängig Lockdown-geprägten Saison 2020/21 im vorläufigen Winter im Vergleich zur Normalsaison 2018/19 drastisch (von Ø –97,0% auf Ø –26,3%), während in Wien nach wie vor fast zwei Drittel der Nachfrage ausfielen. In den übrigen Bundesländern fehlte von

November 2021 bis März 2022 noch knapp ein Viertel (Burgenland, Steiermark) bzw. rund ein Drittel (Kärnten, Nieder- und Oberösterreich) des präpandemischen Nächtigungsvolumens (Abbildung 4.1).

Als internationale Städtemetropole ist Wien nicht nur ganzjährig beliebtes Urlaubsziel, sondern auch bedeutende Drehscheibe im Geschäfts-, Kongress- und Kulturtourismus. Der pandemiebedingte Entfall von Großveranstaltungen (Messen, Bälle, etc.) und geschäftlichen Meetings sowie das Ausbleiben insbesondere von Fernreisenden trifft die Bundeshauptstadt daher nach wie vor besonders stark. Nachteilig wirkt sich in diesem Zusammenhang zudem die historisch ganzjährig konstante Nachfrage aus – Wien konnte somit relativ geringer als Bundesländer mit ausgeprägten Saisonspitzen an der insgesamt guten Entwicklung im Sommer 2021 sowie am Aufholprozess in der (vorläufigen) Wintersaison 2021/22 partizipieren. Aufgrund der Lockdowns im Jahr 2021 (4½ Monate zu Jahresbeginn sowie von Mitte November bis Mitte Dezember) gewannen die Sommermonate (Mai bis Oktober) im zweiten Pandemiejahr gemessen an der Nächtigungsnachfrage im Vergleich zum Normaljahr 2019 in allen Bundesländern stark an Bedeutung (Anteil Ø 83,5%, +31,8 Prozentpunkte), insbesondere im Sommertourismus-stärksten Bundesland Kärnten, wo in diesen sechs Monaten fast das gesamte Jahresaufkommen realisiert wurde (91,2%, 2019 72,3%). In Wien belief sich der diesbezügliche Anteil auf 77,0% (2019 55,1%), das geringste Gewicht hatten die Sommernächtigungen 2021 in Niederösterreich mit 73,4% (2019 61,5%; Abbildung 4.2).

Die zunehmende Dynamik zu Jahresbeginn und die Aufhebung der Pandemiemaßnahmen Anfang Februar 2022 ließen auf ein Wiedererstarren des Tourismus in Österreich hoffen. Dieser Optimismus wurde jedoch mit Ausbruch des Krieges in der Ukraine sowie durch den deutlichen Preisanstieg jäh gedämpft: zum einen, weil die Gäste aus Fernmärkten ganz Kontinent-Europa als Kriegsschauplatz wahrnehmen dürften; zum anderen, weil die Teuerung bei vielen das Reisebudget verringern wird, was seltenere und kürzere Urlaube, billigere Unterkünfte und eine veränderte Wahl von Destinationen und Transportmitteln bedeutet. Weiters wird die Nachfrage – insbesondere aus Fernmärkten – durch Beeinträchtigungen und stark steigende Preise im internationalen Flugverkehr schrumpfen. Zusätzliches Nachfragepotential könnte sich jedoch für Österreich aus den Nachbarländern durch Verschiebungen in den innereuropäischen Reiseströmen ergeben (Bevorzugung von Autoreisezielen anstelle von Flugdestinationen). Wie sich jedoch das Urlaubsverhalten der Menschen durch die Sondersituation infolge des Zusammenstehens mehrerer Krisen konkret verändern wird, ist ebenso wenig vorhersehbar wie der weitere Verlauf der Pandemie und des Krieges mit all seinen wirtschaftlichen und psychologischen Folgen. Angebotsseitig zeigen die monatlichen WIFO-Konjunkturtests seit Jahresbeginn 2022 zwar eine optimistische unternehmerische Einschätzung der aktuellen Geschäftslage in Beherbergungs- und Gastronomieunternehmen, jedoch beurteilen gut drei Fünftel der Betriebe im April den Fachkräftemangel als wesentliche Einschränkung in ihrer Geschäftstätigkeit. Damit zeigte sich auch die unternehmerische Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage im weiteren Verlauf des Jahres weiterhin optimistisch, jedoch gedämpfter als die Bewertung zur aktuellen Geschäftslage.

Abbildung 4.2: **Monatliches Nächtigungsaufkommen in den Bundesländern**
 Übernachtungen insgesamt, in Mio.



Q: Statistik Austria, WIFO-Schätzungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – !) Laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand: 03. 06. 2022).

Erste mit Berichtsabschluss veröffentlichte Daten zur Wintersaison 2021/22 weisen ein Nächtigungsvolumen von insgesamt 52,7 Mio. aus, das bedeutet ein Minus zum Vorkrisenniveau 2018/19 von 27,7%. Dabei fiel der prozentuelle Rückstand bei inländischen Gästen geringer als bei internationalen Reisenden aus (-21,5% zu -29,5%; Datenstand: 03. 06. 2022). Eine Einschätzung der Tourismusentwicklung im weiteren Jahresverlauf 2022 ist in Anbetracht der herrschenden Rahmenbedingungen mit großen Unsicherheiten behaftet. Dennoch wurde mit dem

WIFO-Übernachtungsszenario der Versuch unternommen, Annahmen auf monatlicher, regionaler und Herkunftsmarkt-spezifischer Basis zu treffen, die eine erste Einordnung der Sommersaison und des Gesamtjahres 2022 ermöglichen.

Auf Basis dieser Schätzungen dürfte sich der Boom des Binnentourismus in Österreich im Sommer 2022 im Vergleich zur Vorjahressaison voraussichtlich wieder abschwächen, und die Nachfrage damit knapp unter das Vorkrisenniveau fallen. Bei den Nächtigungen ausländischer Gäste wird im Vergleich zum Sommer 2021 eine Verbesserung von rund einem Fünftel erwartet, auf das Niveau der Normalsaison 2019 dürfte jedoch noch etwa ein Zehntel fehlen. Für das Kalenderjahr 2022 wird aktuell mit einem deutlich geringeren Rückstand auf das Gesamtnächtigungsvolumen von 2019 gerechnet (ca. –12%) als noch 2021 (–47,9%).

Im Jahresdurchschnitt 2021 sank der Marktanteil internationaler Gäste in Österreich gemessen an den Nächtigungen insgesamt infolge des verstärkten Pandemie-Geschehens und den dagegen gesetzten nationalen sowie internationalen Maßnahmen (fast sechs Monate behördlich gesperrte Unterkunftsbetriebe, Reisewarnungen, verschärfte Einreisebestimmungen und Einschränkungen im Flugverkehr) weiter ab (auf 62,8%, nach 73,8% 2019 und 67,7% 2020). Die negative Dynamik in diesem Gästesegment verstärkte sich 2021 im Vergleich zum präpandemischen Nächtigungsniveau von 2019 weiter (auf –55,7% nach –41,2% 2020), während die Nachfrageverluste bei Binnenreisenden deutlich milder ausfielen (–25,9% zu 2019, nach –20,9% 2020).

In der vorläufigen Wintersaison 2021/22 ähnelte der touristische Internationalisierungsgrad Österreichs mit 76,5% der Gesamtnächtigungen bereits wieder jenem der letzten Vorkrisenperiode (November 2018 bis März 2019; 78,1%). Mit prozentuell geringeren Verlusten als im Durchschnitt der ausländischen Gesamtnachfrage (–30,2% gegenüber 2018/19) konnten die beiden bedeutendsten Quellmärkte im heimischen Tourismus, Deutschland (–27,9%) und die Niederlande (–11,1%), in den ersten fünf Wintermonaten 2021/22 zudem ihre Marktmacht ausbauen (Deutschland: von 47,6% 2018/19 auf aktuell 50,3% der internationalen Nächtigungen, Niederlande: von 12,0% auf 15,7%). Unter den Top-Märkten gelang dies auch Belgien–Luxemburg (+1,1 Prozentpunkte auf 4,3%), Polen (+0,5 Prozentpunkte auf 2,9%), Dänemark (+0,4 Prozentpunkte auf 2,6%) und der Slowakei (+0,2 Prozentpunkte auf 1,1%); alle vier Herkunftsländer wiesen ebenso ein relativ geringeres Nächtigungsminus als die internationale Gesamtnachfrage auf (zwischen –7,5% und –17,9%; Übersicht 4.1). Während die Dominanz deutscher Gäste im vorläufigen Winter 2021/22 in Vorarlberg und Tirol mit 65,2% bzw. 54,5% der regionalen Nächtigungen aus dem Ausland überproportional ausgeprägt war, bestimmte dieser Markt die Nachfrage in Wien und Niederösterreich nur zu einem knappen Fünftel. Niederländische Nächtigungsgäste wiesen im selben Zeitraum in Salzburg und Tirol mit 19,9% bzw. 17,9% einen deutlich höheren Anteil an der landesweiten Nachfrage aus dem Ausland auf als im Österreich-Schnitt, in den östlichen Bundesländern fielen diese hingegen kaum ins Gewicht (Burgenland 1,2%, Niederösterreich 1,5%, Wien 2,2%).

Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern

Vorläufige Wintersaison 2021/22 (November 2021 bis März 2022)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %									
Insgesamt	-63,4	-33,1	-23,8	-22,7	-29,6	-33,1	-27,6	-26,4	-21,5	-30,2
Inland	-51,2	-27,9	-24,9	-21,0	-11,9	-28,5	-24,0	-20,1	-15,6	-25,0
Ausland	-66,3	-44,4	-15,6	-24,9	-39,7	-40,2	-28,5	-26,8	-22,0	-31,7
Belgien und Luxemburg	-54,0	-36,0	-35,4	-12,4	-17,2	-28,6	-3,2	-5,1	-1,2	-7,5
Deutschland	-59,7	-47,7	-22,4	-22,3	-37,3	-44,1	-29,2	-25,5	-18,8	-27,9
Dänemark	-68,7	-49,8	-55,8	-13,2	-39,5	-47,0	-15,7	-17,0	-22,8	-17,9
Frankreich	-58,8	-42,3	-18,7	-31,6	-41,5	-37,1	-39,3	-28,6	-26,4	-38,2
Italien	-74,4	-68,5	-46,4	-56,3	-74,2	-56,5	-75,9	-64,3	-39,0	-69,8
Niederlande	-60,9	-52,2	-23,0	-11,5	-32,8	-39,4	-9,2	-10,1	-3,7	-11,1
Schweden	-71,0	-39,1	-64,3	-53,7	-35,2	-67,2	-42,8	-27,0	-24,4	-38,3
Spanien	-67,1	-51,6	+69,5	-39,8	-33,7	-33,2	-54,7	-48,5	-32,8	-60,5
Vereinigtes Königreich	-78,6	-61,4	-24,6	-51,3	-67,2	-61,9	-40,1	-40,2	-32,3	-46,5
Tschechische Republik	-59,4	-34,7	+7,6	-18,5	-23,8	-40,8	-25,1	-24,2	-18,4	-26,3
Slowakei	-43,9	-16,2	-3,2	+0,5	-15,5	-6,6	-21,2	-18,6	-4,8	-15,6
Slowenien	-63,7	-25,8	-31,8	-27,2	-50,0	+8,7	-45,9	-32,2	+10,2	-41,3
Kroatien	-64,7	-24,1	-32,0	-35,7	-51,9	-8,2	-43,6	-30,2	-29,6	-44,6
Ungarn	-61,0	-39,5	-27,8	-35,7	-50,6	-2,1	-25,9	-25,7	-29,4	-37,3
Polen	-50,9	+4,9	+131,8	+14,0	-12,6	+32,7	-20,4	-25,6	+10,2	-17,7
Rumänien	-62,7	-54,4	+9,5	-45,4	-53,3	-25,8	-45,5	-46,9	-7,6	-50,3
Schweiz	-70,8	-53,7	-36,2	-34,8	-40,1	-54,5	-51,5	-50,2	-49,6	-51,5
USA	-70,4	-65,3	-46,4	-46,2	-54,5	-56,2	-65,3	-48,4	+2,2	-60,0
China	-93,7	-96,6	-93,5	-94,2	-96,2	-96,4	-93,8	-94,2	-80,2	-94,1
Japan	-95,2	-89,3	-100,0	-78,1	-59,6	-92,3	-91,6	-66,5	-85,4	-91,0
Russland	-88,2	-86,7	-85,8	-84,1	-88,9	-76,3	-91,7	-93,3	-79,4	-90,8
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	-41,2	-41,5	-38,4	-13,0	-46,0	-21,9	-38,4	-27,3	-14,9	-37,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte.

Bei einem überdurchschnittlichen Rückgang der Nachfrage im vorläufigen Winter 2021/22 in der gesamten Hotellerie von 34,5% gegenüber der Vorkrisenperiode 2018/19 (alle Unterkünfte Ø -30,2%) verzeichneten vor allem günstige und mittelpreisige Betriebe überproportionale Nächtigungsausfälle (2/1-Stern -40,1%, 3-Stern -37,1%), während die Verluste im 5/4-Stern-Segment geringer ausfielen (-31,9%; Übersicht 4.2). Mit 58,4% aller touristischen Nächtigungen von November 2021 bis März 2022 lag der Anteil der Hotellerie zwar immer noch 3,8 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert von 2018/19, jedoch bereits 6,2 Prozentpunkte höher als 2020/21. Die Stadthotellerie in Wien blieb segmentübergreifend auch im vorläufigen Winter 2021/22 überproportional von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie betroffen (2/1-Stern -63,2%, 3-Stern -65,1%, 5/4-Stern -65,4%; jeweils im Vergleich zu November 2018 bis März 2019). Im Burgenland sowie in Vorarlberg war der prozentuelle Rückstand bei Hotelnächtigungen in der fast vollständigen Wintersaison 2021/22 zu 2018/19 am geringsten (-24,3% bzw. -23,5%), wobei diese Entwicklung im westlichsten Bundesland Österreichs vom dominierenden Top-Segment getrieben wurde (61,1% der Hotellerienachfrage in Vorarlberg entfielen auf 5/4-Stern-Betriebe, -18,9%), im Burgenland dagegen von einer stark gesteigerten Nachfrage im 2/1-Stern-Segment (+88,9%). Im vorläufigen Winter 2021/22 entwickelte sich die österreichweite Nächtigungsdynamik in den gewerblichen Ferienwohnungen und -häusern im Vergleich zu November 2018 bis

März 2019 positiver als in privaten Ferienunterkünften (–7,4% zu –24,8%), wodurch beide Ferienunterkunftskategorien zuletzt ein ähnlich hohes Nächtigungsvolumen erzielten (privat 7,3 Mio., gewerblich 6,7 Mio.). In gewerblichen Ferienwohnungen und -häusern wurde in den ersten fünf Wintermonaten 2021/22 in drei Bundesländern sogar häufiger genächtigt als vor der Krise (Oberösterreich +101,9%, Niederösterreich +17,4%, Vorarlberg +7,7%), private Ferienunterkünfte waren hingegen im Burgenland fast genauso beliebt wie im vorläufigen Winter 2018/19 (–0,8%), in der Steiermark fielen die diesbezüglichen Einbußen mit knapp einem Zehntel ebenfalls relativ gering aus. Ein prozentuell überdurchschnittlicher Aufholbedarf bestand einen Monat vor Abschluss der Wintersaison 2021/22 gegenüber der Vorkrisenperiode und im Vergleich zur Gesamtnächtigungsdynamik in Privatquartieren und sonstigen Unterkünften (–34,8% bzw. –37,2%); die beiden Betriebstypen zeichneten damit für 13,8% des österreichweiten Nächtigungsrückstandes aller Unterkünfte verantwortlich.

Übersicht 4.2: **Übernachtungen nach Unterkunftsarten**

Vorläufige Wintersaison 2021/22 (November 2021 bis März 2022)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %									
Insgesamt	–63,4	–33,1	–23,8	–22,7	–29,6	–33,1	–27,6	–26,4	–21,5	–30,2
Hotels und ähnliche Betriebe	–65,1	–39,0	–24,3	–29,7	–33,0	–39,1	–29,7	–28,6	–23,5	–34,5
5/4-Stern	–65,4	–41,2	–28,0	–29,3	–32,5	–35,8	–26,8	–23,2	–18,9	–31,9
3-Stern	–65,1	–35,5	–23,4	–30,2	–31,1	–41,2	–31,9	–34,3	–25,7	–37,1
2/1-Stern	–63,2	–39,0	+88,9	–29,2	–46,7	–45,8	–40,3	–36,9	–41,7	–40,1
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	–28,7	+17,4	–6,3	–1,6	–26,0	+101,9	–7,1	–8,5	+7,7	–7,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	–49,5	–14,2	–0,8	–9,4	–20,4	–30,5	–23,6	–26,9	–22,4	–24,8
Privatquartiere	–65,8	–21,9	–3,5	–29,0	–27,4	–31,9	–31,5	–39,4	–32,7	–34,8
Sonstige Unterkünfte	–73,4	–21,8	–27,0	–19,6	–27,9	–27,5	–50,8	–33,7	–37,3	–37,2
	Anteile an allen Unterkünften in %									
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Hotels und ähnliche Betriebe	82,5	62,7	70,7	56,1	56,9	60,5	54,3	57,8	56,9	58,4
5/4-Stern	49,2	32,4	55,1	31,2	36,1	33,7	31,7	34,6	34,7	34,6
3-Stern	26,7	21,3	11,1	20,7	17,9	18,4	19,0	14,8	17,4	17,6
2/1-Stern	6,5	9,0	4,6	4,2	2,9	8,5	3,6	8,4	4,8	6,2
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	8,8	1,9	1,1	17,8	15,3	5,8	18,7	15,2	13,7	14,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	4,4	3,5	2,6	11,5	14,8	5,4	16,6	20,6	20,4	16,3
Privatquartiere	0,9	6,2	2,8	4,6	2,2	4,2	3,6	3,4	3,1	3,5
Sonstige Unterkünfte	3,5	25,7	22,7	10,0	10,8	24,1	6,7	2,9	5,8	7,0

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte.

4.2 NUTS-3-Regionen: Nach wie vor großer Aufholbedarf im Wintertourismus, urbane Räume deutlich stärker betroffen

Einen Monat vor Abschluss der Wintersaison 2021/22 lag das Nächtigungsvolumen in allen 35 NUTS-3-Regionen nach wie vor deutlich unter dem präpandemischen Vergleichsniveau von November 2018 bis März 2019. In 23 Gebieten fielen die prozentuellen Verluste jedoch geringer aus als im Bundesschnitt (–30,2%), allen voran in der Region Liezen (–16,1%) sowie im Mittel- und Nordburgenland (–16,6% bzw. –17,5%; endgültige Werte). Auf den Plätzen 4 bis 8 folgten die

Region Bludenz–Bregenzer Wald, die östliche Obersteiermark, das Innviertel, das Außerfern und das Mühlviertel mit jeweils rund einem Fünftel an Nächtigungseinbußen im Vergleich zu den ersten fünf Wintermonaten 2018/19. Im vorliegenden Beobachtungszeitraum wiesen die Regionen Pinzgau–Pongau (20,4%), Tiroler Ober- und Unterland (15,0% bzw. 16,9%) sowie Bludenz–Bregenzer Wald (7,4%) zudem die höchsten Marktanteile am österreichweiten Nächtigungsaufkommen aus (zusammen knapp 60%) und bestimmten so die Gesamtentwicklung maßgeblich mit.

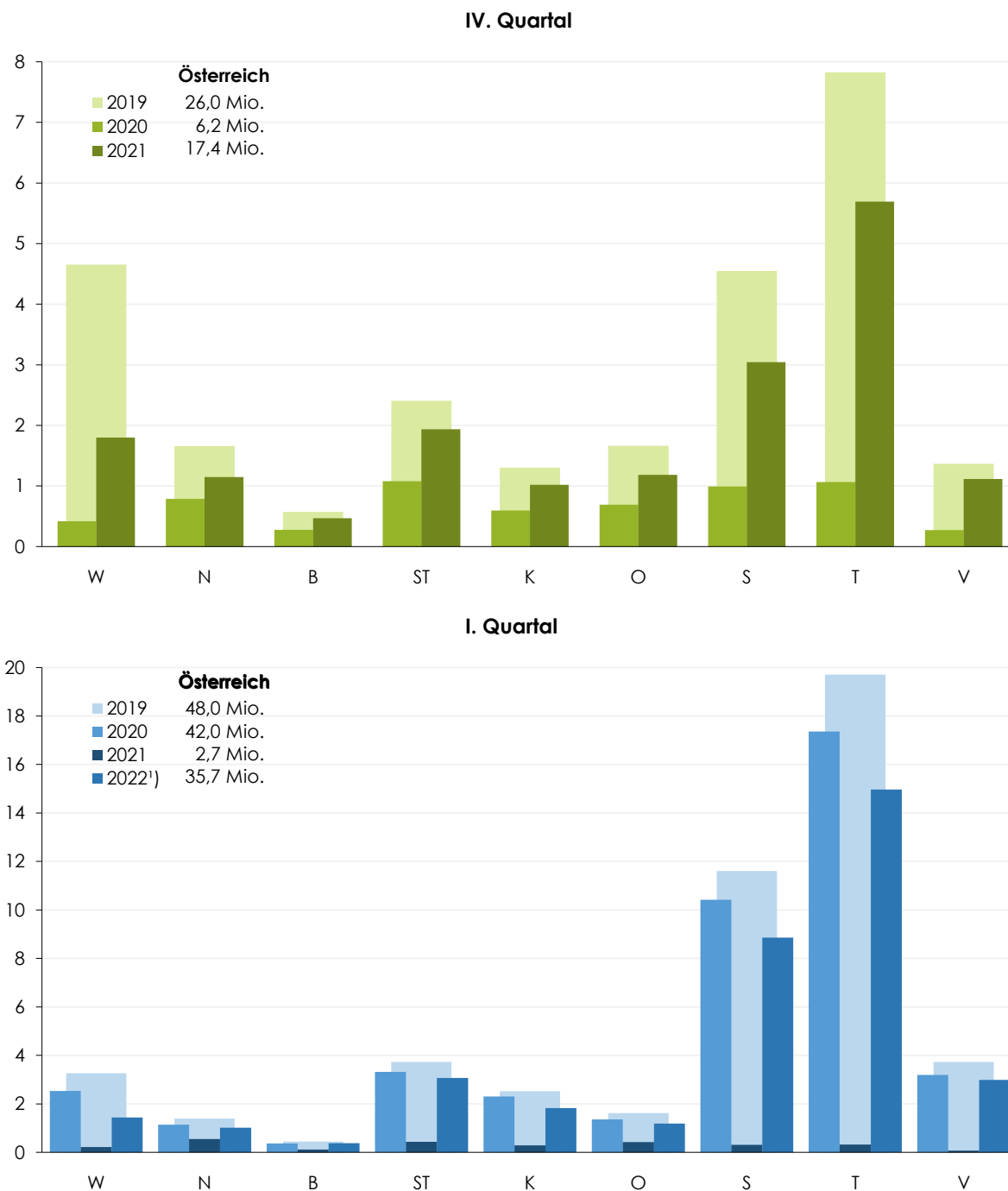
In vielen urbanen Gebieten zeigten sich dagegen von November 2021 bis März 2022 nach wie vor große Rückstände auf das Normalniveau von 2018/19, allen voran in Wien (–63,5%) und im Großraum Salzburg (–51,0%), aber auch im südlichen Umland Wiens (–43,5%), in der Region Graz (–37,1%), in Innsbruck und Umgebung (–35,9%) sowie im Großraum Linz–Wels (–33,0%). Andererseits waren auch für den Wintertourismus kaum bedeutsame Gebiete in den ersten fünf Saisonmonaten 2021/22 im Vergleich zu 2018/19 überproportional von Nachfrageausfällen betroffen (Steyr–Kirchdorf, Mostviertel–Eisenwurzen, Rheintal–Bodenseegebiet, Traunviertel: Nächtigungen –37,4% bis –41,4%, Marktanteil zusammen 2,8%; Anhang 6d).

4.3 Quartalsentwicklung: Neuerlicher Lockdown bremst Aufschwung zu Jahresende 2021 ein, deutliche Erholungstendenzen im I. Quartal 2022

Bedingt durch den österreichweiten Lockdown zu Jahresende (Mitte November bis Mitte Dezember) verzeichnete der heimische Tourismus im IV. Quartal 2021 rund ein Drittel weniger Nächtigungen als im letzten Jahresviertel 2019. Mit 17,4 Mio. lag das Volumen jedoch um etwa das 2,8-fache höher als im Vergleichsquartal 2020, wo die Unterkunftsbetriebe zu touristischen Zwecken deutlich länger gesperrt waren (von 3. November bis über das Jahresende hinaus) und die Nachfrage um 76,3% eingebrochen war (Abbildung 4.3). Vor allem die Rückkehr der internationalen Gäste (+366,9%, Binnenreisende +59,7%; Vorjahresvergleiche) beeinflusste die positive Entwicklung zu Jahresende 2021 wesentlich. Damit normalisierte sich auch der Anteil der Gästenächtigungen aus dem Ausland an der Gesamtnachfrage wieder annähernd (IV. Quartal: 2021 65,9%, 2019 70,7%). Die Mischregionen (Burgenland, Steiermark, Kärnten) sowie Vorarlberg wiesen im letzten Jahresviertel 2021 den geringsten prozentuellen Aufholbedarf zum regionalen Vorkrisenniveau auf (–18,0% bis –21,8%), während die bedeutenden Wintersportdestinationen Tirol und Salzburg ein Minus von 27,3% bzw. 33,0% verbuchten. Insgesamt fehlten dem nächtigungsstärksten Bundesland Tirol im IV. Quartal 2021 gut 2,1 Mio. Nächtigungen auf das Volumen von Oktober bis Dezember 2019, das ist ein Viertel des bundesweiten Aufholbedarfs zum Vorkrisenniveau. Absolut war der Nachfragerückstand im letzten Quartal 2021 gegenüber 2019 nur in Wien noch größer (–2,9 Mio. Nächtigungen bzw. ein Drittel des nationalen Aufholbedarfs von knapp 8,6 Mio.), die prozentuellen Verluste beliefen sich hier auf 61,3%.

Zu Jahresbeginn 2022 stimmten die ungebrochene Reiselust, das allmähliche Abflauen der Pandemie sowie die damit einhergehenden, schrittweisen Lockerungen der Maßnahmen die heimische Tourismusbranche optimistisch. Mit Ausbruch des Ukraine-Krieges Ende Februar und der zunehmenden Teuerung dürften sich diese Erholungstendenzen jedoch neuerlich verlangsamen.

Abbildung 4.3: **Übernachtungen insgesamt – Quartale**
In Mio.



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – ¹⁾ Vorläufige Werte.

In den Nächtigungsdaten des I. Quartals 2022 schlugen sich die jüngsten Ereignisse jedoch vorerst noch nicht nieder. Im Gegenteil, mit jedem Monat verringerte sich der Rückstand zum

Vorkrisenniveau weiter: Betrag das Minus im Jänner noch rund ein Drittel, war es im Februar ein Viertel und im März nur noch etwa ein Fünftel (I. Quartal \emptyset –25,6%). Insgesamt wurden im wichtigen Winterquartal 2022 gut 35,7 Mio. Übernachtungen verzeichnet, davon zwei Drittel in Tirol und Salzburg (\emptyset –23,9% gegenüber I. Quartal 2019). Hinsichtlich der Dynamik zum Vorkrisenniveau lagen das Burgenland (–16,0%), die Steiermark (–17,6%) und Vorarlberg (–19,9%) im regionalen Vergleich relativ am besten. Für den Aufholbedarf im Zeitraum Jänner bis März 2019/2022 von österreichweit 12,3 Mio. Nächtigungen zeichneten wiederum Tirol und Salzburg hauptverantwortlich (mit 4,7 Mio. bzw. 2,8 Mio.), gefolgt von Wien mit 1,8 Mio. (14,8%). In der Bundeshauptstadt erreichte die Nächtigungsnachfrage im I. Quartal 2022 nach wie vor nicht einmal das halbe Volumen des Vergleichszeitraumes 2019 (–55,9%; Abbildung 4.3).

4.4 Weniger Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie als vor der Krise, Arbeitslosigkeit jedoch deutlich geringer

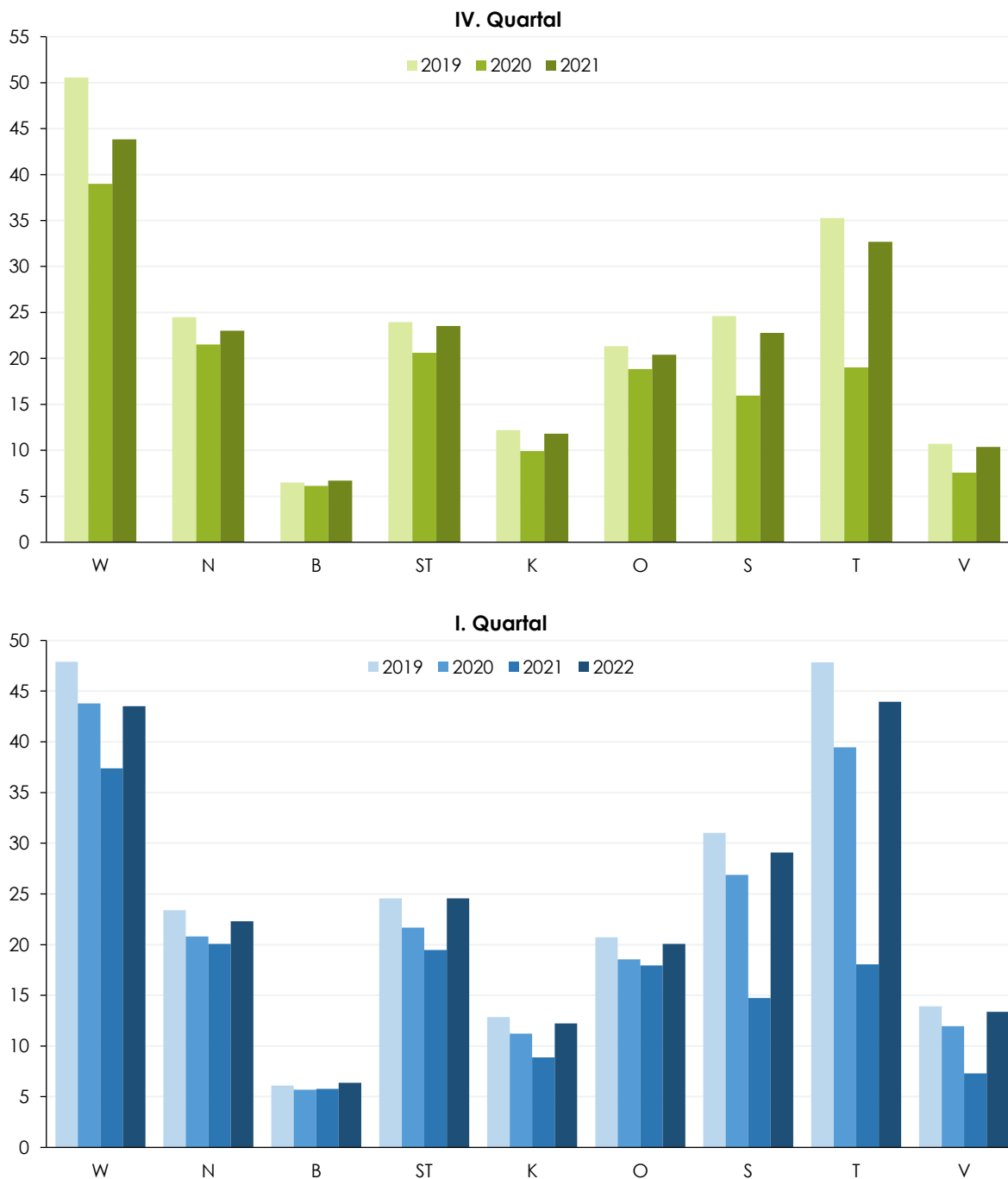
Lag die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse im Sektor I (Beherbergungs- und Gaststättenwesen) im IV. Quartal 2021 mit knapp 195.100 noch 6,9% unter jener des Vergleichszeitraumes 2019, betrug das Minus zum Vorkrisenstand im ersten Jahresviertel 2022 mit 215.500 Stellen nur noch 5,6%. In der Gastronomie bestand in den letzten beiden Quartalen jeweils noch ein größerer Rückstand als im Unterkunftsbereich (IV. Quartal 2021: –8,0% zu –5,5%, I. Quartal 2022: –6,3% zu –4,8%). In einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung überstieg die Beschäftigung zuletzt jedoch sogar die Vergleichswerte von 2019 (IV. Quartal 2021 +1,6%, I. Vierteljahr 2022 +3,3%).

In den Bundesländern mit den geringsten prozentuellen Nächtigungseinbußen auf das Vorkrisenniveau 2019 entwickelte sich auch die Beschäftigung im Beherbergungswesen vorteilhaft: So stieg die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse von Oktober bis Dezember 2021 insbesondere im Burgenland kräftig (+6,6%), aber auch in der Steiermark (+1,3%), in Kärnten (+0,7%) und Vorarlberg (+0,4%) gab es erhöhten Personalbedarf. Im I. Quartal 2022 waren in touristischen Unterkünften abermals im Burgenland und in der Steiermark deutlich mehr Arbeitsstellen besetzt als vor der Krise (+11,1% bzw. +4,3%), in Oberösterreich betrug das Plus 2,8%. Den stärksten Beschäftigungsrückstand im Beherbergungswesen verzeichnete hingegen nach wie vor Wien, wobei sich der prozentuelle Aufholbedarf zum Vergleichsniveau 2019 in den letzten beiden Quartalen kontinuierlich verkleinerte (IV. Quartal 2021 –20,0%, I. Quartal 2022 –15,5%). Auch im benachbarten Niederösterreich schließt sich die Lücke im Sektor I.55 langsam (–6,7% bzw. –5,7%). In der Gastronomie wiesen zuletzt neben Wien (IV. Quartal 2021 –11,4%, I. Quartal 2022 –7,3%) vor allem die westlichen Bundesländer (Salzburg, Tirol, Vorarlberg) den relativ größten Stellenabbau gegenüber dem Status quo vor der Krise auf (\emptyset –9,1% im IV. Quartal 2021 bzw. \emptyset –8,9% im I. Quartal 2022; Abbildung 4.4 und Übersicht 4.3).

Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 2021 kam es erstmals seit Ausbruch der Pandemie zu einer Trendwende bei arbeitssuchenden Personen aus Beherbergung und Gastronomie in Vergleich zum präpandemischen Niveau 2019, welche sich seither weiter beschleunigte (IV. Quartal 2021 –8,0% auf gut 39.200 Personen, I. Quartal 2022 –17,0% auf rund 29.600 Arbeitssuchende). In der Gesamtwirtschaft setzte diese Dynamik erst später, sowie weniger ausgeprägt ein (IV. Quartal 2021 –4,5%, I. Quartal 2022 –11,6%). Der Anteil des Sektors I an der Zahl der Beschäftigungslosen

insgesamt verringerte sich damit im letzten Quartal von 13,7% (2019) auf 13,1% (2021) bzw. im I. Quartal von 10,5% (2019) auf 9,9% (2022).

Abbildung 4.4: **Unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie**
Beschäftigungsverhältnisse, in 1.000



Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte (Beschäftigungsverhältnisse)										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
II. Q. 2021	40.028	22.307	6.614	22.132	13.162	20.129	19.687	26.460	8.981	179.500
III. Q. 2021	44.584	25.344	7.680	25.960	18.020	23.086	26.589	39.684	11.707	222.654
IV. Q. 2021	43.820	23.006	6.695	23.515	11.804	20.402	22.769	32.686	10.378	195.076
I. Q. 2022	43.506	22.302	6.388	24.572	12.226	20.068	29.089	43.954	13.364	215.467
I55 – Beherbergung										
II. Q. 2021	8.266	5.918	3.207	9.453	6.895	6.398	12.214	17.892	4.595	74.837
III. Q. 2021	8.840	6.589	3.747	11.227	9.864	7.382	17.158	28.238	6.514	99.561
IV. Q. 2021	9.386	6.043	3.337	9.956	5.833	6.444	14.251	22.894	5.803	83.947
I. Q. 2022	9.320	5.858	3.184	10.834	6.234	6.314	18.869	31.557	8.262	100.431
I56 – Gastronomie										
II. Q. 2021	31.763	16.389	3.407	12.679	6.267	13.731	7.473	8.568	4.386	104.663
III. Q. 2021	35.744	18.754	3.933	14.733	8.155	15.704	9.431	11.446	5.193	123.094
IV. Q. 2021	34.434	16.963	3.358	13.559	5.971	13.958	8.518	9.792	4.575	111.129
I. Q. 2022	34.186	16.444	3.204	13.738	5.992	13.754	10.220	12.397	5.102	115.036
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
II. Q. 2021	4,67	3,56	6,16	4,22	6,16	3,02	7,85	8,16	5,52	4,81
III. Q. 2021	5,13	3,97	6,98	4,85	8,09	3,40	10,17	11,59	7,00	5,82
IV. Q. 2021	5,03	3,66	6,27	4,46	5,57	3,04	8,87	9,77	6,24	5,17
I. Q. 2022	4,98	3,57	6,04	4,67	5,82	3,00	11,05	12,69	7,88	5,69
I55 – Beherbergung										
II. Q. 2021	0,96	0,94	2,99	1,80	3,23	0,96	4,87	5,52	2,83	2,00
III. Q. 2021	1,02	1,03	3,40	2,10	4,43	1,09	6,56	8,24	3,90	2,60
IV. Q. 2021	1,08	0,96	3,13	1,89	2,75	0,96	5,55	6,84	3,49	2,22
I. Q. 2022	1,07	0,94	3,01	2,06	2,97	0,94	7,17	9,11	4,87	2,65
I56 – Gastronomie										
II. Q. 2021	3,71	2,61	3,17	2,42	2,93	2,06	2,98	2,64	2,70	2,80
III. Q. 2021	4,11	2,94	3,57	2,75	3,66	2,32	3,61	3,34	3,11	3,22
IV. Q. 2021	3,95	2,70	3,14	2,57	2,82	2,08	3,32	2,93	2,75	2,94
I. Q. 2022	3,92	2,64	3,03	2,61	2,85	2,06	3,88	3,58	3,01	3,04
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
II. Q. 2021	+10,3	+21,9	+17,3	+26,8	+29,3	+21,3	+25,8	+41,8	+25,1	+23,0
III. Q. 2021	+6,0	+8,3	+8,7	+8,1	+5,0	+8,0	+6,7	+8,4	+7,2	+7,3
IV. Q. 2021	+12,3	+7,0	+9,1	+14,0	+18,9	+8,3	+42,6	+71,8	+37,0	+23,0
I. Q. 2022	+16,4	+11,1	+10,4	+26,2	+37,7	+11,8	+97,5	+143,3	+83,0	+44,0
I55 – Beherbergung										
II. Q. 2021	-15,3	+20,7	+13,5	+21,2	+26,1	+20,9	+24,6	+49,4	+29,3	+21,9
III. Q. 2021	-8,3	+6,7	+9,6	+5,4	+2,8	+8,0	+5,8	+8,9	+9,3	+5,4
IV. Q. 2021	+9,0	+6,6	+10,0	+16,7	+27,1	+12,7	+50,9	+91,0	+56,8	+37,0
I. Q. 2022	+11,8	+11,0	+11,0	+34,4	+56,0	+13,1	+119,5	+174,0	+131,7	+73,8
I56 – Gastronomie										
II. Q. 2021	+19,7	+22,3	+21,1	+31,3	+33,1	+21,4	+27,8	+28,1	+21,0	+23,7
III. Q. 2021	+10,2	+8,9	+7,9	+10,3	+7,9	+8,0	+8,5	+7,4	+4,7	+8,9
IV. Q. 2021	+13,3	+7,1	+8,3	+12,2	+11,9	+6,4	+30,6	+39,2	+18,0	+14,2
I. Q. 2022	+17,7	+11,1	+9,8	+20,4	+22,8	+11,3	+66,7	+89,3	+36,5	+25,3
Veränderung gegen den Vorkrisenstand von 2019 in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
II. Q. 2021	-21,8	-13,0	-8,6	-9,4	-12,6	-10,0	-12,6	-16,9	-7,4	-14,5
III. Q. 2021	-13,5	-4,3	+1,6	-0,6	-0,8	-0,8	-3,8	-4,0	-0,0	-4,8
IV. Q. 2021	-13,3	-6,0	+3,2	-1,8	-3,3	-4,4	-7,4	-7,3	-2,9	-6,9
I. Q. 2022	-9,2	-4,7	+4,9	-0,0	-4,8	-3,1	-6,3	-8,1	-4,0	-5,6
I55 – Beherbergung										
II. Q. 2021	-27,7	-13,2	-5,0	-4,7	-11,3	-5,2	-12,4	-17,8	-4,3	-13,5
III. Q. 2021	-24,9	-6,9	+5,2	+1,0	+0,9	+1,0	-3,4	-4,1	+4,3	-4,3
IV. Q. 2021	-20,0	-6,7	+6,6	+1,3	+0,7	-0,2	-6,6	-5,9	+0,4	-5,5
I. Q. 2022	-15,5	-5,7	+11,1	+4,3	-4,6	+2,8	-4,8	-7,1	-3,1	-4,8
I56 – Gastronomie										
II. Q. 2021	-20,1	-12,9	-11,7	-12,6	-14,0	-12,0	-13,1	-14,9	-10,4	-15,2
III. Q. 2021	-10,2	-3,3	-1,6	-1,8	-2,8	-1,6	-4,6	-3,7	-4,9	-5,2
IV. Q. 2021	-11,4	-5,8	-0,0	-4,0	-6,9	-6,2	-8,8	-10,4	-6,7	-8,0
I. Q. 2022	-7,3	-4,3	-0,7	-3,1	-5,1	-5,6	-8,8	-10,5	-5,4	-6,3

Q: DVS; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Werte auf Basis von Beschäftigungsverhältnissen.

Auf regionaler Ebene verzeichnete Wien im ersten Jahresviertel 2022 erstmals seit Pandemiebeginn weniger Arbeitslose aus dem Sektor I als vor der Krise (–12,6%). Am deutlichsten ging die Zahl der zu Vermittelnden im I. Quartal 2022 gegenüber 2019 aber in Salzburg und Oberösterreich mit je gut einem Viertel sowie in Niederösterreich und der Steiermark mit je rund einem Fünftel zurück, nachdem im IV. Quartal 2021 Kärnten (–15,0%), Salzburg (–14,9%) und Tirol (–12,4%; jeweils gegenüber 2019) das Bundesländer-Ranking anführten. Die meisten Arbeitssuchenden in der Hotellerie und Gastronomie entfielen zuletzt (im I. Quartal 2022) mit 38,6% auf Wien (Vergleichswert 2019 36,7%), dahinter folgten Niederösterreich (13,4%, 2019 13,9%) und Kärnten (11,5%, 2019 11,7%).

Im Durchschnitt des Pandemiejahres 2021 lag die Zahl der Arbeitslosen im Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit gut 45.500 um knapp ein Viertel bzw. rund 9.000 Personen über dem Vorkrisenstand von 2019, im Vergleich zu 2020 waren es jedoch 31,0% oder 20.500 Personen weniger. Von den 2021 insgesamt in Österreich Arbeitssuchenden stellte der Sektor I 13,7% (2019 12,1%, 2020 16,1%). In allen Bundesländern wurde im abgelaufenen Kalenderjahr mehr Personal aus dem touristischen Kernbereich freigesetzt als 2019, wobei die höchsten prozentuellen Zuwächse in den tourismusintensiven Bundesländern Westösterreichs (Tirol +67,6%, Salzburg +43,9%, Vorarlberg +37,3%) und in Wien (+20,3%) verzeichnet wurden, während die Steigerungsraten in Nieder- und Oberösterreich (+8,6% bzw. +8,7%) sowie in den Mischregionen (Kärnten +12,0%, Burgenland +13,0%, Steiermark +14,0%) vergleichsweise moderat ausfielen. Die letztgenannten fünf Bundesländer zeichneten jedoch zusammen nur für knapp ein Fünftel der österreichweiten Zunahme an Arbeitslosen 2019/2021 in Beherbergung und Gastronomie verantwortlich.

5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 7 bis 8

Die Beschäftigungsdynamik gewann im I. Quartal 2022 mit einem Zuwachs von +5,0% gegenüber dem Vorjahr weiter an Fahrt. Dabei ist zu beachten, dass die Beschäftigungszahlen im Vergleichsquartal 2021 krisenbedingt nach wie vor rückläufig waren, und damit im Vergleich zu den Quartalen zuvor ein vergleichsweise hoher Aufholeffekt zu erwarten ist. Tatsächlich verzeichneten die westlichen (winter-) tourismusintensiven Bundesländer Tirol, Salzburg und Vorarlberg, deren Beschäftigung im I. Quartal 2021 (im Gegensatz zu den übrigen Bundesländern) noch rückläufig war, im Berichtszeitraum die höchsten Beschäftigungszuwächse. Auch beim Rückgang der Arbeitslosigkeit zeigte sich ein merkliches West-Ost-Gefälle mit überdurchschnittlich kräftigen Rückgängen in Tirol, Salzburg und Vorarlberg. Die Zahl der offenen Stellen stieg zuletzt kräftig; der Stellenandrang verringerte sich im Vergleich zum Vorkrisenniveau (I. Quartal 2019) in allen Bundesländern und blieb in der Ostregion sowie in Kärnten teils deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt.

5.1 Beschäftigungsentwicklung: Kräftiges Beschäftigungswachstum auch im I. Quartal 2022

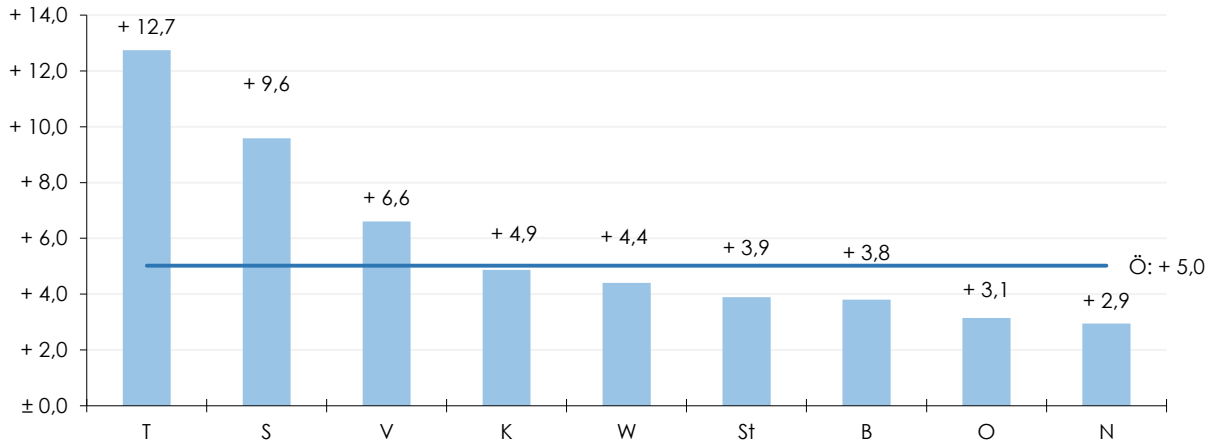
Das Beschäftigungswachstum entwickelte sich im I. Quartal 2022 weiterhin äußerst dynamisch. Mit einem Plus der Zahl der unselbständig Beschäftigten von 5,0% gegenüber dem Vorjahr wurden die kräftigen Beschäftigungszuwächse im II., III. und IV. Quartal 2021 noch übertroffen. Dieser hohe Zuwachs ist zum einen vor dem Hintergrund eines vergleichsweise geringen Startniveaus im I. Quartal 2021 zu betrachten, als es in Tirol, Salzburg und Vorarlberg gegenüber dem ersten "Krisenquartal" 2020 noch zu Beschäftigungsrückgängen kam und die Beschäftigung am österreichischen Arbeitsmarkt insgesamt ebenfalls geringfügig sank. Zum anderen bildet der hohe Beschäftigungszuwachs eine sehr dynamische Nachfrage nach Arbeitskräften ab: Die Zahl der unselbständig Beschäftigten im I. Quartal 2022 war um 3,0% höher als vor der Krise (I. Quartal 2019).

Im Bundesländervergleich verzeichneten die tourismusintensiven Regionen Tirol, Salzburg und Vorarlberg die höchsten Zuwächse, die zu einem großen Teil auf eine günstig verlaufende Wintertourismussaison zurückzuführen sind. In Tirol belief sich der Beschäftigungszuwachs auf +12,7%, wobei 25.900 der rund 40.000 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse auf den Beherbergungs- und Gastronomiesektor entfielen. Auch in Salzburg (+9,6%) und Vorarlberg (+6,6%) zeichnete dieser Sektor für rund 60% bzw. 55% des Beschäftigungszuwachses verantwortlich. Leicht unter dem österreichischen Durchschnitt lag mit +4,9% das Beschäftigungswachstum in Kärnten, das im I. Quartal 2021 zwar kein rückläufiges, allerdings ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Beschäftigungsniveau aufwies. Am niedrigsten fiel der Beschäftigungszuwachs in Niederösterreich (+2,9%) und Oberösterreich (+3,1%) sowie mit einigem Abstand im Burgenland (+3,8%) aus; allesamt Bundesländer, die gemessen an der Beschäftigungsentwicklung 2020 vergleichsweise wenig von der COVID-19-Krise betroffen waren und auch im I. Quartal 2021 eine vergleichsweise günstige Beschäftigungsentwicklung aufwiesen.

Die Zahl der geringfügig Beschäftigten stieg im I. Quartal 2022 um 7,4% gegenüber dem Vorjahr. Besonders hoch war dieser Anstieg in Tirol (+19,6%), Salzburg (+16,4%) und Vorarlberg (+11,7%), was unter anderem auf die hohe Bedeutung dieser Beschäftigungsform in der Gastronomie und Beherbergung zurückzuführen ist¹³).

Abbildung 5.1: Unselbständig Beschäftigte

I. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Veränderung der Zahl der unselbständig Beschäftigten ist aber nicht der einzige Indikator, der eine aktuell sehr dynamische Nachfrage nach Arbeitskräften widerspiegelt. Auch die Zahl offener Stellen steigt seit 2014 (mit Unterbrechung im Jahr 2020) stetig an: 2021 wurde ein in den Aufzeichnungen seit den 1960ern noch nicht erreichter Wert von gut 95.000 offenen Stellen erreicht. Beinahe 25.000 davon entfielen auf Oberösterreich, beinahe 15.000 auf Niederösterreich, und je über 14.000 auf die Steiermark und Wien. Diese Zahlen deuten bei einem gleichzeitig nach wie vor relativ hohen Bestand an Arbeitslosen auf einen potenziell zunehmenden "Mismatch" zwischen den Anforderungen und Jobangeboten der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und den Anforderungen und Qualifikationen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hin.

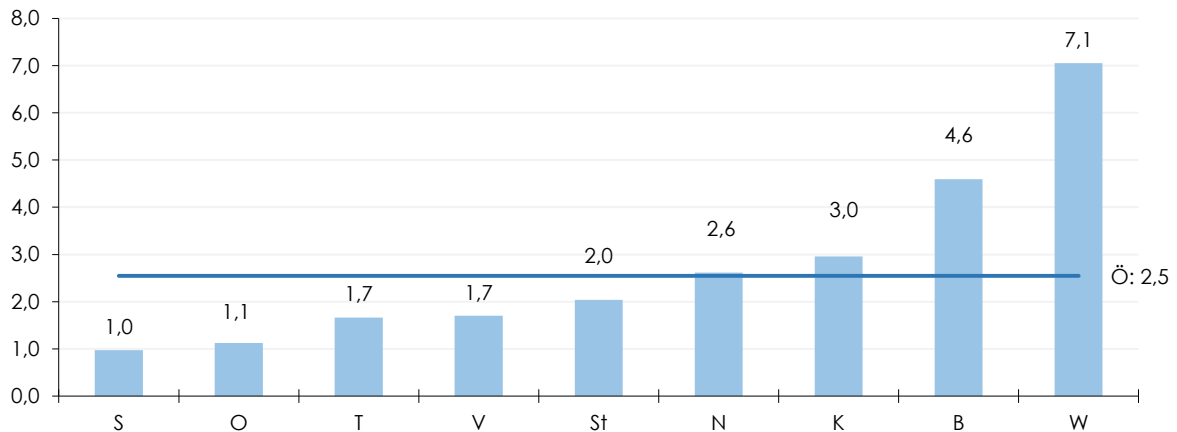
Setzt man die offenen Stellen im I. Quartal 2022 ins Verhältnis zur Zahl der Arbeitslosen, gibt es insbesondere in Salzburg und Oberösterreich Hinweise auf eine zunehmende Arbeitskräfteknappheit. Dort entfiel ein (Salzburg) bzw. 1,1 (Oberösterreich) Arbeitslose auf eine offene Stelle. Auch in Tirol und Vorarlberg wurden weniger als zwei Arbeitslose je offener Stelle verzeichnet, in der Steiermark exakt zwei Arbeitslose je offener Stelle. In Wien war der

¹³) Summiert man die Zahl der unselbständigen und geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse, waren 2021 18% davon geringfügige.

Stellenandrang im I. Quartal 2022 am höchsten, ging aber im Vergleich zum Vorquartal ebenfalls zurück (IV. Quartal 2021 7,4; I. Quartal 2022 7,1)¹⁴).

Abbildung 5.2: Stellenandrang

I. Quartal 2022, Arbeitslose je offene Stelle



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

5.2 Distributiver Dienstleistungsbereich lieferte den mit Abstand größten Beitrag zum Beschäftigungswachstum

Die distributiven Dienstleistungen trugen im I. Quartal 2022 in hohem Ausmaß zur dynamischen Entwicklung der Beschäftigung bei. Der entsprechende Wachstumsbeitrag belief sich auf +2,7 Prozentpunkte, was mehr als der Hälfte des österreichweiten aktiven Beschäftigungswachstums von +5,1% entspricht. Dabei kam es im Speziellen in der Beherbergung und Gastronomie zu einer kräftigen Erholung der Beschäftigung (+44,0% gegenüber dem Vorjahr), die im Vergleichsquartal des Vorjahres noch rückläufig war. Besonders hoch fiel der (gewichtete) Wachstumsbeitrag der distributiven Dienstleistungen in Tirol (+11,3 PP) und Salzburg (+7,5 PP) aus, in Vorarlberg betrug er +4,6 PP. Im Vergleich zum Österreich-Mittel unterdurchschnittlich war er in Kärnten (+2,5 PP), in der Steiermark (+1,7 PP) und Wien (+1,6 PP) sowie im Burgenland (+1,4 PP), in Niederösterreich (+1,0 PP) und Oberösterreich (+0,6 PP). Damit erklärt die Beschäftigungsentwicklung in diesem Bereich (ausgehend von relativ geringem Niveau) gemeinsam mit der jeweiligen Wirtschaftsstruktur (siehe Übersicht 5.1) die regionalen Unterschiede in der Intensität des Beschäftigungsausmaßes zu einem sehr großen Teil.

¹⁴) Gemäß Bock-Schappelwein – Eppel (2022) stieg das Stellenangebot im Gesundheits- und Kulturbereich, bei technischen Berufen, Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufen, sowie das Angebot an Lehrstellen in den letzten Jahren besonders kräftig. (siehe Bock-Schappelwein, J., Eppel R. (2022). Österreichischer Arbeitsmarkt seit Frühjahr 2021 auf Erholungskurs. *WIFO-Monatsberichte*, 95(5), 313-324. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/69666>.)

Übersicht 5.1: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

I. Quartal 2022, Anteile in %

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	5,9	17,2	14,3	21,5	17,4	26,3	13,4	15,8	26,6	16,8
Energie-, Wasserver-, Abfallentsorgung	0,9	1,2	1,4	1,3	1,7	1,0	1,5	1,3	1,5	1,2
Bau	5,9	8,3	9,5	7,2	7,1	7,3	6,6	7,4	6,9	7,1
Handel	13,0	17,8	16,1	14,1	15,6	14,9	17,4	14,8	13,6	15,0
Verkehr	4,3	7,6	5,0	4,7	4,7	4,4	5,8	6,6	4,7	5,3
Beherbergung und Gastronomie	5,0	3,6	6,0	4,7	5,8	3,0	11,1	12,7	7,9	5,7
Information und Kommunikation	7,0	1,1	1,3	2,3	1,7	2,4	2,3	1,6	1,1	3,0
Kredit- und Versicherungswesen	4,8	2,0	2,3	2,2	2,8	2,3	3,4	2,4	2,7	2,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,1	0,8	1,0	0,9	0,8	0,8	1,0	0,8	0,7	1,1
Sonstige wirtschaftliche DL	16,9	9,5	6,3	10,7	10,2	11,2	10,0	7,9	7,7	11,4
Öffentliche Verwaltung	29,5	26,8	31,1	26,5	28,5	23,8	23,7	25,6	23,5	26,6
Sonstige Dienstleistungen	4,6	3,0	3,3	2,9	2,9	2,4	3,4	3,0	2,8	3,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile blau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt. Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Den zweithöchsten Wachstumsbeitrag zur Beschäftigungsentwicklung lieferte der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen (+1,1 PP). In Wien sorgte dieser Bereich (+1,5 PP) für einen fast beinahe so hohen Wachstumsimpuls wie die distributiven Dienstleistungen (+1,6 PP). Ähnliches – wenn auch bei niedrigerem Wachstumsbeitrag – trifft auch auf Niederösterreich zu (distributive Dienstleistungen +1,0 PP, unternehmensnahe Dienstleistungen +0,9 PP). Am niedrigsten war der Wachstumsimpuls aus den unternehmensnahen Dienstleistungen in der Steiermark (+0,6 PP) und dem Burgenland (+0,7 PP). Darüber hinaus resultierte der Zuwachs unselbständig Beschäftigter im öffentlichen Dienstleistungsbereich in einem Beitrag zum gesamten Beschäftigungswachstum von +0,6 Prozentpunkten. In Tirol (+1,0 PP), Wien und Salzburg (je +0,9 PP) sowie Vorarlberg (+0,8 PP) war der Wachstumsbeitrag am höchsten. Dagegen lieferte der persönliche Dienstleistungsbereich nur in Salzburg und dem Burgenland (je +0,2 PP) sowie in Wien (+0,1 PP) merkliche Wachstumsimpulse. Der Beitrag des Finanzdienstleistungsbereiches zur Beschäftigung stagnierte bzw. war leicht rückläufig; dieser Trend begann bereits vor der Krise und ist in allen Bundesländern zu beobachten.

Wenngleich die Sachgütererzeugung seit etwa einem Jahr von Lieferkettenproblemen und seit einigen Monaten vergleichsweise stark von kräftigen Energiepreisteigerungen betroffen ist, entwickelte sich die Zahl der Beschäftigten in dem Sektor weiterhin dynamisch¹⁵⁾. Der Beitrag zum Beschäftigungswachstum (+0,4 PP) war im I. Quartal 2022 sogar höher als im IV. (+0,3 PP) und III. Quartal 2021 (+0,2 PP). Dabei lieferte die Sachgütererzeugung in den meisten

¹⁵⁾ Ein Grund dafür dürfte mitunter die nach wie vor mögliche Inanspruchnahme von Kurzarbeit sein, die es erlaubt, die Beschäftigten – selbst bei zeitweiligen Produktionsstopps – im Unternehmen zu halten. Übers Gesamtjahr 2021 hinweg waren in Österreich 14% der sich (zumindest zeitweise) in Kurzarbeit befindlichen und schon abgerechneten Personen in der Sachgütererzeugung tätig.

Bundesländern nennenswerte Impulse; nur in Wien lag der Wachstumsbeitrag unter +0,1 PP. Am größten war der Beitrag in der Steiermark (+0,8 PP), in Kärnten und Vorarlberg (je +0,7 PP) sowie dem Burgenland und Oberösterreich (je +0,6 PP). Nur etwas niedriger als der Wachstumsbeitrag der Sachgütererzeugung war im I. Quartal jener des Bausektors (+0,3 PP). Überdurchschnittlich kräftig trug das Bauwesen dabei in Niederösterreich (+0,6 PP), im Burgenland und in Oberösterreich (je +0,5 PP) sowie in der Steiermark (+0,4 PP) zur regionalen Beschäftigungsentwicklung bei.

Übersicht 5.2: **Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern**

I. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	+0,4	+1,9	+12,4	+0,8	+6,4	+6,1	+6,1	+12,8	+1,1	+4,2
	Gewichtet	+0,00	+0,02	+0,31	+0,01	+0,06	+0,03	+0,03	+0,06	+0,00	+0,03
Bergbau	Ungewichtet	-3,4	-24,0	+3,2	+4,0	+0,4	+8,7	-5,5	+1,9	+3,7	-5,1
	Gewichtet	-0,00	-0,06	+0,00	+0,01	+0,00	+0,01	-0,01	+0,00	+0,00	-0,01
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+1,4	+2,0	+4,2	+3,8	+4,0	+2,2	+1,9	+0,9	+2,4	+2,4
	Gewichtet	+0,08	+0,34	+0,58	+0,81	+0,68	+0,57	+0,26	+0,15	+0,65	+0,40
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	+0,9	+1,1	-13,4	+2,1	+3,3	+1,9	+4,6	+0,7	-6,1	+0,8
	Gewichtet	+0,01	+0,01	-0,17	+0,03	+0,06	+0,02	+0,07	+0,01	-0,10	+0,01
Bau	Ungewichtet	+2,9	+6,7	+4,6	+5,5	+4,0	+6,1	+2,9	+1,9	+1,9	+4,5
	Gewichtet	+0,18	+0,58	+0,46	+0,42	+0,32	+0,46	+0,22	+0,17	+0,14	+0,35
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+6,8	+3,3	+5,1	+7,3	+9,5	+2,8	+23,1	+36,8	+18,5	+10,3
	Gewichtet	+1,65	+0,98	+1,41	+1,70	+2,52	+0,64	+7,53	+11,31	+4,57	+2,69
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+0,4	-1,0	-0,8	+0,1	-0,8	-1,0	-0,2	-1,1	-0,4	-0,3
	Gewichtet	+0,02	-0,02	-0,02	+0,00	-0,02	-0,02	-0,01	-0,03	-0,01	-0,01
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+6,4	+8,1	+8,0	+4,6	+7,6	+10,1	+7,9	+9,6	+8,6	+7,4
	Gewichtet	+1,49	+0,88	+0,65	+0,61	+0,91	+1,36	+1,00	+0,97	+0,79	+1,07
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+4,7	+3,2	+7,2	-1,3	+3,4	-0,1	+7,4	+2,9	+0,3	+2,9
	Gewichtet	+0,12	+0,06	+0,15	-0,03	+0,06	-0,00	+0,17	+0,06	+0,01	+0,06
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,9	+0,9	+2,0	+1,6	+1,8	+1,2	+3,5	+3,8	+3,3	+2,1
	Gewichtet	+0,91	+0,26	+0,64	+0,43	+0,51	+0,29	+0,88	+1,04	+0,83	+0,60
Insgesamt		+4,4	+3,0	+3,9	+4,0	+5,0	+3,3	+9,9	+13,0	+6,7	+5,1

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Zusammengefasst zeigt sich, dass die Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Bundesländern grundsätzlich auf recht breiten Beinen steht und nicht von nur einem Sektor abhängt. Die höchsten Wachstumsbeiträge gingen dabei durchwegs von einem (oft mehreren)

Dienstleistungsbereich(en) aus. Allerdings offenbaren die deutlichen Unterschiede zwischen den sektoralen Wachstumsbeiträgen in Salzburg und Tirol sehr wohl den überdurchschnittlich hohen Einfluss des distributiven Dienstleistungsbereichs auf die regionale Arbeitsmarktsituation.

5.3 Ausländische Arbeitskräfte tragen das Beschäftigungswachstum; ausgewogener Beschäftigungszuwachs von Frauen und Männern

Am österreichischen Arbeitsmarkt war der Beschäftigungszuwachs von Frauen und Männern im I. Quartal gleich hoch (+5,0% gegenüber dem Vorjahr). Dieser balanciert einige regionale Unterschiede aus: So kam es etwa in Tirol (Frauen +13,9%, Männer +11,7%) und Salzburg (Frauen +10,1%, Männer +9,2%) zu einem spürbar kräftigeren Wachstum der Zahl der weiblichen Beschäftigten, was mitunter dem Frauenanteil (2021) von 57% bzw. 56% im Beherbergungs- und Gastronomiewesen geschuldet sein dürfte. In den übrigen Bundesländern, in denen die Frauen- stärker als die Männerbeschäftigung stieg (Burgenland, Vorarlberg, Kärnten) war der Unterschied in den geschlechtsspezifischen Wachstumsraten mit maximal 0,5 PP geringer. In Wien – dem einzigen Bundesland, in dem mehr Männer als Frauen im Beherbergungs- und Gastronomiewesen tätig sind (Frauenanteil zuletzt 43%) –, aber auch in Niederösterreich und Oberösterreich war der Zuwachs männlicher Beschäftigter höher. In der Steiermark waren die Wachstumsraten der Beschäftigung von Frauen und Männern wie bundesweit gleich hoch.

Übersicht 5.3: Entwicklung der Beschäftigung verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern

I. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+4,4	+3,0	+3,9	+4,0	+5,0	+3,3	+9,9	+13,0	+6,7	+5,1
Insgesamt	+4,4	+2,9	+3,8	+3,9	+4,9	+3,1	+9,6	+12,7	+6,6	+5,0
Männer	+4,7	+3,3	+3,6	+3,9	+4,7	+3,4	+9,2	+11,7	+6,4	+5,0
Frauen	+4,1	+2,5	+4,1	+3,9	+5,0	+2,9	+10,1	+13,9	+6,8	+5,0
AusländerInnen	+10,3	+9,9	+9,8	+15,4	+19,6	+13,6	+32,8	+43,1	+19,4	+16,4
InländerInnen	+2,0	+1,4	+1,8	+1,6	+2,4	+1,0	+3,3	+5,1	+2,4	+2,0
Geringfügig Beschäftigte	+2,5	+5,2	+3,8	+7,1	+6,3	+7,0	+16,4	+19,6	+11,7	+7,4

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit divergierte im Krisenjahr 2020 aufgrund der breiten Inanspruchnahme der Corona-Kurzarbeit¹⁶⁾ von der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit. 2021 belief sich die durchschnittliche tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit von vollzeitbeschäftigten Männern auf 34,6 Stunden, jene von Frauen auf 32,3 Stunden. Zudem war laut

¹⁶⁾ Gemäß der Corona-Kurzarbeitsregelung konnte die tatsächlich geleistete Arbeitszeit um bis zu 50% reduziert werden, ohne die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit zu ändern. Siehe dazu etwa Huemer, U., Kogler, M. & Mahringer, H. (2021). *Kurzarbeit als Kriseninstrument in der COVID-19-Pandemie, Kurzexpertise zum Vergleich der Modelle ausgewählter europäischer Länder*, WIFO.)

Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung jede zweite unselbständig beschäftigte Frau und jeder neunte unselbständig beschäftigte Mann teilzeitbeschäftigt (vgl. Bock-Schappelwein & Eppel, 2022, S. 317¹⁷). Insgesamt lag die Teilzeitquote der unselbständig Beschäftigten nach Arbeitsort 2021 bei 30,0% der Gesamtbeschäftigung, und reichte dabei von 28,4% in Wien bis 32,6% in Tirol.

Übersicht 5.4: **Teilzeitquote der unselbständig Beschäftigten nach Arbeitsort**

	2020	2021	2021	
			III. Quartal	IV. Quartal
	In % der Gesamtbeschäftigung			
Wien	27,8	28,4	28,1	29,4
Niederösterreich	26,6	29,1	29,9	30,2
Burgenland	29,9	32,4	31,3	32,0
Oberösterreich	30,4	31,7	31,2	32,0
Steiermark	29,2	29,8	29,6	30,6
Kärnten	27,0	29,6	30,5	29,5
Salzburg	28,8	30,0	30,0	30,4
Tirol	29,9	32,6	33,0	33,4
Vorarlberg	30,3	30,7	31,0	30,5
Österreich	28,6	30,0	30,0	30,7
	Veränderung gegen das Vorjahr (Vorjahresquartal) in Prozentpunkten			
Wien	- 0,4	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,7
Niederösterreich	- 0,9	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5
Burgenland	- 0,9	+ 2,4	+ 1,9	+ 0,4
Oberösterreich	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,6
Steiermark	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,4
Kärnten	+ 0,3	+ 2,6	+ 4,1	+ 2,2
Salzburg	- 0,8	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6
Tirol	- 0,1	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,3
Vorarlberg	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,2	- 0,1
Österreich	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,9

Q: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung, exklusive Einpendler aus dem und Auspendler in das Ausland.

Merkliche Unterschiede gab es zwischen dem Beschäftigungszuwachs inländischer und ausländischer Arbeitskräfte. Am österreichischen Arbeitsmarkt trugen Arbeitskräfte ohne österreichische Staatsbürgerschaft mit +16,4% gegenüber dem Vorjahr maßgeblich zum Beschäftigungswachstum bei. Die Zahl von Beschäftigten mit österreichischer Staatsbürgerschaft nahm lediglich um 2,0% zu. Zum einen ist dies auf eine Rückkehr ausländischer Beschäftigter auf den österreichischen Arbeitsmarkt im Zuge der Erholung nach der COVID-19-Krise zurückzuführen (gerade im Beherbergungs- und Gastronomiesektor stieg die Zahl ausländischer Beschäftigter um 61,8%, die Zahl Beschäftigter mit österreichischer Staatsbürgerschaft um 26,7% gegenüber

¹⁷⁾ Bock-Schappelwein, J., Eppel R. (2022). Österreichischer Arbeitsmarkt seit Frühjahr 2021 auf Erholungskurs. WIFO-Monatsberichte, 95(5), 313-324. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/69666>

dem Vorjahr). Zum anderen ist die demografische Entwicklung ein wesentlicher Faktor für die geringe Dynamik der Beschäftigung von Arbeitskräften mit österreichischer Staatsbürgerschaft.

5.4 Demografische Entwicklung beeinflusst Dynamik des Arbeitskräfteangebots spürbar

Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots beschleunigte sich im I. Quartal 2022 mit +1,3% gegenüber dem Vorjahr spürbar im Vergleich zu den Vorquartalen (I. Quartal 2021 –0,1%, II. und III. Quartal jeweils +0,2%, IV. Quartal 2021 +0,6%). Wie bei den Beschäftigungszahlen zeigt sich dabei eine divergente Entwicklung des Arbeitskräfteangebots von Arbeitskräften mit österreichischer und solchen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft. Während das Arbeitskräfteangebot ausländischer Arbeitskräfte im I. Quartal 2022 in Österreich um 8,9% gegenüber dem Vorjahr zulegte, ging jenes der Arbeitskräfte mit österreichischer Staatsbürgerschaft leicht zurück (–0,8%). Diese Divergenz ist in allen Bundesländern zu beobachten, wenngleich die Höhe der (negativen) Wachstumsraten regional variiert (siehe Übersicht 5.5).

Übersicht 5.5: Entwicklung des Arbeitskräfteangebots verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern

I. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KRG-/KKG-Bez., Präsenz.	+0,4	+0,1	+1,0	+1,1	+0,6	+1,0	+4,3	+5,3	+2,8	+1,4
Insgesamt	+0,4	+0,1	+1,0	+1,1	+0,6	+1,0	+4,1	+5,2	+2,8	+1,3
Männer	+0,3	+0,5	+0,9	+1,2	+0,8	+1,2	+4,1	+5,2	+2,8	+1,4
Frauen	+0,6	–0,4	+1,0	+1,0	+0,3	+0,6	+4,2	+5,2	+2,8	+1,2
AusländerInnen	+3,8	+5,7	+7,5	+9,7	+9,9	+8,5	+19,1	+24,5	+11,3	+8,9
InländerInnen	–1,1	–1,2	–1,2	–0,7	–1,1	–0,7	–0,3	–0,2	–0,2	–0,8

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – Angebot an Unselbständigen.

Die geringe Dynamik des Arbeitskräfteangebots von Inländerinnen und Inländern spiegelt die demografische Entwicklung wider (siehe dazu Bock-Schappelwein & Eppel, 2022¹⁸). Einerseits altert die (Erwerbs-)Bevölkerung: Während das aktive Arbeitskräfteangebot der 50- bis 64-Jährigen zwischen 2019 und 2021 um 4,2% zunahm, ging jenes der 15- bis 49-Jährigen im selben Zeitraum um 0,2% zurück. Andererseits wird das Gesamtwachstum des Arbeitskräfteangebots – wie jenes der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter – von den Zuwächsen an ausländischen Arbeitskräften getragen. Das Arbeitsangebot von 15- bis 64-jährigen Arbeitskräften mit ausländischer Staatsbürgerschaft stieg zwischen 2019 und 2021 um 6,4%, während sich jenes der 15- bis 64-jährigen Arbeitskräfte mit österreichischer Staatsbürgerschaft mit –0,4% verringerte.

¹⁸) Bock-Schappelwein, J., Eppel R. (2022). Österreichischer Arbeitsmarkt seit Frühjahr 2021 auf Erholungskurs. WIFO-Monatsberichte, 95(5), 313-324. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/69666>

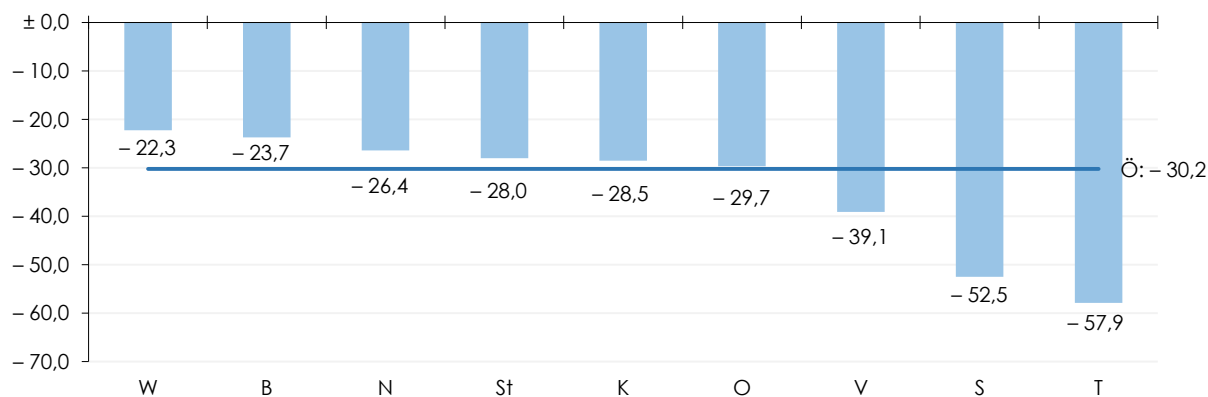
5.5 Weiterhin klares West-Ost Gefälle bei der Veränderung der Arbeitslosigkeit

Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots – d. h., der Summe der (aktiv) unselbständig Beschäftigten und Arbeitslosen - im I. Quartal 2022 ergibt sich aber auch aus einem im Vergleich zum Rückgang der vorgemerkten Arbeitslosen (rund –130.000 Personen) höheren Zuwachs der unselbständig Beschäftigten (rund +185.000 Personen gegenüber dem Vorjahr). In relativen Zahlen ausgedrückt ging die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr um 30,2% zurück. Gegenüber dem I. Quartal 2019, dem Vorkrisenniveau, entspricht dies sowohl österreichweit als auch in allen Bundesländern ebenfalls einem Rückgang¹⁹⁾.

Bei regional differenzierter Betrachtung offenbart sich – analog zur Beschäftigungsentwicklung - ein deutliches West-Ost-Gefälle in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit im I. Quartal 2022: Während die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in Tirol (–57,9%) und Salzburg (–52,5%) um mehr als die Hälfte, und auch in den weiteren Bundesländern der Westregion überdurchschnittlich bzw. nahe am Bundesdurchschnitt zurückging (Vorarlberg –39,1%, Oberösterreich –29,7%), verringerte sie sich im Burgenland (–23,7%) und in Wien (–22,3%) nur um weniger als ein Viertel. In Niederösterreich war der Rückgang mit –26,4% noch etwas geringer als in der Südregion (Kärnten: –28,5%, Steiermark: –28,0%).

Abbildung 5.3: **Arbeitslose**

I. Quartal 2022, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Das West-Ost-Gefälle wird auch bei Betrachtung der Arbeitslosenquote sichtbar, wenngleich sie in Kärnten (9,1%) als Teil der Südregion höher war als in Niederösterreich (7,1%) und dem Burgenland (7,8%). In Wien, wo die Arbeitslosenquote traditionell am höchsten ist, betrug sie im

¹⁹⁾ In Österreich insgesamt war die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen um 11,6% niedriger als im I. Quartal 2019; in Vorarlberg (–3,1%), Tirol (–5,8%), Wien (–8,0%) und der Steiermark (–10,1%) lag der Rückgang unter dem österreichischen Durchschnitt, in Salzburg (–20,1%), Niederösterreich (–16,6%), Oberösterreich (–16,1%), Kärnten (–15,2%) und im Burgenland (–12,2%) darüber.

I. Quartal 2022 11,5%. Ebenso überdurchschnittlich – in Österreich insgesamt betrug sie 7,2% – war die Arbeitslosenquote in Kärnten (9,1%) und dem Burgenland (7,8%). Auf vergleichsweise niedrigem Niveau bewegt sich die regionale Arbeitslosenquote in der Westregion (Vorarlberg 5,0%, Oberösterreich 4,6%, Tirol 4,3%, Salzburg 4,0%)²⁰⁾.

Übersicht 5.6: **Arbeitslosenquote nach demografischen Gruppen und Bundesländern**

I. Quartal 2022

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	In %									
Insgesamt	11,5	7,1	7,8	6,2	9,1	4,6	4,0	4,3	5,0	7,2
Männer	12,8	7,4	8,4	6,9	10,2	5,0	4,9	5,2	5,1	7,9
Frauen	10,0	6,8	7,2	5,4	7,8	4,2	3,0	3,2	4,8	6,4
AusländerInnen	16,7	8,3	5,8	9,4	11,3	7,5	5,3	4,9	6,3	10,4
InländerInnen	9,0	6,9	8,6	5,5	8,6	3,9	3,5	4,1	4,5	6,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Zahl der Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer war 2021 kräftig gegenüber dem Krisenjahr gestiegen, indem die Schulungsaktivität pandemiebedingt eingeschränkt war²¹⁾. Im I. Quartal 2022 nahm sie österreichweit gegenüber dem Vorjahr um 2,0% zu. Mit Abstand am höchsten war der Zuwachs in Wien (+5,2%), in Salzburg gingen die Schulungsteilnahmen gegenüber dem Vorjahr um 13,7% zurück. Dämpfend auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit dürfte nach wie vor auch die Corona-Kurzarbeit gewirkt haben. Ende März waren gemäß aktuellen Arbeitsmarktzahlen des Arbeitsministeriums 161.114 Personen zur Kurzarbeit angemeldet²²⁾. Aufgrund anhaltender Lieferkettenprobleme und steigender (Energie-)Preise ist weiterhin mit der Inanspruchnahme der Kurzarbeit zu rechnen.

5.6 **Langzeitbeschäftigungslosigkeit ging zuletzt auf hohem Niveau zurück**

Die Arbeitslosenquote von Männern (7,9%) notierte im I. Quartal 2022 höher als jene von Frauen (6,4%). Ebenso blieb das Niveau der Arbeitslosigkeit von ausländischen Arbeitskräften mit einer Arbeitslosenquote von 10,4% deutlich über jenem der Inländerinnen und Inländer (6,2%).

Auch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr unterschied sich im I. Quartal bei Betrachtung verschiedener demografischer Gruppen. So ging die Arbeitslosigkeit von Frauen (-34,0%) österreichweit stärker zurück als jene von Männern (-27,3%). Die Differenz zwischen den negativen Wachstumsraten war dabei in Tirol (Frauen -68,0%, Männer

²⁰⁾ Das vergleichsweise niedrige Niveau der Arbeitslosigkeit in der Westregion ist dabei mitunter ein Grund für relativ hohe prozentuelle Veränderungsdaten auch bei in absoluten Zahlen ausgedrückt kleinen Änderungen.

²¹⁾ Dabei ging die Zahl der in Schulung stehenden 2019 im österreichischen Durchschnitt mit beinahe -10,0% kräftiger zurück als 2020 (-7,8%). Besonders stark war der Einfluss der COVID-19-Krise allerdings auf die Schulungsquote, d. h die Zahl der in Schulung stehenden als Anteil der Summe der Arbeitslosen und in Schulung stehenden: Während diese 2019 um 5,5% gegenüber dem Vorjahr abnahm (von 18,0% auf 17,1%), sank sie 2020 um 28,3% auf 12,2%. 2021 stieg die Schulungsquote wiederum auf 17,5%.

²²⁾ Q: Bundesministerium Arbeit. <https://www.bma.gv.at/Services/News/Aktuelle-Arbeitsmarktzahlen.html>. Abgerufen am 2.6.2022.

–48,9%) und Salzburg (Frauen –61,7%, Männer –45,3%) besonders hoch. Analog zur Analyse der Beschäftigungsentwicklung dürfte hier mitunter der Frauenanteil von über 55% im sich zu dem Zeitpunkt günstig entwickelnden Beherbergungs- und Gastronomiewesen eine Rolle spielen. Auch in Kärnten (Frauen –34,2%, Männer –24,0%) unterschied sich der geschlechtsspezifische Rückgang der Arbeitslosigkeit vergleichsweise stark. In Wien betrug die Differenz der Wachstumsraten nur 1,1 PP (Frauen –22,9%, Männer –21,8%).

Zudem ging die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen mit –32,9% gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich kräftig zurück, während sich die Zahl der über 55-jährigen Arbeitslosen um –22,1% verringerte. Dagegen war im österreichischen Durchschnitt der Rückgang der Arbeitslosigkeit von Arbeitskräften mit österreichischer (–30,3%) und nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft (–30,0%) ähnlich hoch. Dabei ging die Arbeitslosigkeit ausländischer Arbeitskräfte in den Bundesländern mit einer Spezialisierung in Beherbergung und Gastronomie – wie auch in Oberösterreich – entgegen dem Durchschnitt kräftiger zurück als die Arbeitslosigkeit inländischer Arbeitskräfte (Kärnten: AusländerInnen –32,7%, InländerInnen –27,3%; Salzburg: AusländerInnen –58,1%, InländerInnen –48,9%; Vorarlberg: AusländerInnen –44,9%, InländerInnen –35,4%; Tirol: AusländerInnen –64,7%, InländerInnen –54,2%).

Nach dem Krisenjahr 2020 erholte sich die unselbständige Beschäftigung rascher als die Arbeitslosigkeit: Während (österreichweit) bereits im II. Quartal 2021 das Vorkrisenniveau vom Vergleichsquartal 2019 überschritten wurde, unterschritt die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen das Vorkrisenniveau erst im IV. Quartal 2021. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Tagen stieg zudem 2021 deutlich (2021 +22,2%); im I. Quartal 2022 ging sie jedoch gegenüber dem Vorjahr in allen Bundesländern außer dem Burgenland zurück. Auch die damit verbundene Langzeitbeschäftigungslosigkeit, d. h. die Zahl der Personen, die über ein Jahr keine Beschäftigung von mehr als 61 Tagen aufweisen, die 2021 österreichweit um 16,0% gegenüber dem Vorjahr gestiegen war, ging im I. Quartal 2022 kräftig zurück (–18,8% gegenüber dem I. Quartal 2021). Im längerfristigen Vergleich blieb die verfestigte Arbeitslosigkeit aber auf hohem Niveau.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology: Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1a: **Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung**

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
2015=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+8,4	+4,8	-0,8	+6,0	+20,3	+5,3	+0,7	+1,3	+9,8	+7,1
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+0,5	+3,7	+0,1	+4,9	+16,6	+5,2	+7,3	+1,9	+5,5	+5,7
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	+2,7	+3,8	-0,6	+4,1	+15,9	+4,7	+4,5	+1,4	+4,8	+5,4
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+12,9	+6,3	+0,1	+7,5	+25,6	+4,4	+2,1	+0,8	+12,0	+8,8
Vorleistungen	-2,0	+2,4	+1,8	+11,9	+35,2	+2,7	+7,9	+6,3	+7,9	+8,0
Energie	+45,2	+14,8	-2,8	+36,0	+49,1	+18,4	-36,6	-0,0	+81,5	+26,2
Investitionsgüter	-2,5	+7,9	-6,3	+3,8	-1,1	+4,2	+22,1	+4,6	+2,3	+8,1
Kurzlebige Konsumgüter	+2,4	+7,9	+8,0	-2,5	+15,4	+13,3	+8,3	-9,3	+6,2	+4,6
Langlebige Konsumgüter	+35,9	+7,8	-4,2	-3,4	-40,3	-3,1	-0,5	+3,9	+45,8	+2,6
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN(B)	G	+15,5	-13,6	+8,3	+4,2	-4,0	-2,7	-0,8	+0,5	+5,4
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+0,8	+4,9	+1,4	+6,2	+22,1	+4,1	+12,7	+1,9	+6,7	+7,1
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+0,8	+4,6	+1,6	+6,2	+22,6	+4,2	+12,9	+1,9	+6,7	+7,1
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke und Tabak (C10+C11+C12)	+5,1	+11,3	+10,9	-1,4	+11,8	+10,4	+12,6	+11,9	+5,6	+8,3
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-8,3	-37,9	-24,3	+33,7	-10,2	+10,1	+19,1	-5,1	+5,2	+1,2
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	G	G	±0,0	-21,9	G	+5,5	G	G	G	-6,1
Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (C16)	-2,3	+13,2	-31,5	+7,2	+31,1	+3,8	+13,8	+8,4	+11,5	+11,1
Papier, Pappe (C17+C18)	+5,8	+6,7	-1,9	+9,4	+11,7	+12,1	-9,7	+6,7	+11,8	+6,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19)	G	G	±0,0	±0,0	±0,0	G	±0,0	±0,0	±0,0	-1,4
Chemische und pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+2,7	-4,2	G	+3,0	+15,9	+8,6	+4,1	-17,2	-15,7	+0,2
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+10,3	+14,3	+6,2	+0,7	+6,1	+3,1	+9,1	-0,5	-1,5	+4,8
Glasbearbeitung, Verarbeitung von Steinen (C23)	-40,1	-1,9	+30,6	-2,5	+13,4	+7,9	+7,1	-2,9	+5,6	+0,7
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+12,4	+9,8	+6,2	+21,6	-2,9	+6,9	+13,9	+7,6	+11,7	+17,9
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-5,6	+0,8	-2,2	+4,3	+46,3	+0,8	+26,3	+5,7	+6,0	+11,2
Maschinenbau (C28)	-9,5	+4,8	+14,4	+12,4	+9,1	+9,3	+29,9	+8,6	-5,6	+8,7
Kraftwagen und -teile, sonstiger Fahrzeugbau (C29+C30)	-17,0	+10,7	-15,5	-8,9	+1,8	-19,5	-17,1	-17,5	+9,0	-12,2
Möbel, sonstige Waren (C31+C32)	+19,7	+1,0	+1,6	+3,7	-45,7	+1,8	+11,7	+11,3	+33,8	+6,5
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+48,5	+22,4	-4,4	+38,4	+49,6	+22,8	-37,3	-0,6	+82,1	+29,9
WASSERVERSORGUNG (E)	-19,4	+0,3	-15,1	-19,7	-24,5	-23,4	-17,1	-20,9	-32,5	-17,4
BAU(F)	+0,1	+0,6	-2,8	+0,8	-1,1	+8,7	-2,1	+2,2	+1,6	+2,3
Hochbau	-2,4	-6,4	+3,5	-4,8	-8,1	+11,2	-21,2	+4,3	-10,4	-2,8
Tiefbau	+18,0	+7,2	-1,8	-3,6	-6,5	+11,8	+32,0	-9,2	+65,6	+9,4
Vorb. Baustellenarb., Bauinst, u. so. Ausbaugewerbe	+0,3	+2,6	-4,8	+4,2	+4,5	+6,8	+5,7	+2,9	+2,2	+3,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 1b: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

Jahr 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
2015=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+8,1	+6,7	+0,9	+10,7	+20,2	+10,5	+6,5	+5,9	+13,1	+9,8
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+5,7	+7,3	+2,7	+11,7	+19,6	+11,1	+12,8	+7,5	+11,1	+10,4
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	+5,9	+6,5	+1,6	+10,6	+18,2	+10,7	+10,5	+6,8	+10,3	+9,5
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+7,3	+6,1	+1,3	+11,4	+22,8	+9,8	+5,0	+5,9	+14,2	+10,0
Vorleistungen	-1,6	+6,5	+10,4	+15,8	+29,5	+9,4	+13,2	+11,2	+15,0	+12,1
Energie	+23,6	+4,0	-7,8	+9,3	+31,6	+6,8	-28,6	-5,3	+55,4	+11,2
Investitionsgüter	+1,9	+12,5	+7,6	+13,9	+9,6	+13,6	+22,8	+17,6	+12,3	+13,8
Kurzlebige Konsumgüter	+3,5	+1,7	-3,2	+1,0	+5,3	+4,9	+1,7	-6,0	+3,5	+1,7
Langlebige Konsumgüter	+31,4	+7,9	-3,1	+7,2	+19,8	+14,9	-0,3	+15,7	+23,2	+14,3
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN(B)	G	+9,2	-2,8	+18,0	+13,2	+2,4	+26,7	+0,6	-4,6	+9,2
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+2,8	+6,8	+4,0	+12,9	+22,6	+10,6	+13,8	+8,4	+11,8	+10,8
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+2,7	+6,8	+4,0	+12,8	+22,9	+10,8	+13,7	+8,5	+11,9	+10,8
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke und Tabak (C10+C11+C12)	+1,8	+3,4	-4,0	-2,5	-0,6	+6,1	+1,8	+2,2	+3,6	+2,5
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+8,6	-38,9	-9,6	+20,4	+1,5	-5,6	+1,7	-6,2	+0,7	-4,6
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	G	G	±0,0	-2,3	G	-10,0	G	G	G	+2,3
Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (C16)	+21,2	+21,7	-0,7	+14,3	+28,8	+15,7	+18,4	+19,0	+12,5	+18,8
Papier, Pappe (C17+C18)	+3,1	+1,4	-0,7	+8,1	+13,2	+6,9	-4,0	+5,4	+8,8	+4,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19)	G	G	±0,0	±0,0	±0,0	G	±0,0	±0,0	±0,0	-3,8
Chemische und pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+7,0	+0,4	G	+9,8	+13,6	+4,9	-1,6	-8,8	-3,9	+3,1
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+6,9	+13,4	+8,0	+6,5	+10,1	+7,2	+20,7	+13,0	+6,6	+9,2
Glasbearbeitung, Verarbeitung von Steinen (C23)	-37,0	+3,2	+26,5	+8,3	+21,1	+13,9	+9,6	+11,0	+11,3	+8,7
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+25,9	+17,5	+9,9	+22,4	+7,6	+11,2	+18,6	+11,4	+25,4	+18,6
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-7,8	+7,8	+7,7	+7,8	+35,4	+15,9	+24,6	+12,4	+6,2	+13,9
Maschinenbau (C28)	+3,4	+6,7	+14,8	+20,8	+17,4	+14,5	+25,7	+20,4	+6,0	+14,6
Kraftwagen und -teile, sonstiger Fahrzeugbau (C29+C30)	+0,1	+11,0	+5,1	+11,9	+10,8	+8,4	+0,1	-3,6	+15,5	+8,6
Möbel, sonstige Waren (C31+C32)	+18,1	+3,6	+2,4	+9,9	+12,8	+11,2	+5,6	+11,9	+19,2	+11,4
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+25,9	+8,4	-10,1	+9,5	+32,0	+6,6	-29,3	-5,6	+55,9	+13,2
WASSERVERSORGUNG (E)	-18,7	-16,2	-19,4	-20,1	-21,0	-19,0	-18,4	-17,7	-23,7	-18,8
BAU(F)	+9,6	+8,7	-0,2	+7,7	+8,1	+13,0	+10,7	+5,9	+8,2	+9,2
Hochbau	+13,8	+4,1	+8,6	+4,4	+4,3	+12,3	-1,7	+5,5	-0,6	+7,3
Tiefbau	+18,2	+11,1	+9,4	+8,5	+4,2	+11,5	+41,0	-11,8	+67,5	+12,7
Vorb. Baustellenarb., Bauinst, u. so. Ausbaugewerbe	+5,9	+10,2	-3,5	+9,1	+11,5	+13,7	+12,4	+9,0	+7,2	+9,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 2a: **Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit**

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+0,1	+0,9	+2,6	+1,3	+2,7	+1,5	+1,2	+0,7	+1,6	+1,3
B_C geheim	-4,0	-1,4	+4,7	-7,1	-4,6	+5,6	-0,5	+3,2	+2,6	+0,3
b05 Kohlebergbau	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	-31,0	G	+4,0	-2,3	+7,7	-1,3	-2,6	G	-6,7
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	-2,5
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,6	+5,5	+2,9	+2,8	+3,8	+0,8	-2,4	+2,1	-1,3	+1,9
c11 Getränkeherstellung	+1,3	+0,0	+0,4	-4,6	-0,5	-2,2	-5,3	-1,4	+7,1	-0,9
c12 Tabakverarbeitung	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
c13 Herst. von Textilien	+3,5	+0,8	G	+3,5	G	+3,0	+2,8	-3,8	-0,8	+1,1
c14 Herst. von Bekleidung	-9,4	G	G	-10,8	G	-3,3	+27,1	-9,5	G	+0,3
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	±0,0	G	G	-8,2	G	G	G	-6,4
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,6	+5,8	-16,7	+2,3	+6,0	+2,2	+1,9	+1,1	-0,4	+2,6
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-11,6	-0,6	G	+1,3	+0,8	-0,4	G	G	+4,2	-0,9
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-5,8	-1,2	-6,3	-0,7	+45,0	-1,2	-3,6	-0,5	-4,8	-0,7
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+5,2	+2,6	G	+10,4	-1,6	+2,7	+2,9	-3,2	G	+3,0
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+3,7	+11,3	G	+7,2	+4,0	G	G	G	+18,6	+4,9
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+8,4	+0,5	+9,6	+0,9	-9,3	-2,0	+12,4	-4,6	+1,1	+0,2
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-2,0	-0,5	-0,2	+2,0	+0,2	+1,8	+2,5	-14,5	+7,9	-2,5
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+1,4	±0,0	+1,3	+6,2	+0,1	G	+8,5	+2,1	+1,6
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-0,0	+1,6	+5,8	-0,1	+3,4	+3,6	+3,6	+2,4	+5,2	+2,8
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,6	+3,2	G	+2,3	+7,9	+11,5	-0,3	G	+2,6	+4,5
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+2,4	+2,7	+3,5	-4,2	-4,6	+2,3	-1,4	+1,9	+0,4	+1,0
c28 Maschinenbau	-5,0	+0,8	+9,4	+4,1	-2,2	+2,8	+0,7	+7,1	-1,5	+2,0
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-4,6	-16,7	G	-0,7	G	-0,8	-1,1	G	-0,4	-2,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+1,1	-0,3	-12,5	+2,3	G	-2,5	G	G	G	-0,5
c31 Herst. von Möbeln	+4,3	-4,6	-3,3	+0,6	-0,2	+1,0	-1,4	-2,2	-1,4	-0,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	+0,4	-1,3	-0,9	+2,6	+3,6	-1,3	+0,4	+6,9	+0,0	+0,2
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-0,1	+6,3	-0,1	+6,3	+10,7	+6,1	+1,6	+11,6	-1,1	+3,8
D ENERGIEVERSORGUNG	+2,0	+1,6	-61,3	+2,3	+1,7	+2,9	+4,5	+2,4	+1,8	+0,2
d 35 Energieversorgung	+2,0	+1,6	-61,3	+2,3	+1,7	+2,9	+4,5	+2,4	+1,8	+0,2
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+12,1	+2,7	-0,1	+3,1	+2,2	+3,7	+0,6	+1,3	-2,8	+4,0
E geheim	+0,0	±0,0	+1,3	+3,1	+0,4	+0,6	-0,4	+1,3	-0,9	±0,0
e36 Wasserversorgung	G	+4,9	-5,5	G	G	+5,1	G	G	G	+1,4
e37 Abwasserentsorgung	G	+2,0	G	+3,1	G	G	+3,9	+2,8	G	+1,5
e38 Beseitigung von Abfällen	+17,9	+2,6	G	G	+2,9	+4,2	-0,3	+0,6	-3,4	+4,9
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	±0,0	+3,3	±0,0	G	±0,0	G	G	G	±0,0	+0,6
F BAU	+2,5	+4,3	+3,8	+1,9	+2,5	+1,9	+1,2	+1,2	+3,8	+2,5
f41 Hochbau	+3,0	+5,8	+6,7	+3,7	-0,0	+2,8	+1,7	-0,3	-2,5	+2,8
f42 Tiefbau	-3,3	+5,5	+5,2	-7,1	+0,6	+1,3	-1,9	-7,6	+25,7	+0,1
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+2,7	+3,6	+2,8	+3,1	+3,8	+1,7	+1,4	+2,8	+3,6	+2,8

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 2b: **Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit**

Jahr 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	-0,3	-0,2	+1,1	-0,1	+2,3	+0,3	+0,4	-0,0	+0,3	+0,2
B_C geheim	-4,9	-2,2	+2,0	-6,7	-1,1	+1,6	+1,4	+1,3	-0,6	-1,4
b05 Kohlebergbau	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	-28,8	G	+5,0	+0,8	+5,1	+4,2	-3,3	G	-5,4
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	-5,8
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-0,2	+3,1	-0,9	+2,0	+3,1	-0,2	-2,6	+0,4	-2,9	+0,6
c11 Getränkeherstellung	-1,8	-1,5	-0,9	-8,9	+8,6	-1,4	-2,1	-9,0	+5,9	-2,0
c12 Tabakverarbeitung	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
c13 Herst. von Textilien	-1,9	-1,5	G	+2,1	G	-0,4	+2,8	-2,1	-0,4	-0,0
c14 Herst. von Bekleidung	-14,6	G	G	-8,8	G	-7,2	+3,4	-9,9	G	-5,4
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	±0,0	G	G	-7,7	G	G	G	-6,2
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,7	+4,4	-4,5	+2,7	+6,6	+3,9	+1,6	+2,3	-0,4	+3,3
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-12,4	-1,7	G	-0,5	+1,0	-0,7	G	G	+2,0	-1,7
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-5,4	-3,6	-5,6	-2,0	+26,1	-1,9	-4,8	-2,4	-4,6	-2,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+4,1	+1,7	G	+11,0	+1,6	+3,3	+9,4	-0,4	G	+3,3
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+5,5	+14,3	G	+8,3	+5,7	G	G	G	+13,7	+4,8
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+8,5	-0,1	+4,2	+0,5	-4,1	-5,4	+8,5	-1,5	+1,2	-1,4
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-2,7	-1,6	+3,9	+1,7	-0,9	+1,1	+3,4	-13,6	+1,5	-2,9
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	-0,5	±0,0	-1,3	+3,6	-1,5	G	+6,5	-1,1	-0,4
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-1,6	+1,5	+2,8	-0,4	+3,2	+1,2	+2,2	+2,7	+3,0	+1,5
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+1,9	+0,5	G	+1,3	+5,0	+5,3	-0,6	G	+3,6	+2,7
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-2,4	+2,8	+2,2	-5,8	+0,2	+1,3	-0,1	+1,2	+0,8	-0,1
c28 Maschinenbau	-3,5	-0,9	+6,8	+0,5	-2,9	+1,2	-0,7	+5,5	-2,3	+0,3
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-2,0	-16,3	G	-2,0	G	-1,3	-1,3	G	-2,3	-3,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,6	-3,5	+3,3	+2,5	G	+3,0	G	G	G	+1,5
c31 Herst. von Möbeln	+3,0	-3,0	-4,5	+0,4	+2,6	+1,1	-1,7	-0,0	-0,4	-0,2
c32 Herst. von sonstigen Waren	-1,5	-3,3	-2,4	+2,9	+4,2	-0,9	-1,7	+3,4	-1,3	-0,9
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+0,7	+5,0	+4,9	+1,9	+6,0	+1,2	+1,6	+4,7	-0,5	+2,0
D ENERGIEVERSORGUNG	+2,1	+2,3	-60,9	+1,9	-0,2	+2,2	+2,5	+2,2	+1,4	-0,2
d 35 Energieversorgung	+2,1	+2,3	-60,9	+1,9	-0,2	+2,2	+2,5	+2,2	+1,4	-0,2
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+4,5	+2,3	+0,3	+2,0	+1,0	+3,7	+0,5	+1,9	-1,6	+2,4
E geheim	+0,4	±0,0	+1,9	+1,9	+0,1	+1,4	-0,8	-3,3	+2,5	±0,0
e36 Wasserversorgung	G	+3,4	-5,6	G	G	+4,6	G	G	G	+1,0
e37 Abwasserentsorgung	G	+2,8	G	+2,6	G	G	+3,1	+3,2	G	+1,9
e38 Beseitigung von Abfällen	+6,5	+2,1	G	G	+1,4	+4,1	-0,1	+1,7	-2,8	+2,7
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	±0,0	+2,2	±0,0	G	±0,0	G	G	G	±0,0	-1,7
F BAU	+4,1	+5,4	+6,0	+3,9	+4,6	+3,5	+4,1	+3,1	+3,6	+4,1
f41 Hochbau	+5,6	+6,0	+8,6	+4,6	+3,8	+3,5	+3,8	+2,7	+1,6	+4,6
f42 Tiefbau	-2,8	+3,9	+12,7	-3,8	-0,9	+4,2	+4,8	-8,1	+17,4	+1,6
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+4,0	+5,4	+4,8	+5,1	+5,3	+3,3	+4,1	+4,5	+2,8	+4,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 3a: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+17,4	+27,6	+4,6	+12,4	+20,9	+13,3	+20,3	+10,7	+15,9	+16,6
B_C geheim	-19,7	+79,5	-3,7	-3,6	+7,1	+18,9	+4,9	+2,6	+22,0	+77,6
b05 Kohlebergbau	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	-10,9	G	+1,8	+0,1	+24,9	-2,6	+2,6	G	+3,4
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	-62,1
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+7,0	+19,5	+20,3	+4,7	+8,2	+12,7	+20,1	+13,0	+8,3	+12,9
c11 Getränkeherstellung	+15,1	+20,3	+13,6	-2,8	+40,6	+20,7	+28,4	+29,8	+21,6	+23,7
c12 Tabakverarbeitung	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
c13 Herst. von Textilien	-2,0	+13,8	G	+20,5	G	+13,5	+37,6	-4,5	+17,0	+13,5
c14 Herst. von Bekleidung	-23,7	G	G	-3,3	G	+20,3	+16,0	-3,6	G	+15,3
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-40,5	G	G	-1,1	G	G	G	+3,7
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-6,1	+26,2	-20,9	+12,0	+33,7	+15,5	+20,6	+12,7	+18,3	+19,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+9,5	+25,8	G	+39,6	+12,7	+37,2	G	G	+23,7	+25,7
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+8,7	+9,5	-0,7	+9,5	+56,8	+3,8	-10,7	+11,5	+11,3	+6,1
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+48,1	+44,1	G	+42,1	+19,4	+30,6	+5,8	+1,7	G	+36,0
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+14,7	+45,4	G	+2,9	+28,6	G	G	G	+19,5	+5,8
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+27,9	+21,9	+20,3	+8,4	+6,9	+8,7	+21,1	+8,1	+5,4	+12,4
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-14,0	+0,9	+27,3	+5,0	+14,0	+14,8	+6,4	+0,4	+30,5	+6,2
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+33,7	±0,0	+55,6	+38,7	+45,6	G	+27,7	+55,4	+42,9
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+6,4	+16,2	+11,8	+9,2	-1,0	+25,7	+9,0	+9,1	+19,0	+16,5
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+11,8	+5,6	G	+18,6	+40,5	-10,3	+19,3	G	+12,1	+23,3
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+7,0	+1,3	-0,4	-5,3	+34,4	+7,8	+10,8	+9,4	+14,6	+5,2
c28 Maschinenbau	+10,0	+8,2	+9,9	+16,0	-0,9	+19,6	+33,1	+12,3	+8,0	+15,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-7,1	-9,0	G	-9,1	G	-24,4	+2,7	G	+3,5	-14,2
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-19,7	+35,7	+608,0	+28,2	G	-19,2	G	G	G	-9,1
c31 Herst. von Möbeln	+32,0	+8,1	+5,7	+12,9	-34,2	+5,1	+2,6	+10,5	+7,4	+5,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	+76,2	+20,0	+29,7	+11,5	+8,1	+3,6	+33,3	+21,3	+41,8	+48,4
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+6,2	+17,3	-10,3	+20,5	-0,3	+19,6	+12,9	+36,6	+4,5	+12,2
D ENERGIEVERSORGUNG	+150,6	+52,2	+23,3	+54,0	+74,3	+49,8	-19,9	+16,6	+120,6	+112,6
d 35 Energieversorgung	+150,6	+52,2	+23,3	+54,0	+74,3	+49,8	-19,9	+16,6	+120,6	+112,6
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+28,6	+39,9	+20,1	+14,0	+17,5	+14,3	+6,3	+15,5	+5,0	+21,0
E geheim	+4,1	±0,0	+23,3	+14,3	-3,9	-12,4	+2,0	+26,7	+9,6	±0,0
e36 Wasserversorgung	G	+4,4	+7,0	G	G	-13,6	G	G	G	+2,7
e37 Abwasserentsorgung	G	+10,6	G	+12,2	G	G	+1,9	+0,5	G	+2,3
e38 Beseitigung von Abfällen	+46,3	+46,2	G	G	+23,8	+22,7	+8,5	+19,6	+4,6	+27,3
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	±0,0	+12,2	±0,0	G	±0,0	G	G	G	±0,0	+20,1
F BAU	+12,6	+8,3	+10,8	+10,6	+1,7	+16,5	+2,8	+8,1	+7,9	+10,3
f41 Hochbau	+17,7	+3,4	+12,3	+13,7	+4,9	+29,2	-10,0	+10,5	-0,1	+12,0
f42 Tiefbau	+7,6	+12,5	+11,7	+5,2	-30,1	+10,2	+22,2	-6,0	+71,2	+7,6
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+9,0	+9,9	+10,1	+10,4	+10,4	+12,4	+6,9	+10,0	+5,7	+9,9

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Jahr 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+13,6	+20,5	+9,8	+16,5	+21,8	+17,3	+17,9	+15,4	+17,0	+17,4
B_C geheim	-18,7	+44,6	+12,3	+3,5	+9,9	+9,5	+1,0	+4,0	+12,8	+43,3
b05 Kohlebergbau	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	+0,7	G	+16,6	+13,8	+23,5	+24,8	+5,6	G	+12,7
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	-52,6
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-2,2	+7,1	+0,5	+2,9	+1,5	+6,9	+10,5	+5,1	+3,4	+5,2
c11 Getränkeherstellung	+11,7	+1,6	-0,4	-5,5	+0,4	+6,8	+21,1	-3,3	+4,6	+14,0
c12 Tabakverarbeitung	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
c13 Herst. von Textilien	-8,2	+1,5	G	+17,3	G	+11,2	+18,7	-0,9	+15,4	+11,6
c14 Herst. von Bekleidung	-8,3	G	G	-21,8	G	-12,5	-5,9	-6,5	G	-2,1
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-29,4	G	G	-5,6	G	G	G	+2,0
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+5,7	+33,0	+4,7	+28,7	+39,7	+28,5	+25,9	+29,9	+18,8	+30,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+2,0	+9,1	G	+19,0	+16,9	+18,6	G	G	+16,1	+12,7
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+7,5	+5,9	+1,2	+6,9	+37,8	+2,6	-4,0	+3,1	+5,1	+4,9
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+41,8	+27,2	G	+31,2	+18,0	+20,8	+14,1	+1,9	G	+26,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,9	+75,2	G	+7,0	+11,5	G	G	G	+33,7	+2,9
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+16,6	+20,0	+22,6	+10,8	+8,4	+12,3	+37,4	+19,5	+13,6	+15,9
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-6,9	+6,4	+25,9	+11,4	+18,8	+20,3	+11,1	+12,8	+31,5	+12,8
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+27,5	±0,0	+38,5	+27,9	+36,6	G	+32,5	+30,7	+33,7
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+11,7	+21,6	+12,2	+13,0	+9,9	+28,9	+13,2	+18,8	+27,9	+22,0
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+9,0	+14,5	G	+8,6	+31,8	+1,6	+20,7	G	+12,1	+20,2
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+4,1	+9,4	+9,7	+1,8	+39,2	+15,0	+17,5	+11,8	+11,3	+10,2
c28 Maschinenbau	+15,6	+11,0	+21,7	+23,8	+9,2	+19,4	+24,2	+19,5	+12,3	+17,9
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+6,2	-1,2	G	+14,6	G	+4,2	+14,5	G	+26,4	+9,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-16,8	+17,6	-1,1	-9,8	G	+7,9	G	G	G	-0,8
c31 Herst. von Möbeln	+22,5	+10,8	+4,6	+13,1	+12,9	+12,8	+0,7	+8,9	+10,6	+11,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	+55,5	+18,0	+18,9	+8,2	+13,4	+8,7	+16,7	+22,8	+21,9	+36,8
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+5,6	+16,5	+10,6	+26,5	+3,5	+13,8	+22,5	+26,4	+2,4	+12,6
D ENERGIEVERSORGUNG	+110,0	+19,2	-5,3	+18,0	+44,3	+23,1	-19,8	+1,9	+70,0	+72,7
d 35 Energieversorgung	+110,0	+19,2	-5,3	+18,0	+44,3	+23,1	-19,8	+1,9	+70,0	+72,7
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+9,0	+22,4	+13,7	+15,0	+17,3	+17,9	+8,8	+15,1	+26,8	+16,3
E geheim	-1,6	±0,0	+15,6	+16,4	-2,3	-2,6	+0,8	+5,9	+2,7	±0,0
e36 Wasserversorgung	G	+4,9	+6,6	G	G	+1,6	G	G	G	+2,3
e37 Abwasserentsorgung	G	+4,3	G	+6,5	G	G	+1,4	+2,9	G	+0,4
e38 Beseitigung von Abfällen	+15,9	+26,1	G	G	+23,1	+23,1	+12,5	+20,6	+28,8	+21,6
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	±0,0	+4,1	±0,0	G	±0,0	G	G	G	±0,0	-1,1
F BAU	+11,2	+13,0	+9,8	+13,9	+8,4	+18,0	+12,4	+8,5	+12,9	+12,9
f41 Hochbau	+10,7	+11,0	+15,1	+12,5	+10,3	+24,8	+4,7	+8,5	+11,2	+12,8
f42 Tiefbau	+12,6	+14,3	-3,8	+13,9	-15,5	+11,8	+33,4	-9,4	+60,4	+11,3
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+11,4	+13,7	+10,5	+14,8	+14,6	+17,2	+11,3	+13,2	+7,6	+13,5

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 3c: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung**

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Gewichtete Wachstumsraten									
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+17,43	+27,63	+4,57	+12,35	+20,89	+13,25	+20,33	+10,67	+15,89	+16,62
B_C geheim	-0,77	+13,38	-1,37	-0,04	+0,12	+0,37	+0,27	+0,52	+0,81	+2,35
b05 Kohlebergbau	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	-0,09	G	+0,01	+0,00	+0,12	-0,02	+0,02	G	+0,02
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	±0,00	G	±0,00	G	±0,00	G	±0,00	-0,06
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,56	+2,28	+1,97	+0,35	+0,52	+1,19	+1,99	+0,97	+0,86	+1,17
c11 Getränkeherstellung	+0,31	+0,32	+1,12	-0,03	+0,16	+0,15	+8,69	+0,11	+0,36	+0,78
c12 Tabakverarbeitung	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00
c13 Herst. von Textilien	-0,00	+0,05	G	+0,12	G	+0,05	+0,07	-0,02	+0,83	+0,10
c14 Herst. von Bekleidung	-0,04	G	G	-0,00	G	+0,04	+0,11	-0,01	G	+0,04
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-0,00	G	G	-0,00	G	G	G	+0,01
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,03	+1,37	-0,68	+0,53	+3,64	+0,52	+1,93	+1,15	+0,44	+0,92
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,36	+0,73	G	+2,03	+0,36	+0,79	G	G	+0,73	+0,80
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,15	+0,12	-0,03	+0,04	+0,34	+0,02	-0,26	+0,06	+0,12	+0,06
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+3,98	+2,65	G	+0,94	+0,61	+1,54	+0,07	+0,03	G	+1,47
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,57	+0,09	G	+0,06	+0,43	G	G	G	+0,01	+0,13
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,43	+0,72	+1,21	+0,10	+0,18	+0,42	+0,58	+0,23	+0,29	+0,41
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-0,22	+0,04	+0,67	+0,19	+0,78	+0,31	+0,23	+0,03	+0,46	+0,22
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+2,39	±0,00	+5,60	+1,33	+5,36	G	+3,11	+1,28	+3,31
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+0,20	+1,38	+0,95	+0,66	-0,06	+2,26	+0,57	+0,64	+4,98	+1,42
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,39	+0,07	G	+1,07	+12,61	-0,17	+0,54	G	+0,34	+1,05
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+0,56	+0,08	-0,05	-0,34	+0,56	+0,49	+0,21	+1,07	+1,03	+0,33
c28 Maschinenbau	+0,54	+0,96	+0,20	+2,09	-0,12	+3,23	+4,22	+1,77	+1,23	+1,98
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-0,39	-0,29	G	-2,03	G	-3,24	+0,06	G	+0,16	-1,41
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-1,66	+0,50	+0,01	+0,31	G	-0,84	G	G	G	-0,22
c31 Herst. von Möbeln	+0,23	+0,17	+0,18	+0,20	-0,59	+0,13	+0,06	+0,26	+0,12	+0,12
c32 Herst. von sonstigen Waren	+11,33	+0,34	+0,61	+0,05	+0,05	+0,04	+0,64	+0,17	+1,77	+1,20
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+0,95	+0,36	-0,21	+0,44	-0,01	+0,49	+0,38	+0,54	+0,08	+0,42

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 3d: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung**

Jahr 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Gewichtete Wachstumsraten									
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+13,56	+20,55	+9,84	+16,53	+21,84	+17,31	+17,87	+15,36	+17,03	+17,43
B_C geheim	-0,76	+8,15	+4,10	+0,04	+0,13	+0,21	+0,06	+0,82	+0,49	+1,49
b05 Kohlebergbau	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	+0,01	G	+0,13	+0,26	+0,10	+0,14	+0,05	G	+0,08
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	±0,00	G	±0,00	G	±0,00	G	±0,00	-0,05
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-0,19	+0,84	+0,05	+0,23	+0,10	+0,71	+1,08	+0,40	+0,38	+0,51
c11 Getränkeherstellung	+0,22	+0,03	-0,04	-0,08	+0,00	+0,06	+6,87	-0,02	+0,08	+0,51
c12 Tabakverarbeitung	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00	±0,00
c13 Herst. von Textilien	-0,01	+0,01	G	+0,12	G	+0,05	+0,04	-0,00	+0,77	+0,09
c14 Herst. von Bekleidung	-0,01	G	G	-0,02	G	-0,03	-0,05	-0,02	G	-0,01
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-0,00	G	G	-0,02	G	G	G	+0,01
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,03	+1,66	+0,15	+1,32	+4,44	+0,92	+2,39	+2,75	+0,43	+1,45
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,08	+0,28	G	+1,09	+0,48	+0,45	G	G	+0,54	+0,43
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,12	+0,06	+0,06	+0,02	+0,23	+0,01	-0,07	+0,02	+0,06	+0,04
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+3,61	+1,75	G	+0,71	+0,60	+1,12	+0,17	+0,03	G	+1,15
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,03	+0,12	G	+0,15	+0,22	G	G	G	+0,01	+0,07
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,29	+0,72	+1,54	+0,14	+0,22	+0,63	+0,92	+0,58	+0,73	+0,55
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-0,10	+0,32	+0,67	+0,46	+1,08	+0,46	+0,39	+0,99	+0,47	+0,47
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+1,99	±0,00	+4,41	+1,08	+4,52	G	+3,78	+0,82	+2,76
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+0,36	+1,74	+1,03	+0,98	+0,54	+2,54	+0,80	+1,21	+7,12	+1,86
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,29	+0,17	G	+0,48	+10,24	+0,02	+0,51	G	+0,33	+0,89
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+0,34	+0,55	+1,05	+0,12	+0,64	+0,98	+0,33	+1,30	+0,91	+0,66
c28 Maschinenbau	+0,78	+1,18	+0,43	+2,81	+1,22	+3,03	+3,13	+2,76	+1,78	+2,22
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+0,33	-0,04	G	+2,79	G	+0,49	+0,28	G	+1,10	+0,78
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-1,53	+0,24	-0,00	-0,16	G	+0,32	G	G	G	-0,02
c31 Herst. von Möbeln	+0,15	+0,20	+0,13	+0,18	+0,15	+0,30	+0,01	+0,19	+0,13	+0,20
c32 Herst. von sonstigen Waren	+8,80	+0,26	+0,46	+0,04	+0,08	+0,10	+0,30	+0,15	+0,84	+0,91
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+0,74	+0,31	+0,21	+0,56	+0,10	+0,32	+0,57	+0,37	+0,04	+0,38

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 4a: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+8,8	+24,1	+5,9	+11,2	+41,4	+11,6	+17,2	+11,6	+13,0	+15,6
B_C geheim	-14,9	+53,9	+0,3	-24,0	+16,8	+20,6	-2,1	-5,6	+13,6	+49,2
b05 Kohlebergbau	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	+2,1	G	+3,4	+1,8	+11,8	-3,4	+15,1	G	+5,6
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	-54,8
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+8,2	+22,1	+15,4	+4,9	+7,0	+11,2	+18,7	+13,1	+7,2	+13,0
c11 Getränkeherstellung	+29,0	+19,7	+15,1	-4,5	+54,8	+16,6	+28,6	+28,6	+17,9	+16,3
c12 Tabakverarbeitung	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
c13 Herst. v. Textilien	+11,5	+7,2	G	+27,0	G	+6,9	+56,2	-7,1	-8,5	+3,5
c14 Herst. v. Bekleidung	-32,0	G	G	-4,1	G	+13,8	+36,2	+38,8	G	-1,7
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-41,9	G	G	+0,9	G	G	G	-18,6
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-9,6	+25,3	-36,4	+14,4	+47,6	+15,1	+26,5	+19,0	+18,3	+22,4
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+7,8	+32,1	G	+35,0	+16,7	+32,8	G	G	+23,0	+25,0
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+8,8	+8,6	-0,5	+10,1	+56,9	+4,9	-7,5	+10,5	+10,5	+6,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+39,4	+46,0	G	+46,0	+13,9	+32,0	+12,1	-3,0	G	+34,9
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+9,4	-27,1	G	+4,7	+22,9	G	G	G	+33,1	+5,0
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+43,7	+20,1	+25,2	+4,5	+8,5	+8,9	+19,5	+4,6	+12,7	+12,7
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-15,4	+2,9	+30,2	-0,2	+15,3	+13,1	+6,4	+4,9	+34,9	+6,6
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+30,8	±0,0	+53,2	+34,6	+35,3	G	+35,4	+49,1	+38,3
c25 Herst. Metallerzeugnissen	+18,4	+14,1	+6,3	+12,8	+270,5	+25,3	+11,3	+12,1	+20,7	+28,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+12,0	+6,8	G	+17,1	+50,1	-9,6	+22,9	G	+7,8	+26,0
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	-3,6	+2,1	-2,2	-5,8	+48,0	+6,1	+11,8	+8,1	+3,4	+2,8
c28 Maschinenbau	+3,3	+10,4	+8,3	+15,8	+1,1	+17,7	+28,2	+9,5	+1,3	+13,7
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-6,8	+3,2	G	-12,3	G	-20,6	-0,7	G	+3,3	-13,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-19,5	+13,1	+564,0	+29,5	G	-20,8	G	G	G	-13,0
c31 Herst. von Möbeln	+30,4	+9,6	+2,5	+16,2	-35,7	+5,0	+5,5	+8,2	+5,2	+6,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	+41,7	-6,5	+37,2	+5,4	+13,7	+4,5	+33,2	+24,2	+23,8	+28,1
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+6,4	+17,8	-4,6	+21,4	-1,7	+17,7	+17,2	+24,9	+3,7	+11,7
D ENERGIEVERSORGUNG	+151,6	+54,1	+32,5	+56,1	+80,7	+50,7	-19,8	+17,8	+125,2	+114,7
d 35 Energieversorgung	+151,6	+54,1	+32,5	+56,1	+80,7	+50,7	-19,8	+17,8	+125,2	+114,7
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+518,2	+664,5	+431,6	+700,6	+577,2	+807,5	+536,3	+1.164,8	+6.135,2	+711,7
E geheim	+134,6	±0,0	+4.914,8	+625,7	+210,0	+517.740,0	+7,1	+31,1	+6.135,2	±0,0
e36 Wasserversorgung	G	+5,9	+9,8	G	G	-5,4	G	G	G	+4,2
e37 Abwasserentsorgung	G	+7.235,0	±0,0	+2.618,6	G	G	+238.340,0	+471,2	G	+3.151,9
e38 Beseitigung von Abfällen	+5.053,4	+1.028,6	G	G	+781,3	+1.885,7	+4.644,5	+8.870,7	±0,0	+2.157,4
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	G	±0,0	±0,0	G	±0,0	G	G	G	±0,0	±0,0
F BAU	+5,1	+4,8	+10,0	+9,8	-1,9	+15,0	+8,4	+7,8	+12,5	+8,4
f41 Hochbau	-1,8	+2,0	+8,4	+14,1	-5,0	+12,3	-2,3	+14,5	-7,0	+4,7
f42 Tiefbau	+16,1	+12,0	+13,1	+2,7	-6,0	+11,3	+26,0	-9,6	+55,4	+9,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+28,2	+3,4	+13,1	+10,8	+12,1	+29,6	+13,3	+11,7	+24,6	+17,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 4b: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Jahr 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+9,5	+18,6	+10,1	+15,8	+28,8	+15,6	+17,2	+16,5	+13,0	+16,4
B_C geheim	-14,8	+23,9	+16,6	+1,6	+19,0	+5,4	-0,3	-0,2	+4,2	+21,5
b05 Kohlebergbau	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b07 Erzbergbau	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	G	+14,3	G	+17,1	+13,9	+18,9	+23,8	+20,6	G	+16,6
b09 Dienstleistung Bergbau	G	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	G	±0,0	-45,0
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-2,0	+10,2	-3,8	+2,9	+1,8	+5,8	+11,1	+5,2	+0,8	+5,4
c11 Getränkeherstellung	+11,4	+7,2	+4,1	-6,1	+10,5	+3,8	+6,6	-4,4	+10,8	+4,6
c12 Tabakverarbeitung	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
c13 Herst. v. Textilien	+25,9	-4,9	G	+23,7	G	+6,5	+27,1	+0,1	-15,2	-0,3
c14 Herst. v. Bekleidung	-16,2	G	G	-17,1	G	-8,1	+0,5	-5,7	G	-10,0
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	G	G	-30,1	G	G	-13,7	G	G	G	-0,9
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+1,1	+35,2	-0,0	+31,7	+43,8	+28,8	+29,1	+35,5	+18,9	+32,7
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+2,2	+17,1	G	+15,6	+17,9	+17,4	G	G	+15,3	+13,1
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+6,6	+5,6	+1,2	+6,5	+37,8	+3,2	+2,0	+3,1	+5,0	+5,7
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+33,9	+28,3	G	+44,1	+17,1	+19,9	+12,8	+2,2	G	+24,8
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+7,8	+2,4	G	+5,8	+10,8	G	G	G	+48,7	+2,7
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+20,6	+19,0	+24,4	+9,1	+8,3	+11,2	+35,4	+17,6	+14,6	+15,2
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-6,1	+6,8	+31,3	+10,8	+21,8	+16,8	+10,7	+20,3	+27,9	+13,6
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	G	+28,9	±0,0	+38,6	+30,2	+23,6	G	+32,6	+22,0	+28,6
c25 Herst. Metallerzeugnissen	+26,4	+20,1	+8,8	+14,5	+90,2	+28,9	+15,4	+19,4	+28,2	+25,7
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+9,8	+13,7	G	+5,9	+36,2	+2,3	+19,3	G	+9,6	+21,2
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+2,1	+12,3	+7,8	+1,6	+53,6	+15,9	+18,1	+10,0	-3,5	+9,8
c28 Maschinenbau	+11,4	+10,3	+20,6	+24,5	+11,9	+18,7	+23,1	+20,2	+9,0	+17,5
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+8,7	+34,2	G	+8,6	G	+7,3	+11,4	G	+15,8	+9,6
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-16,8	+5,4	-6,6	-9,3	G	+7,0	G	G	G	-2,8
c31 Herst. von Möbeln	+22,4	+10,4	+2,5	+15,2	+13,2	+12,9	+0,5	+6,6	+9,4	+11,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	+38,2	+10,9	+23,3	+5,4	+12,3	+11,9	+14,6	+25,6	+0,7	+27,6
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+5,8	+15,2	+12,6	+28,5	+3,0	+11,7	+23,6	+15,1	+1,8	+11,8
D ENERGIEVERSORGUNG	+111,1	+19,6	+0,8	+18,3	+50,2	+23,6	-19,9	+3,1	+72,9	+74,4
d 35 Energieversorgung	+111,1	+19,6	+0,8	+18,3	+50,2	+23,6	-19,9	+3,1	+72,9	+74,4
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+492,3	+585,2	+383,6	+706,0	+563,4	+851,5	+574,8	+1.139,5	+8.263,9	+693,5
E geheim	+131,0	±0,0	+5.368,2	+644,1	+201,6	+404.260,9	+7,7	+6,4	+304,0	±0,0
e36 Wasserversorgung	G	+7,2	+8,7	G	G	+12,4	G	G	G	+3,8
e37 Abwasserentsorgung	G	+6.479,4	±0,0	+3.007,4	G	G	+211.904,8	+742,4	G	+3.799,5
e38 Beseitigung von Abfällen	+5.743,6	+944,3	G	G	+786,0	+1.505,7	+2.938,2	+7.672,0	+36.675,75	+2.159,5
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	G	±0,0	±0,0	G	±0,0	G	G	G	±0,0	±0,0
F BAU	+9,8	+12,0	+11,9	+15,5	+6,9	+17,5	+16,9	+6,6	+13,7	+12,9
f41 Hochbau	+4,6	+10,7	+15,9	+13,9	+6,7	+17,8	+8,0	+9,8	-3,8	+9,9
f42 Tiefbau	+22,9	+14,1	-0,4	+16,6	+0,5	+12,6	+34,2	-11,2	+57,9	+14,0
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., sonst. Ausbaugew.	+24,0	+13,0	+18,6	+18,9	+14,4	+28,9	+14,0	+18,7	+18,6	+20,2

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen. – G = Geheimhaltung.

Anhang 5a: Bauwesen – Konjunkturerhebung

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Betriebe	+11,1	+10,6	+9,9	+12,0	+12,0	+13,0	+10,2	+10,3	+7,9	+11,1
Unselbständig Beschäftigte	+2,5	+4,3	+3,8	+1,9	+2,5	+1,9	+1,2	+1,2	+3,8	+2,5
Auftragsbestände insgesamt	+42,9	+1,8	-7,8	+14,7	+8,2	+5,0	-0,5	-15,2	+118,0	+15,7
Auftragseingänge insgesamt	-2,0	+2,6	+12,8	+23,7	+33,2	+7,7	-1,9	+28,6	+10,3	+9,8
Geleistete Arbeitsstunden	+4,4	+4,8	+5,1	+2,6	+2,8	+1,8	+1,6	+0,8	+3,4	+3,1
Bezahlte Arbeitsstunden	+4,3	+5,4	+5,1	+2,8	+3,2	+3,0	+2,0	+1,5	+3,7	+3,5
Bruttoverdienste	+6,3	+6,9	+6,2	+5,0	+4,7	+4,5	+5,1	+3,2	+7,0	+5,4
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+12,6	+8,3	+10,8	+10,6	+1,7	+16,5	+2,8	+8,1	+7,9	+10,3
Hochbau F41	+17,7	+3,4	+12,3	+13,7	+4,9	+29,2	-10,0	+10,5	-0,1	+12,0
Tiefbau F42	+7,6	+12,5	+11,7	+5,2	-30,1	+10,2	+22,2	-6,0	+71,2	+7,6
Sonst. Bautätigkeiten F43	+9,0	+9,9	+10,1	+10,4	+10,4	+12,4	+6,9	+10,0	+5,7	+9,9
Auftragseingänge										
Insgesamt	-2,0	+2,6	+12,8	+23,7	+33,2	+7,7	-1,9	+28,6	+10,3	+9,8
Hochbau F41	-1,7	-14,6	+4,6	+10,2	+63,0	+2,0	+3,3	+59,3	+14,7	+8,6
Tiefbau F42	-32,8	+30,3	+49,6	+82,5	-21,0	+20,8	-11,6	+34,2	-2,8	+16,8
Sonst. Bautätigkeiten F43	+7,0	+7,8	+15,1	+9,0	+20,6	+4,6	+8,0	+4,7	+9,5	+7,7
Auftragsbestände										
Insgesamt	+42,9	+1,8	-7,8	+14,7	+8,2	+5,0	-0,5	-15,2	+118,0	+15,7
Hochbau F41	+57,3	-1,7	+2,3	+12,9	+24,9	+3,8	+1,2	+35,3	+42,9	+24,2
Tiefbau F42	+90,4	+4,2	-37,3	+11,0	-36,1	+0,2	-1,4	-43,8	+712,0	+6,7
Sonst. Bautätigkeiten F43	-1,4	+8,3	+6,2	+29,0	+44,4	+21,3	-2,6	+23,8	+22,9	+11,1
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+1,9	+1,4	+1,0	+2,1	+1,4	+1,5	+3,1	+1,7	+3,2	+1,8
Lohnsatz (je USB)	+3,7	+2,4	+2,2	+3,0	+2,1	+2,6	+3,9	+2,0	+3,1	+2,8
Produktivität (Techn. Produktion/Beschäft.)	+2,6	+0,5	+6,0	+7,7	-4,4	+12,9	+7,1	+6,5	+8,4	+5,8
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-16,4	-17,5	-15,9	-14,7	-15,6	-16,7	-22,7	-20,1	-26,0	-17,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5b: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Jahr 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Betriebe	+10,1	+10,2	+10,5	+10,7	+10,9	+11,8	+8,9	+8,8	+6,9	+10,1
Unselbständig Beschäftigte	+4,1	+5,4	+6,0	+3,9	+4,6	+3,5	+4,1	+3,1	+3,6	+4,1
Auftragsbestände insgesamt	+44,4	+8,4	-2,8	+18,4	-12,1	+10,0	+14,9	-25,9	+84,3	+15,9
Auftragseingänge insgesamt	+31,2	+10,3	+14,6	+19,3	+25,3	+16,4	+12,0	+20,2	+9,1	+18,7
Geleistete Arbeitsstunden	+9,5	+10,3	+10,7	+8,4	+9,5	+8,5	+8,5	+6,6	+6,3	+8,8
Bezahlte Arbeitsstunden	+6,4	+7,0	+7,7	+5,4	+6,3	+5,1	+5,7	+4,3	+4,1	+5,8
Bruttoverdienste	+6,6	+8,4	+8,4	+6,4	+7,6	+6,5	+8,3	+4,8	+8,1	+7,0
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+11,2	+13,0	+9,8	+13,9	+8,4	+18,0	+12,4	+8,5	+12,9	+12,9
Hochbau F41	+10,7	+11,0	+15,1	+12,5	+10,3	+24,8	+4,7	+8,5	+11,2	+12,8
Tiefbau F42	+12,6	+14,3	-3,8	+13,9	-15,5	+11,8	+33,4	-9,4	+60,4	+11,3
Sonst. Bautätigkeiten F43	+11,4	+13,7	+10,5	+14,8	+14,6	+17,2	+11,3	+13,2	+7,6	+13,5
Auftragseingänge										
Insgesamt	+31,2	+10,3	+14,6	+19,3	+25,3	+16,4	+12,0	+20,2	+9,1	+18,7
Hochbau F41	+41,4	-2,3	+15,6	+9,0	+53,0	+9,8	+15,8	+25,3	+19,1	+19,6
Tiefbau F42	+55,3	+17,6	+39,0	+36,6	-39,7	+19,4	+9,6	+21,2	-13,4	+20,6
Sonst. Bautätigkeiten F43	+15,4	+18,3	+10,7	+19,4	+26,7	+19,8	+10,2	+15,7	+5,8	+16,9
Auftragsbestände										
Insgesamt	+44,4	+8,4	-2,8	+18,4	-12,1	+10,0	+14,9	-25,9	+84,3	+15,9
Hochbau F41	+49,9	+8,4	+7,8	+27,1	-0,8	+20,3	-5,9	+21,2	+21,0	+24,5
Tiefbau F42	+99,2	+7,9	-22,8	+1,3	-42,7	-0,8	+34,1	-51,8	+469,0	+4,0
Sonst. Bautätigkeiten F43	+13,8	+9,0	+3,3	+29,2	+27,7	+23,6	+10,7	+28,0	+35,3	+18,4
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+0,2	+1,3	+0,6	+0,9	+1,2	+1,3	+2,5	+0,5	+3,8	+1,1
Lohnsatz (je USB)	+2,4	+2,9	+2,2	+2,5	+2,9	+2,9	+4,1	+1,7	+4,3	+2,7
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	+5,5	+6,3	+5,6	+11,2	+2,2	+13,5	+12,3	+3,4	+9,7	+8,4
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-19,4	-19,6	-20,7	-20,5	-20,0	-19,4	-18,2	-9,2	-10,5	-18,7

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a-1: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
Insgesamt	-65,2	-41,9	-25,0	-29,1	-32,4	-42,1	-44,2	-35,4	-25,6	-43,3
Aus dem Inland	-53,1	-30,7	-22,0	-23,5	-20,1	-33,7	-34,0	-25,9	-20,9	-31,6
Aus dem Ausland	-68,6	-57,6	-39,7	-41,6	-43,7	-54,0	-48,6	-36,9	-26,6	-49,3
Aus Deutschland	-57,6	-47,3	-29,4	-30,9	-26,5	-42,1	-33,2	-28,3	-22,2	-33,9
Aus dem übrigen Ausland	-71,6	-61,2	-45,4	-50,2	-56,6	-63,3	-63,3	-49,3	-34,5	-61,1
Gewerbliche Unterkünfte	-64,9	-45,1	-26,7	-31,1	-33,1	-43,6	-44,1	-36,3	-25,8	-44,7
Hotels und ähnliche Betriebe	-65,3	-45,6	-27,2	-32,9	-33,9	-44,5	-46,4	-37,8	-28,1	-46,1
5/4-Stern	-66,6	-49,9	-34,7	-33,5	-32,4	-45,8	-45,4	-32,5	-27,2	-45,7
Aus dem Inland	-49,5	-36,3	-31,1	-28,6	-22,9	-36,3	-33,2	-27,2	-19,3	-33,4
Aus dem Ausland	-70,4	-66,7	-55,6	-47,8	-44,5	-59,5	-51,5	-33,6	-29,3	-52,4
3-Stern	-63,4	-40,0	-14,7	-32,1	-37,8	-40,3	-48,7	-44,6	-26,4	-46,5
Aus dem Inland	-56,2	-28,8	-5,7	-25,5	-23,1	-31,2	-36,5	-33,4	-26,5	-34,6
Aus dem Ausland	-66,8	-55,6	-45,0	-47,0	-49,7	-52,7	-54,2	-46,9	-26,3	-54,0
2/1-Stern	-62,6	-39,0	+74,1	-30,9	-29,7	-50,2	-45,9	-48,6	-38,1	-47,4
Aus dem Inland	-58,2	-28,2	+28,3	-21,5	-18,0	-47,4	-29,0	-12,1	-31,5	-33,0
Aus dem Ausland	-64,1	-56,0	+263,3	-43,7	-42,6	-53,9	-53,2	-53,1	-40,5	-53,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-53,6	+9,2	+7,3	-7,9	-24,4	+4,5	-20,5	-23,1	+2,9	-23,3
Aus dem Inland	-21,1	+62,5	+16,7	+15,3	+32,9	+18,2	-1,6	+5,0	+61,0	+9,1
Aus dem Ausland	-57,9	-38,7	-35,4	-24,1	-38,8	-7,5	-23,8	-24,9	+1,5	-29,0
Private Unterkünfte	-70,7	-12,8	-5,6	-16,3	-26,5	-41,5	-34,8	-34,6	-23,9	-33,0
Privatquartiere	-72,7	-17,5	-5,0	-21,0	-32,3	-40,8	-41,6	-40,9	-31,6	-33,7
Aus dem Inland	-42,5	-18,0	+4,7	-16,7	-17,9	-41,9	-33,0	-32,7	+3,6	-20,8
Aus dem Ausland	-75,4	-16,7	-34,5	-32,9	-41,0	-39,9	-44,2	-41,8	-34,6	-41,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	-70,2	+1,4	-6,7	-10,8	-24,6	-42,2	-32,4	-33,1	-22,4	-32,7
Aus dem Inland	-29,7	+20,1	+2,5	+7,9	+24,6	-5,7	-11,1	-15,7	-1,5	-0,6
Aus dem Ausland	-72,6	-18,7	-23,1	-25,9	-35,8	-54,0	-35,2	-33,9	-23,6	-36,9
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-68,3	-28,8	-24,3	-20,6	-31,4	-29,8	-58,2	-21,3	-25,9	-39,1
	Übernachtungen									
Insgesamt	-61,3	-30,6	-18,0	-19,6	-21,8	-28,8	-33,0	-27,3	-18,4	-33,0
Aus dem Inland	-47,8	-21,9	-16,9	-14,8	-10,2	-23,7	-25,3	-17,6	-12,3	-22,2
Aus dem Ausland	-64,3	-47,3	-24,0	-28,5	-31,6	-36,9	-35,6	-28,3	-19,2	-37,5
Aus Deutschland	-52,5	-41,0	-16,3	-21,5	-21,4	-32,5	-25,8	-23,4	-16,5	-26,5
Aus dem übrigen Ausland	-67,6	-49,8	-31,0	-34,8	-42,2	-41,2	-47,3	-35,3	-24,6	-48,1
Gewerbliche Unterkünfte	-60,8	-36,9	-18,7	-23,7	-23,7	-32,0	-32,9	-27,4	-18,9	-35,1
Hotels und ähnliche Betriebe	-62,0	-37,8	-19,2	-26,5	-24,6	-34,7	-35,9	-28,9	-23,0	-37,4
5/4-Stern	-63,5	-41,6	-25,8	-27,5	-22,1	-33,6	-34,1	-24,2	-20,7	-36,1
Aus dem Inland	-45,7	-27,8	-23,8	-22,9	-12,8	-24,4	-24,6	-18,4	-12,3	-24,9
Aus dem Ausland	-66,8	-63,1	-36,9	-40,1	-31,7	-46,0	-37,5	-24,9	-22,1	-40,9
3-Stern	-59,0	-32,8	-5,5	-25,0	-29,1	-34,0	-39,9	-37,0	-24,6	-39,6
Aus dem Inland	-50,9	-23,0	+4,1	-17,6	-11,0	-26,9	-27,8	-26,9	-21,0	-27,2
Aus dem Ausland	-61,8	-47,6	-34,0	-37,3	-40,2	-42,9	-44,0	-38,2	-25,2	-45,2
2/1-Stern	-61,5	-32,8	+64,6	-24,3	-32,2	-40,2	-35,3	-36,6	-34,8	-39,3
Aus dem Inland	-54,6	-27,6	+27,4	-15,1	-19,8	-42,0	-13,8	-6,2	-26,5	-27,2
Aus dem Ausland	-63,6	-41,6	+174,5	-33,9	-42,6	-37,9	-42,7	-39,9	-37,0	-43,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-39,2	+26,6	+14,0	+0,7	-17,1	+45,4	-15,8	-18,0	+13,2	-14,6
Aus dem Inland	+22,7	+89,1	+19,4	+27,8	+41,3	+66,3	+8,0	+8,2	+78,4	+25,4
Aus dem Ausland	-46,1	-24,1	-4,4	-12,1	-28,8	+34,4	-18,6	-19,1	+11,9	-19,4
Private Unterkünfte	-64,8	-7,7	+10,7	-6,2	-14,7	-23,8	-25,5	-28,6	-14,1	-25,1
Privatquartiere	-69,7	-11,8	+7,1	-11,5	-20,7	-27,3	-28,4	-36,9	-27,9	-27,2
Aus dem Inland	-49,2	-16,4	+18,0	-6,8	-12,8	-38,4	-22,3	-30,4	+31,2	-15,2
Aus dem Ausland	-71,3	-7,3	-17,4	-18,2	-24,1	-21,2	-29,8	-37,5	-32,0	-31,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	-63,5	+1,6	+15,0	-1,5	-13,1	-20,5	-24,6	-27,0	-11,8	-24,4
Aus dem Inland	-1,3	+13,3	+27,5	+17,7	+18,3	+4,2	-2,1	-7,7	+19,1	+7,1
Aus dem Ausland	-66,9	-6,6	+1,2	-12,0	-20,4	-27,7	-26,9	-27,7	-13,2	-27,5
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-68,3	-17,6	-23,5	-7,4	-18,5	-20,7	-43,7	-18,1	-23,6	-27,2

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – ¹⁾ Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6a-2: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
Insgesamt	-60,0	-35,6	-19,8	-22,2	-29,5	-35,9	-28,3	-24,7	-20,8	-30,7
Aus dem Inland	-46,8	-29,1	-20,5	-18,0	-12,1	-26,9	-20,9	-18,6	-13,4	-23,7
Aus dem Ausland	-64,2	-46,1	-15,2	-28,1	-40,9	-48,9	-30,8	-25,3	-21,7	-33,2
Aus Deutschland	-57,4	-45,7	-23,7	-24,3	-32,6	-44,7	-28,5	-21,7	-17,2	-26,0
Aus dem übrigen Ausland	-66,0	-46,2	-10,3	-30,3	-44,0	-52,0	-32,7	-29,6	-29,7	-39,2
Gewerbliche Unterkünfte	-59,9	-37,1	-18,4	-21,1	-28,6	-35,0	-25,5	-23,6	-18,5	-30,3
Hotels und ähnliche Betriebe	-60,8	-37,7	-18,7	-24,5	-30,1	-36,7	-29,8	-27,1	-22,4	-33,7
5/4-Stern	-61,2	-39,6	-23,3	-22,4	-28,5	-34,4	-26,9	-21,2	-18,9	-31,3
Aus dem Inland	-41,0	-28,0	-21,5	-15,8	-14,6	-19,9	-17,8	-15,8	-7,5	-20,7
Aus dem Ausland	-66,1	-56,0	-37,8	-38,3	-42,8	-55,8	-31,0	-21,9	-20,7	-36,0
3-Stern	-62,0	-33,6	-23,2	-27,8	-30,6	-34,9	-30,9	-32,3	-21,4	-35,7
Aus dem Inland	-55,1	-31,1	-20,0	-22,9	-12,1	-25,7	-19,7	-26,0	-13,0	-28,9
Aus dem Ausland	-65,7	-37,8	-34,8	-35,2	-41,9	-47,7	-34,7	-33,0	-22,7	-38,6
2/1-Stern	-53,0	-40,2	+206,7	-23,3	-42,0	-50,5	-43,5	-36,7	-41,0	-39,4
Aus dem Inland	-47,1	-31,3	+82,4	-19,3	-18,8	-50,7	-27,3	-19,6	-41,4	-31,0
Aus dem Ausland	-55,2	-52,1	+664,8	-26,7	-58,1	-50,4	-48,9	-38,1	-41,0	-41,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-33,0	+25,7	-1,7	-0,1	-19,7	+55,3	-1,8	-1,9	+13,5	-2,7
Aus dem Inland	+8,4	+62,0	-5,7	+14,6	+20,2	+63,9	+13,9	+11,5	+54,6	+16,9
Aus dem Ausland	-39,2	-8,0	+38,6	-7,5	-30,2	+47,6	-4,4	-2,5	+12,4	-5,5
Private Unterkünfte	-45,0	-18,6	-10,1	-17,2	-22,2	-38,3	-24,8	-27,5	-24,5	-26,0
Privatquartiere	-57,2	-21,3	-7,5	-32,1	-36,6	-45,1	-34,8	-39,5	-35,7	-36,5
Aus dem Inland	-25,8	-25,7	+0,8	-31,7	-25,1	-51,3	-32,1	-40,7	-13,0	-32,3
Aus dem Ausland	-61,2	-15,0	-28,2	-32,6	-43,7	-39,3	-35,6	-39,4	-37,2	-37,7
Private Ferienwohnungen/-häuser	-40,9	-12,5	-14,3	-8,3	-19,5	-32,2	-21,9	-24,5	-22,0	-22,8
Aus dem Inland	+25,5	-4,2	-27,7	+2,7	+12,4	-9,2	-11,3	-16,7	-23,3	-6,9
Aus dem Ausland	-45,4	-20,3	+15,4	-14,2	-26,6	-40,6	-23,5	-24,8	-22,0	-24,4
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-70,2	-34,0	-47,1	-44,9	-50,6	-40,6	-57,4	-31,6	-32,4	-46,9
Übernachtungen										
Insgesamt	-55,9	-27,6	-16,0	-17,6	-27,3	-26,6	-23,7	-24,0	-19,9	-25,6
Aus dem Inland	-41,1	-23,1	-17,2	-13,4	-6,9	-20,6	-16,8	-15,4	-10,8	-17,6
Aus dem Ausland	-59,6	-37,9	-7,0	-21,9	-37,8	-35,8	-25,4	-24,6	-20,7	-27,5
Aus Deutschland	-53,5	-40,1	-18,6	-18,4	-34,5	-39,3	-26,8	-23,6	-17,4	-25,0
Aus dem übrigen Ausland	-61,2	-37,2	+2,5	-24,2	-39,5	-33,0	-24,2	-25,6	-26,2	-29,9
Gewerbliche Unterkünfte	-56,1	-31,4	-11,6	-17,5	-27,8	-26,1	-19,9	-22,1	-16,7	-24,3
Hotels und ähnliche Betriebe	-58,4	-32,3	-11,9	-22,6	-29,3	-30,6	-24,2	-25,5	-21,2	-28,3
5/4-Stern	-58,8	-32,9	-15,6	-19,8	-28,2	-25,4	-19,9	-19,1	-15,7	-24,4
Aus dem Inland	-37,3	-22,5	-12,9	-13,1	-13,4	-10,8	-12,1	-12,0	-0,1	-14,8
Aus dem Ausland	-63,1	-53,4	-32,8	-32,3	-39,8	-44,4	-22,2	-19,7	-17,5	-27,3
3-Stern	-58,9	-30,5	-15,0	-25,5	-27,6	-32,4	-27,4	-31,4	-23,8	-31,7
Aus dem Inland	-51,1	-29,7	-14,5	-21,2	-2,6	-24,6	-15,5	-23,6	-13,5	-23,7
Aus dem Ausland	-62,0	-31,9	-16,7	-29,8	-37,8	-42,3	-30,1	-32,0	-24,8	-33,9
2/1-Stern	-53,5	-34,7	+142,2	-25,9	-47,5	-43,8	-38,5	-35,8	-40,9	-37,4
Aus dem Inland	-39,7	-30,3	+36,6	-20,0	-20,0	-45,1	-20,1	-18,0	-42,0	-27,4
Aus dem Ausland	-57,7	-40,9	+529,8	-29,4	-61,3	-42,5	-42,4	-37,0	-40,8	-39,3
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-11,6	+27,1	+4,8	+1,4	-22,1	+114,0	-5,0	-6,3	+8,0	-4,5
Aus dem Inland	+44,2	+81,9	-3,4	+19,9	+14,5	+159,6	+9,5	+5,0	+34,7	+17,7
Aus dem Ausland	-19,8	-18,2	+74,2	-5,7	-30,7	+90,1	-6,8	-6,7	+7,3	-7,0
Private Unterkünfte	-35,5	-16,6	+13,3	-13,8	-20,4	-27,9	-24,0	-28,1	-24,2	-25,4
Privatquartiere	-52,7	-17,8	+13,7	-26,9	-26,6	-29,2	-31,0	-38,7	-32,7	-33,6
Aus dem Inland	-41,7	-23,1	+17,2	-29,5	-23,3	-46,3	-28,0	-37,4	-8,2	-29,4
Aus dem Ausland	-54,0	-13,1	+6,3	-24,8	-27,9	-18,0	-31,7	-38,7	-34,3	-34,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	-30,7	-14,4	+13,0	-7,9	-19,4	-27,0	-22,4	-26,0	-22,6	-23,5
Aus dem Inland	+38,2	-12,0	-16,0	+3,3	+12,6	-9,7	-10,3	-15,6	-26,5	-6,6
Aus dem Ausland	-35,6	-16,1	+52,9	-12,7	-26,3	-32,5	-23,9	-26,3	-22,5	-24,9
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-69,3	-19,9	-32,0	-24,7	-34,2	-27,5	-50,5	-35,0	-36,2	-38,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte. – ¹⁾ Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten

Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %

Vorläufige Wintersaison 2021/22 (November 2021 bis März 2022)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
Insgesamt	-67,5	-43,4	-30,5	-31,2	-35,8	-45,5	-36,3	-30,7	-25,0	-39,3
Aus dem Inland	-57,0	-36,9	-31,0	-29,1	-22,0	-39,1	-32,1	-26,8	-21,3	-34,6
Aus dem Ausland	-70,7	-53,6	-26,8	-34,5	-45,6	-55,1	-37,8	-31,1	-25,5	-41,1
Aus Deutschland	-64,2	-52,8	-33,7	-32,1	-37,9	-51,6	-34,8	-27,0	-21,0	-32,6
Aus dem übrigen Ausland	-72,4	-53,8	-23,1	-36,0	-49,0	-57,9	-40,4	-36,0	-33,4	-47,9
Gewerbliche Unterkünfte	-67,3	-45,5	-30,2	-31,4	-36,0	-45,8	-35,0	-30,4	-23,4	-39,9
Hotels und ähnliche Betriebe	-68,0	-46,0	-30,5	-34,7	-37,8	-47,2	-39,3	-33,6	-26,9	-43,0
5/4-Stern	-67,9	-48,8	-34,7	-34,3	-37,3	-46,3	-37,8	-28,9	-24,2	-41,7
Aus dem Inland	-51,1	-37,7	-33,0	-30,2	-26,1	-36,2	-32,3	-27,0	-16,7	-33,7
Aus dem Ausland	-71,9	-63,7	-47,3	-45,3	-49,4	-61,6	-40,4	-29,2	-25,6	-45,4
3-Stern	-69,0	-41,1	-32,3	-36,1	-37,1	-45,8	-39,4	-38,7	-25,8	-44,5
Aus dem Inland	-63,7	-37,7	-29,2	-32,7	-21,5	-39,0	-31,9	-33,2	-23,0	-39,6
Aus dem Ausland	-71,8	-43,9	-41,8	-47,3	-46,8	-55,3	-42,2	-39,3	-26,2	-46,9
2/1-Stern	-64,4	-46,2	+116,5	-31,1	-45,7	-54,9	-48,9	-41,0	-43,5	-45,7
Aus dem Inland	-61,2	-38,2	+28,8	-29,9	-29,7	-54,9	-37,0	-23,5	-43,3	-39,9
Aus dem Ausland	-65,6	-57,5	+466,4	-32,4	-59,0	-54,8	-53,3	-42,7	-43,5	-47,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-48,4	+11,2	-6,8	-7,1	-23,6	+35,8	-7,9	-8,5	+8,3	-10,3
Aus dem Inland	-10,8	+49,3	+9,8	+4,7	+13,3	+41,3	+4,5	+6,1	+49,5	+7,2
Aus dem Ausland	-53,5	-22,8	+21,2	-13,4	-33,1	+30,9	-10,0	-9,2	+7,1	-12,9
Private Unterkünfte	-61,3	-24,7	-22,2	-23,3	-26,3	-43,9	-28,8	-31,1	-26,3	-30,5
Privatquartiere	-68,9	-28,9	-20,8	-38,2	-38,4	-47,4	-38,0	-41,8	-36,1	-40,0
Aus dem Inland	-41,7	-35,3	-17,2	-40,6	-26,0	-56,4	-35,6	-41,5	-8,7	-38,3
Aus dem Ausland	-72,2	-19,3	-32,3	-34,7	-45,7	-38,9	-38,7	-41,8	-37,9	-40,6
Private Ferienwohnungen/-häuser	-58,8	-14,1	-24,4	-13,1	-23,9	-40,7	-26,1	-28,5	-24,2	-27,5
Aus dem Inland	-8,7	-6,8	-34,1	-6,2	+10,6	-23,9	-15,2	-19,1	-19,0	-12,2
Aus dem Ausland	-62,0	-21,5	-1,2	-17,1	-31,4	-47,0	-27,7	-28,8	-24,4	-29,1
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-74,7	-35,9	-43,4	-41,9	-49,5	-44,8	-60,2	-33,8	-36,2	-49,7
Übernachtungen										
Insgesamt	-63,4	-33,1	-23,8	-22,7	-29,6	-33,1	-27,6	-26,4	-21,5	-30,2
Aus dem Inland	-51,2	-27,9	-24,9	-21,0	-11,9	-28,5	-24,0	-20,1	-15,6	-25,0
Aus dem Ausland	-66,3	-44,4	-15,6	-24,9	-39,7	-40,2	-28,5	-26,8	-22,0	-31,7
Aus Deutschland	-59,7	-47,7	-22,4	-22,3	-37,3	-44,1	-29,2	-25,5	-18,8	-27,9
Aus dem übrigen Ausland	-68,0	-43,4	-10,5	-26,7	-41,0	-37,0	-27,9	-28,3	-27,4	-35,2
Gewerbliche Unterkünfte	-63,3	-38,2	-24,0	-24,5	-31,6	-35,1	-25,0	-25,1	-18,9	-30,4
Hotels und ähnliche Betriebe	-65,1	-39,0	-24,3	-29,7	-33,0	-39,1	-29,7	-28,6	-23,5	-34,5
5/4-Stern	-65,4	-41,2	-28,0	-29,3	-32,5	-35,8	-26,8	-23,2	-18,9	-31,9
Aus dem Inland	-47,6	-30,3	-26,6	-25,6	-20,8	-25,6	-23,9	-20,4	-7,6	-26,1
Aus dem Ausland	-68,8	-61,1	-37,7	-37,4	-42,2	-49,9	-27,7	-23,5	-20,2	-33,9
3-Stern	-65,1	-35,5	-23,4	-30,2	-31,1	-41,2	-31,9	-34,3	-25,7	-37,1
Aus dem Inland	-59,0	-32,7	-21,9	-27,5	-9,6	-35,8	-23,0	-28,0	-21,0	-31,8
Aus dem Ausland	-67,4	-29,1	-33,3	-40,6	-40,6	-48,2	-34,1	-34,7	-26,2	-38,8
2/1-Stern	-63,2	-39,0	+88,9	-29,2	-46,7	-45,8	-40,3	-36,9	-41,7	-40,1
Aus dem Inland	-53,5	-35,2	+13,6	-26,4	-26,5	-46,6	-25,9	-17,5	-41,6	-32,6
Aus dem Ausland	-66,0	-44,6	+341,5	-31,2	-58,8	-44,9	-43,8	-38,2	-41,8	-41,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-28,7	+17,4	-6,3	-1,6	-26,0	+101,9	-7,1	-8,5	+7,7	-7,4
Aus dem Inland	+32,6	+83,7	-12,7	+14,4	+12,0	+132,3	+5,3	+2,4	+31,1	+14,0
Aus dem Ausland	-36,5	-28,8	+42,2	-8,0	-34,4	+85,6	-8,7	-8,9	+7,1	-9,8
Private Unterkünfte	-53,2	-19,3	-2,3	-16,0	-21,4	-31,1	-25,1	-29,0	-24,0	-26,8
Privatquartiere	-65,8	-21,9	-3,5	-29,0	-27,4	-31,9	-31,5	-39,4	-32,7	-34,8
Aus dem Inland	-52,7	-32,3	-2,9	-35,0	-25,2	-50,8	-28,3	-37,4	-3,4	-33,0
Aus dem Ausland	-67,3	-12,0	-5,2	-23,7	-28,4	-19,5	-32,3	-39,5	-34,7	-35,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	-49,5	-14,2	-0,8	-9,4	-20,4	-30,5	-23,6	-26,9	-22,4	-24,8
Aus dem Inland	+12,2	-14,0	-23,8	-1,6	+14,7	-19,0	-11,6	-14,4	-20,3	-8,1
Aus dem Ausland	-53,4	-14,3	+34,4	-12,9	-27,6	-34,2	-25,1	-27,3	-22,5	-26,3
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-73,4	-21,8	-27,0	-19,6	-27,9	-27,5	-50,8	-33,7	-37,3	-37,2

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte. – ¹⁾ Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6c: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

Kalenderjahr 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
Insgesamt	-73,8	-45,0	-28,5	-36,8	-31,1	-44,0	-55,3	-53,4	-49,8	-52,1
Aus dem Inland	-59,0	-33,7	-23,7	-29,4	-14,0	-33,3	-40,0	-34,4	-32,3	-34,2
Aus dem Ausland	-77,7	-60,2	-46,9	-49,4	-44,0	-56,1	-60,9	-56,0	-53,0	-60,1
Aus Deutschland	-67,4	-50,9	-37,6	-37,2	-25,5	-43,1	-44,0	-45,3	-46,7	-45,7
Aus dem übrigen Ausland	-80,6	-63,9	-54,1	-58,4	-61,5	-66,1	-74,8	-70,0	-64,5	-71,9
Gewerbliche Unterkünfte	-73,5	-48,1	-31,7	-39,1	-34,5	-46,0	-54,4	-54,6	-49,9	-53,8
Hotels und ähnliche Betriebe	-73,9	-48,6	-32,4	-39,4	-34,7	-47,0	-54,8	-54,9	-50,7	-54,3
5/4-Stern	-74,6	-53,0	-41,0	-39,9	-35,7	-48,6	-54,6	-50,9	-50,3	-54,8
Aus dem Inland	-54,2	-39,9	-37,3	-33,8	-21,2	-35,9	-38,1	-36,8	-33,6	-37,3
Aus dem Ausland	-78,9	-68,1	-58,8	-54,2	-51,7	-63,4	-61,8	-53,5	-54,3	-63,2
3-Stern	-73,6	-43,0	-20,4	-38,8	-34,4	-41,9	-55,7	-58,1	-49,1	-53,2
Aus dem Inland	-64,2	-32,4	-11,8	-31,4	-16,0	-29,8	-37,4	-37,9	-32,0	-36,1
Aus dem Ausland	-77,8	-57,5	-48,6	-52,4	-49,1	-55,2	-62,3	-61,4	-53,2	-62,6
2/1-Stern	-69,0	-45,8	+8,4	-38,8	-30,0	-52,9	-52,2	-62,4	-56,8	-55,5
Aus dem Inland	-60,1	-33,7	-3,3	-31,7	-16,6	-46,1	-33,6	-31,9	-45,1	-36,7
Aus dem Ausland	-71,8	-62,8	+53,9	-46,8	-42,6	-59,8	-58,7	-65,9	-60,0	-62,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-63,8	-5,1	+7,1	-36,1	-33,2	-2,2	-51,4	-52,5	-41,2	-47,3
Aus dem Inland	-21,7	+18,1	+20,0	-12,5	-1,6	+10,9	-27,6	-23,6	+8,9	-12,1
Aus dem Ausland	-69,1	-34,6	-31,8	-52,8	-49,7	-14,0	-55,4	-54,4	-43,0	-54,3
Private Unterkünfte	-76,0	-27,5	-13,1	-31,0	-30,3	-41,7	-55,8	-59,6	-55,0	-51,0
Privatquartiere	-81,3	-30,1	-17,2	-30,1	-27,3	-43,7	-55,5	-60,9	-61,9	-46,6
Aus dem Inland	-63,3	-22,9	-7,5	-22,6	-11,6	-34,9	-42,4	-43,6	-32,1	-26,2
Aus dem Ausland	-83,0	-40,6	-45,2	-45,8	-37,4	-50,1	-59,5	-62,8	-64,8	-57,6
Private Ferienwohnungen/-häuser	-74,3	-20,3	-5,9	-31,9	-31,3	-39,9	-55,9	-59,3	-53,5	-52,9
Aus dem Inland	-21,1	-1,3	+11,3	-10,9	+9,9	-3,1	-30,1	-34,2	-30,9	-14,1
Aus dem Ausland	-77,6	-41,1	-33,6	-48,3	-44,8	-54,1	-59,8	-60,5	-55,0	-58,7
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-78,3	-34,6	-23,0	-25,3	-18,5	-35,1	-61,6	-31,5	-43,3	-39,7
Übernachtungen										
Insgesamt	-71,6	-34,9	-20,3	-32,6	-23,5	-33,1	-53,4	-52,7	-50,3	-47,9
Aus dem Inland	-54,2	-25,5	-16,2	-23,4	-1,7	-24,8	-36,2	-30,3	-31,7	-25,9
Aus dem Ausland	-75,3	-51,8	-34,3	-45,6	-37,8	-43,4	-58,2	-54,7	-52,5	-55,7
Aus Deutschland	-64,5	-44,6	-30,7	-34,3	-23,3	-34,4	-43,5	-45,2	-45,8	-43,4
Aus dem übrigen Ausland	-78,5	-55,1	-39,3	-55,4	-55,3	-52,1	-73,0	-67,4	-64,7	-68,1
Gewerbliche Unterkünfte	-71,3	-40,1	-23,1	-36,5	-29,7	-35,3	-53,2	-53,4	-50,6	-50,5
Hotels und ähnliche Betriebe	-72,4	-41,0	-23,9	-36,7	-30,0	-38,0	-53,3	-53,5	-52,1	-51,1
5/4-Stern	-72,7	-44,0	-32,4	-35,9	-30,4	-36,5	-51,0	-49,0	-50,7	-49,8
Aus dem Inland	-50,4	-30,5	-28,7	-28,6	-12,1	-22,0	-33,3	-30,6	-32,9	-29,3
Aus dem Ausland	-76,5	-63,8	-46,4	-50,8	-46,2	-52,8	-56,4	-51,2	-53,5	-57,4
3-Stern	-72,3	-37,6	-11,3	-37,2	-30,1	-36,4	-57,2	-58,6	-52,3	-52,4
Aus dem Inland	-60,8	-28,5	-1,5	-28,7	-4,3	-25,4	-35,8	-34,0	-32,5	-30,5
Aus dem Ausland	-76,2	-51,6	-38,6	-49,5	-46,8	-47,9	-63,2	-61,2	-55,3	-61,1
2/1-Stern	-69,8	-38,5	+14,8	-40,9	-26,7	-45,0	-52,5	-61,2	-58,5	-54,2
Aus dem Inland	-56,4	-30,0	-2,3	-30,6	-8,4	-39,6	-23,3	-28,1	-41,4	-30,7
Aus dem Ausland	-73,4	-52,0	+62,9	-50,8	-41,6	-50,4	-60,6	-64,4	-62,0	-61,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-52,3	+15,1	+6,6	-35,2	-28,2	+29,0	-52,8	-52,6	-41,1	-45,9
Aus dem Inland	+15,5	+48,6	+25,1	-7,2	+7,5	+45,2	-30,3	-26,4	-7,0	-6,3
Aus dem Ausland	-59,9	-22,6	-24,7	-48,3	-42,5	+19,1	-55,6	-53,9	-42,1	-51,6
Private Unterkünfte	-69,2	-20,6	-4,6	-27,3	-22,5	-28,6	-53,1	-56,6	-51,1	-48,2
Privatquartiere	-76,9	-22,4	-10,4	-25,2	-20,1	-31,7	-50,7	-59,2	-59,6	-44,2
Aus dem Inland	-59,2	-16,2	+1,9	-17,1	-4,7	-25,4	-37,4	-44,3	-30,6	-21,8
Aus dem Ausland	-78,5	-28,6	-34,0	-35,6	-27,5	-35,3	-54,0	-60,6	-62,1	-52,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	-67,1	-17,1	+2,1	-28,8	-23,0	-26,0	-53,7	-56,1	-49,6	-49,4
Aus dem Inland	+12,0	+0,2	+32,0	-6,7	+17,3	+1,0	-28,0	-29,8	-23,7	-9,8
Aus dem Ausland	-71,6	-31,3	-25,5	-41,3	-34,0	-35,9	-56,8	-57,1	-51,0	-53,9
Übrige Unterkünfte ¹⁾	-78,3	-25,3	-19,9	-17,9	-9,2	-29,2	-54,8	-31,8	-47,0	-32,6

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – ¹⁾ Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6d: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Vorläufige Wintersaison (November bis März)	November 2021 bis März 2022			November bis März 2009/10–2018/19
	Absolute Werte	Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2018/19 in %	Ø Jährliche Veränderung in %
Burgenland	584.955	1,30	-23,8	+1,0
Mittelburgenland	91.259	0,20	-16,6	+0,4
Nordburgenland	234.840	0,52	-17,5	+4,3
Südburgenland	258.856	0,57	-30,7	-0,7
Kärnten	2.340.488	5,18	-29,6	+0,2
Klagenfurt-Villach	433.615	0,96	-33,2	+1,0
Oberkärnten	1.646.270	3,65	-29,0	-0,2
Unterkärnten	260.603	0,58	-27,4	+1,8
Niederösterreich	1.584.680	3,51	-32,9	+1,9
Mostviertel-Eisenwurzen	189.424	0,42	-37,4	+0,9
Niederösterreich-Süd	323.314	0,72	-26,7	-0,9
Sankt Pölten	79.184	0,18	-29,7	+1,7
Waldviertel	345.097	0,76	-23,9	+2,3
Weinviertel	59.008	0,13	-24,4	+3,7
Wiener Umland-Nordteil	174.319	0,39	-28,1	+3,3
Wiener Umland-Südteil	414.334	0,92	-43,5	+3,6
Oberösterreich	1.742.174	3,86	-32,8	+2,7
Innviertel	309.509	0,69	-19,8	+1,3
Linz-Wels	401.521	0,89	-33,0	+3,2
Mühlviertel	237.945	0,53	-21,1	+1,9
Steyr-Kirchdorf	292.263	0,65	-35,4	+1,7
Traunviertel	500.936	1,11	-41,4	+3,8
Salzburg	10.653.423	23,60	-27,4	+1,6
Lungau	478.157	1,06	-23,0	+1,8
Pinzgau-Pongau	9.208.472	20,40	-23,8	+1,4
Salzburg und Umgebung	966.794	2,14	-51,0	+2,8
Steiermark	4.027.211	8,92	-22,5	+1,8
Graz	378.517	0,84	-37,1	+4,1
Liezen	2.008.826	4,45	-16,1	+1,8
Östliche Obersteiermark	230.144	0,51	-19,5	-0,4
Oststeiermark	714.353	1,58	-25,9	+0,3
West- und Südsteiermark	128.315	0,28	-29,4	+2,6
Westliche Obersteiermark	567.056	1,26	-26,1	+3,4
Tirol	18.335.459	40,61	-26,4	+0,8
Außerfern	1.296.732	2,87	-20,6	+1,0
Innsbruck	2.024.494	4,48	-35,9	+1,1
Osttirol	645.240	1,43	-23,1	+0,4
Tiroler Oberland	6.761.391	14,98	-25,1	+1,0
Tiroler Unterland	7.607.602	16,85	-25,7	+0,6
Vorarlberg	3.601.074	7,98	-21,5	+0,8
Bludenz-Bregenzer Wald	3.321.392	7,36	-19,4	+0,4
Rheintal-Bodenseegebiet	279.682	0,62	-39,7	+4,2
Wien	2.276.113	5,04	-63,5	+6,3
Österreich insgesamt	45.145.577	100,00	-30,2	+1,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Unbereinigte Werte.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+0,3	-0,1	+0,8	+0,6	+0,2	+0,7	+1,6	+2,4	+1,1	+0,6
Insgesamt	+0,3	-0,1	+0,8	+0,6	+0,2	+0,6	+1,5	+2,2	+1,0	+0,6
Männer	+0,3	+0,2	+0,8	+0,6	+0,5	+0,9	+1,5	+2,2	+1,0	+0,7
Frauen	+0,4	-0,5	+0,8	+0,5	-0,2	+0,3	+1,6	+2,3	+1,1	+0,5
AusländerInnen	+3,5	+4,6	+6,3	+7,8	+7,5	+7,1	+9,4	+12,5	+5,5	+6,1
InländerInnen	-1,1	-1,2	-1,0	-1,0	-1,2	-0,8	-0,8	-0,6	-0,5	-1,0
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+4,0	+2,3	+3,0	+2,9	+3,5	+2,6	+5,3	+7,2	+3,9	+3,6
Insgesamt	+3,9	+2,3	+2,9	+2,8	+3,4	+2,5	+5,1	+6,9	+3,7	+3,5
Männer	+4,3	+2,5	+2,7	+2,8	+3,4	+2,7	+4,8	+6,1	+3,6	+3,5
Frauen	+3,6	+2,0	+3,2	+2,8	+3,3	+2,2	+5,4	+7,9	+3,9	+3,5
AusländerInnen	+9,4	+8,0	+7,7	+12,3	+14,2	+11,1	+17,6	+23,5	+10,8	+11,7
InländerInnen	+1,7	+1,0	+1,3	+0,9	+1,5	+0,7	+1,6	+2,7	+1,4	+1,3
Geringfügig Beschäftigte	+0,2	+3,4	+4,1	+4,2	+3,9	+4,3	+7,3	+9,3	+8,5	+3,9
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	-20,6	-24,4	-20,4	-25,4	-24,9	-27,4	-40,6	-42,7	-29,6	-26,0
Männer	-20,7	-23,5	-18,8	-24,1	-22,5	-26,2	-38,0	-38,7	-28,8	-24,6
Frauen	-20,5	-25,5	-22,1	-27,2	-27,5	-28,9	-43,4	-46,4	-30,6	-27,6
AusländerInnen	-18,6	-23,7	-13,3	-22,6	-26,4	-26,7	-43,9	-46,6	-33,1	-25,1
InländerInnen	-22,2	-24,6	-22,0	-26,6	-24,5	-27,7	-38,4	-40,4	-27,5	-26,4
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-20,5	-28,0	-28,3	-28,3	-32,8	-27,0	-45,6	-45,1	-28,4	-28,6
Ältere ArbeitnehmerInnen ²⁾	-14,8	-15,6	-12,6	-13,7	-13,2	-18,5	-31,1	-33,1	-18,7	-17,3
In Schulung Stehende	7,6	9,8	4,0	17,5	12,0	10,6	8,6	22,0	4,6	9,8
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-15,8	-20,5	-17,1	-19,7	-21,9	-21,2	-36,1	-38,8	-25,2	-21,0
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	11,6	6,8	7,2	5,9	8,5	4,5	4,5	5,3	5,6	7,2
Männer	12,6	6,7	7,1	6,2	8,7	4,6	4,7	5,2	5,7	7,5
Frauen	10,4	6,9	7,2	5,6	8,3	4,4	4,4	5,4	5,6	6,9
AusländerInnen	16,5	7,8	5,4	9,4	11,4	7,3	6,9	7,5	7,7	10,7
InländerInnen	9,2	6,5	7,8	5,2	7,9	3,8	3,8	4,6	4,9	6,1
Veränderung gegen das Vorjahr in%										
Offene Stellen Insgesamt	+ 74,2	+ 73,4	+ 65,2	+ 83,4	+ 77,6	+ 70,0	+ 136,1	+ 131,3	+ 57,2	+ 81,6
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,7	2,5	1,5	2,8	2,6	3,8	3,8	2,3	2,6	2,7
Stellenandrang ³⁾	738	287	512	219	345	119	121	233	221	284

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Über 55 Jahre. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 4,3	+ 5,3	+ 2,8	+ 1,4
Insgesamt	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 4,1	+ 5,2	+ 2,8	+ 1,3
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 4,1	+ 5,2	+ 2,8	+ 1,4
Frauen	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 4,2	+ 5,2	+ 2,8	+ 1,2
AusländerInnen	+ 3,8	+ 5,7	+ 7,5	+ 9,7	+ 9,9	+ 8,5	+ 19,1	+ 24,5	+ 11,3	+ 8,9
InländerInnen	- 1,1	- 1,2	- 1,2	- 0,7	- 1,1	- 0,7	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,8
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+4,4	+3,0	+3,9	+4,0	+5,0	+3,3	+9,9	+13,0	+6,7	+5,1
Insgesamt	+4,4	+2,9	+3,8	+3,9	+4,9	+3,1	+9,6	+12,7	+6,6	+5,0
Männer	+4,7	+3,3	+3,6	+3,9	+4,7	+3,4	+9,2	+11,7	+6,4	+5,0
Frauen	+4,1	+2,5	+4,1	+3,9	+5,0	+2,9	+10,1	+13,9	+6,8	+5,0
AusländerInnen	+10,3	+9,9	+9,8	+15,4	+19,6	+13,6	+32,8	+43,1	+19,4	+16,4
InländerInnen	+2,0	+1,4	+1,8	+1,6	+2,4	+1,0	+3,3	+5,1	+2,4	+2,0
Geringfügig Beschäftigte	+2,5	+5,2	+3,8	+7,1	+6,3	+7,0	+16,4	+19,6	+11,7	+7,4
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	- 22,3	- 26,4	- 23,7	- 28,0	- 28,5	- 29,7	- 52,5	- 57,9	- 39,1	- 30,2
Männer	- 21,8	- 24,7	- 21,3	- 25,0	- 24,0	- 27,1	- 45,3	- 48,9	- 37,2	- 27,3
Frauen	- 22,9	- 28,7	- 26,7	- 32,3	- 34,2	- 33,1	- 61,7	- 68,0	- 41,3	- 34,0
AusländerInnen	- 19,9	- 26,0	- 20,1	- 25,7	- 32,7	- 29,8	- 58,1	- 64,7	- 44,9	- 30,0
InländerInnen	- 24,2	- 26,6	- 24,6	- 28,9	- 27,3	- 29,6	- 48,9	- 54,2	- 35,4	- 30,3
Jugendliche (bis 25 Jahre)	- 25,7	- 27,0	- 24,8	- 30,0	- 35,5	- 28,1	- 55,3	- 58,0	- 34,8	- 32,9
Ältere ArbeitnehmerInnen ²⁾	- 17,1	- 18,8	- 15,8	- 17,4	- 18,1	- 21,0	- 42,8	- 50,9	- 27,6	- 22,1
In Schulung Stehende	+ 5,2	+ 0,2	+ 0,6	- 0,5	- 3,0	+ 1,7	- 13,7	+ 2,2	- 0,4	+ 2,0
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 17,3	- 23,2	- 20,4	- 24,1	- 26,2	- 24,4	- 48,5	- 54,1	- 33,9	- 25,6
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	11,5	7,1	7,8	6,2	9,1	4,6	4,0	4,3	5,0	7,2
Männer	12,8	7,4	8,4	6,9	10,2	5,0	4,9	5,2	5,1	7,9
Frauen	10,0	6,8	7,2	5,4	7,8	4,2	3,0	3,2	4,8	6,4
AusländerInnen	16,7	8,3	5,8	9,4	11,3	7,5	5,3	4,9	6,3	10,4
InländerInnen	9,0	6,9	8,6	5,5	8,6	3,9	3,5	4,1	4,5	6,2
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 52,6	+ 71,3	+ 92,5	+ 75,3	+ 80,3	+ 63,5	+ 140,8	+ 159,3	+ 87,1	+ 78,2
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,8	2,9	1,8	3,2	3,3	4,1	4,1	2,6	3,0	3,0
Stellenandrang ³⁾	705	262	460	204	296	113	98	167	170	255

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7c: Arbeitsmarkt

Jahr 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+0,4	+0,2	+1,5	+0,4	+0,3	+0,6	-0,3	-0,2	+0,1	+0,3
Insgesamt	+0,3	+0,1	+1,4	+0,3	+0,3	+0,5	-0,4	-0,3	+0,0	+0,2
Männer	+0,4	+0,4	+1,4	+0,3	+0,6	+0,8	-0,2	-0,4	-0,1	+0,4
Frauen	+0,2	-0,2	+1,3	+0,3	-0,1	+0,3	-0,6	-0,1	+0,1	+0,1
AusländerInnen	+2,6	+4,6	+6,2	+6,6	+6,8	+5,8	+1,8	+1,7	+1,8	+3,9
InländerInnen	-0,7	-0,9	-0,2	-1,0	-0,9	-0,6	-1,0	-0,8	-0,6	-0,8
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+3,2	+2,3	+3,4	+2,5	+3,1	+2,3	+1,6	+1,6	+1,5	+2,5
Insgesamt	+3,1	+2,2	+3,3	+2,4	+3,0	+2,2	+1,5	+1,5	+1,3	+2,4
Männer	+3,7	+2,5	+3,3	+2,4	+3,3	+2,4	+1,7	+1,2	+1,3	+2,6
Frauen	+2,5	+1,9	+3,3	+2,4	+2,8	+1,9	+1,3	+1,8	+1,4	+2,1
AusländerInnen	+8,0	+8,0	+7,8	+10,8	+12,2	+9,4	+5,4	+5,0	+4,2	+8,0
InländerInnen	+1,2	+0,9	+1,8	+0,8	+1,5	+0,7	+0,4	+0,5	+0,4	+0,9
Geringfügig Beschäftigte	+1,5	+3,1	+6,8	+2,0	+2,3	+3,1	+0,4	+0,8	+2,4	+2,2
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt	-15,4	-20,0	-17,1	-22,4	-21,6	-22,8	-24,7	-20,0	-15,9	-19,0
Männer	-16,1	-20,1	-17,0	-22,1	-21,1	-23,3	-24,8	-20,2	-16,4	-19,3
Frauen	-14,4	-19,8	-17,1	-22,8	-22,2	-22,1	-24,5	-19,9	-15,2	-18,7
AusländerInnen	-16,5	-21,3	-14,7	-20,4	-21,7	-23,2	-25,4	-21,6	-17,5	-19,1
InländerInnen	-14,5	-19,6	-17,6	-23,2	-21,6	-22,6	-24,2	-19,2	-14,9	-19,0
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-24,1	-33,8	-35,0	-33,7	-36,4	-32,9	-37,6	-30,5	-28,2	-30,4
Ältere ArbeitnehmerInnen ²⁾	-6,7	-8,6	-5,7	-6,8	-7,1	-9,8	-12,5	-8,5	-5,0	-7,7
In Schulung Stehende	+31,0	+14,3	+14,4	+20,9	+14,2	+13,2	+29,6	+32,3	+15,5	+23,2
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-8,9	-16,2	-13,0	-17,0	-18,6	-17,3	-19,9	-16,7	-12,1	-13,9
In %										
Arbeitslosenquote										
Unbereinigt	12,7	7,5	7,7	6,5	8,8	5,0	5,6	6,5	6,5	8,0
Männer	13,8	7,3	7,5	6,6	8,8	4,9	5,6	6,1	6,3	8,1
Frauen	11,6	7,8	8,0	6,4	8,9	5,1	5,5	6,8	6,7	7,9
AusländerInnen	18,1	8,6	5,5	10,0	11,7	8,1	8,7	9,6	9,1	11,9
InländerInnen	10,3	7,3	8,5	5,7	8,3	4,3	4,5	5,5	5,6	6,8
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+51,7	+44,0	+46,3	+54,4	+68,7	+51,4	+60,7	+51,8	+31,1	+51,3
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,6	2,3	1,5	2,6	2,8	3,5	3,0	2,0	2,4	2,4
Stellenandrang ³⁾	893	347	550	259	343	144	188	345	286	349

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+4,0	+2,3	+3,0	+2,9	+3,5	+2,6	+5,3	+7,2	+3,9	+3,6
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-4,7	+3,4	+11,1	+3,5	+4,5	+4,4	+5,7	+10,2	+1,2	+4,5
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-8,6	-24,8	+1,9	+3,4	+1,4	+4,5	-1,8	-0,3	+2,5	-6,2
C Herstellung von Waren	+0,3	+1,0	+4,0	+3,8	+3,3	+1,0	+1,1	+0,0	+1,4	+1,6
D Energieversorgung	+2,0	+1,0	-62,3	+2,7	+3,3	+4,7	+6,0	+1,8	+2,0	+0,7
E Wasservers., Abwasser/Abfallent.	-3,3	+1,1	+0,4	+4,4	+1,0	-0,0	-0,5	-3,6	-19,4	-0,5
F Bau	+3,2	+4,7	+2,5	+3,9	+3,4	+4,0	+3,1	+2,7	+2,0	+3,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+2,9	+2,8	+1,0	+2,5	+2,7	+1,2	+1,7	+3,1	+1,5	+2,3
H Verkehr u. Lagerei	+5,2	+0,2	+5,3	+2,8	-0,3	+4,4	+4,3	+9,2	+4,0	+3,5
I Beherbergung u. Gastronomie	+12,3	+7,0	+9,1	+14,0	+18,9	+8,3	+42,6	+71,8	+37,0	+23,0
J Information und Kommunikation	+4,5	-2,7	+0,1	+6,0	+8,0	+4,0	+4,6	+3,8	+4,4	+4,1
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,4	+0,0	-2,2	-0,7	-1,9	-1,1	-0,5	-0,2	+0,1	-0,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+0,2	-0,3	+1,9	+4,4	-2,6	+4,1	+0,9	+3,0	-0,5	+1,2
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+6,2	+7,9	+23,7	-10,5	+7,2	+5,7	+4,8	+6,5	+3,3	+4,2
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+8,5	+7,9	+6,0	+11,3	+7,1	+11,7	+8,5	+6,5	+10,6	+9,3
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,7	+0,7	+0,5	+0,1	+0,1	+7,0	-14,8	+1,1	+2,0	+0,7
P Erziehung u. Unterricht	+5,4	+2,6	+3,6	-3,7	+6,4	-32,5	+11,8	+13,0	+18,9	-0,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+7,6	+2,4	+4,0	+6,6	+4,5	+3,3	+36,7	+2,6	+3,0	+6,7
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+4,8	+6,2	+13,4	+5,1	+8,0	-3,1	+7,8	+6,7	+2,4	+4,8
S Erbringung von sonst. DL	-1,1	-1,4	-1,1	-4,0	-5,1	-2,0	-3,2	-2,0	-2,4	-2,2
T Private Haushalte	+1,0	-4,0	-9,1	-0,2	+3,5	-5,4	+6,4	+1,8	-19,2	-0,9
U Exterr. Organis., Körperschaften	+5,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+25,0	+0,0	+5,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	+0,5	+8,5	+0,0	+0,0	+0,0	-3,6	+8,8	+19,8	+6,6	+2,1
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	+1,6	+1,3	+0,2	+0,6	-2,5	-3,0	-3,2	-3,1	-4,0	-0,9
Insgesamt	+3,9	+2,3	+2,9	+2,8	+3,4	+2,5	+5,1	+6,9	+3,7	+3,5
Marktorientierte DL	+5,0	+3,3	+4,9	+3,1	+4,9	+4,1	+8,4	+13,9	+7,1	+5,4
Öffentliche DL	+3,2	+1,1	+1,7	+1,5	+1,7	+1,5	+2,3	+2,9	+3,1	+2,1
Primärer Sektor	-4,7	+3,4	+11,1	+3,5	+4,5	+4,4	+5,7	+10,2	+1,2	+4,5
Sekundärer Sektor	+1,7	+1,9	+1,1	+3,8	+3,3	+1,7	+2,0	+0,9	+1,2	+2,1
Tertiärer Sektor	+4,3	+2,5	+3,4	+2,4	+3,5	+3,1	+6,3	+9,6	+5,5	+4,1

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2022	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+4,4	+3,0	+3,9	+4,0	+5,0	+3,3	+9,9	+13,0	+6,7	+5,1
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+0,4	+1,9	+12,4	+0,8	+6,4	+6,1	+6,1	+12,8	+1,1	+4,2
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-3,4	-24,0	+3,2	+4,0	+0,4	+8,7	-5,5	+1,9	+3,7	-5,1
C Herstellung von Waren	+1,4	+2,0	+4,2	+3,8	+4,0	+2,2	+1,9	+0,9	+2,4	+2,4
D Energieversorgung	+0,9	+1,1	-31,9	+2,3	+3,1	+3,3	+6,5	+2,0	+0,9	+1,2
E Wasservers., Abwasser/Abfallent.	+1,0	+1,1	+5,6	+1,9	+3,8	+0,7	-0,1	-2,0	-18,4	+0,2
F Bau	+2,9	+6,7	+4,6	+5,5	+4,0	+6,1	+2,9	+1,9	+1,9	+4,5
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+4,3	+2,9	+2,8	+3,0	+4,1	+1,2	+3,2	+4,9	+2,3	+3,1
H Verkehr u. Lagerei	+6,3	+1,3	+6,0	+4,6	+1,7	+2,3	+10,8	+20,4	+6,1	+5,7
I Beherbergung u. Gastronomie	+16,4	+11,1	+10,4	+26,2	+37,7	+11,8	+97,5	+143,3	+83,0	+44,0
J Information und Kommunikation	+5,3	-0,6	+3,6	+7,3	+6,1	+4,0	+5,0	+5,9	+5,4	+5,0
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,4	-1,0	-0,8	+0,1	-0,8	-1,0	-0,2	-1,1	-0,4	-0,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-0,9	-1,8	+4,6	+2,7	-12,5	+2,0	+2,3	+5,0	+0,6	-0,1
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+6,5	+9,4	+15,9	-4,7	+9,0	+7,4	+3,8	+7,3	+4,5	+5,6
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+8,3	+10,1	+2,8	+12,3	+9,9	+14,4	+13,5	+13,8	+13,5	+11,1
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,9	+0,6	+0,9	+0,2	+0,2	+4,8	+0,3	+1,1	+1,7	+1,3
P Erziehung u. Unterricht	+4,1	+1,1	+4,6	-3,7	+7,2	-24,6	+26,0	+25,5	+28,7	+2,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+6,8	+2,5	+4,1	+6,8	+3,9	+2,2	+3,0	+1,8	+2,8	+4,1
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+6,3	+7,5	+15,4	+2,4	+11,3	+3,6	+13,4	+11,2	+6,3	+7,1
S Erbringung von sonst. DL	+1,6	-0,0	+0,3	-2,8	-0,7	-0,1	-0,6	-0,3	-1,1	-0,1
T Private Haushalte	-4,0	+0,6	-9,2	-2,3	-6,9	-8,1	+1,6	-1,7	-22,2	-3,6
U Exterr. Organis., Körperschaften	+4,6	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+66,7	-100,0	+4,8
Wirtschaftsklasse unbekannt	-0,8	+16,9	-50,0	+5,9	-9,3	-2,7	+4,5	+22,1	+0,9	+0,9
KRG-/KKG-BezieherInnen und Präsenzdienst	+1,4	+0,5	+0,4	+0,3	-1,1	-3,2	-3,1	+2,6	-0,0	-0,3
Insgesamt	+4,4	+2,9	+3,8	+3,9	+4,9	+3,1	+9,6	+12,7	+6,6	+5,0
Marktorientierte DL	+5,9	+4,3	+5,4	+5,6	+8,0	+4,8	+16,8	+26,5	+13,8	+8,3
Öffentliche DL	+2,9	+0,9	+2,0	+1,6	+1,8	+1,2	+3,5	+3,8	+3,3	+2,1
Primärer Sektor	+0,4	+1,9	+12,4	+0,8	+6,4	+6,1	+6,1	+12,8	+1,1	+4,2
Sekundärer Sektor	+2,1	+3,1	+3,2	+4,1	+3,9	+3,0	+2,3	+1,2	+1,9	+2,9
Tertiärer Sektor	+4,8	+3,0	+3,9	+3,9	+5,4	+3,4	+12,2	+17,4	+9,6	+5,9

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+3,2	+2,3	+3,4	+2,5	+3,1	+2,3	+1,6	+1,6	+1,5	+2,5
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-0,2	+3,2	+4,7	+5,3	+6,3	+2,8	+4,5	+4,0	-1,7	+3,8
B Bergbau, Gew. Steinen u.Erden	-11,0	-16,8	+0,3	+3,3	+1,4	+2,1	+3,2	-0,7	-1,3	-4,1
C Herstellung von Waren	-0,5	+0,2	+2,0	+2,4	+2,6	+0,1	+0,1	-0,4	+0,2	+0,6
D Energieversorgung	+1,6	+1,3	-46,4	+2,4	+2,2	+2,0	+3,8	+2,0	+1,8	+0,5
E Wasservers., Abwasser/Abfallent.	-2,9	+1,9	-0,5	+4,3	-0,4	+0,3	-0,0	-2,8	-14,1	+0,0
F Bau	+5,0	+6,2	+6,8	+5,4	+5,4	+4,8	+5,7	+3,4	+3,0	+5,1
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+2,2	+4,0	+1,4	+2,6	+2,7	+2,0	+1,5	+1,8	+1,2	+2,4
H Verkehr u. Lagerei	+2,4	-3,5	+4,7	+0,9	-1,2	+1,4	-2,2	-1,3	-0,0	-0,4
I Beherbergung u. Gastronomie	+2,9	+8,0	+9,2	+8,7	+7,0	+8,2	+0,4	+2,8	+2,0	+4,9
J Information und Kommunikation	+4,2	-0,3	-1,0	+5,2	+8,7	+5,0	+3,4	+4,9	-0,6	+4,1
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	-0,4	-2,6	-5,5	-2,2	-1,8	-1,6	-1,2	-0,6	+0,2	-1,3
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+1,3	+2,9	+5,3	+3,4	-1,8	+2,6	+0,7	+2,2	-5,5	+1,7
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,3	+5,8	+23,2	-9,0	+5,9	+3,9	+4,7	+5,4	+3,1	+3,4
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+6,9	+7,8	+4,7	+12,0	+10,6	+10,1	+5,5	+0,8	+7,4	+8,1
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+1,2	+1,3	+2,2	-0,2	-0,1	+6,3	-14,5	+1,5	+2,4	+0,8
P Erziehung u. Unterricht	+7,1	+4,2	+5,7	+0,8	+6,7	-26,8	-0,4	+1,6	+4,3	-0,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+7,3	+2,8	+4,0	+5,9	+4,6	+3,2	+37,5	+3,0	+3,0	+6,6
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+1,8	+5,6	+9,6	+4,5	+8,4	-3,2	+5,0	+2,8	+2,6	+2,9
S Erbringung von sonst. DL	-0,6	-1,2	+1,5	-1,7	-1,7	-0,1	-3,0	-0,8	-1,2	-1,0
T Private Haushalte	+1,8	-4,5	+2,0	+3,1	+4,5	-2,3	+7,0	+0,4	-9,9	+0,5
U Exterr. Organis., Körperschaften	+5,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+42,3	+0,0	+5,1
Wirtschaftsklasse unbekannt	+4,1	+2,3	-17,2	-14,7	+2,4	-3,8	+1,3	+17,4	+1,4	+2,7
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-6,7	-2,4	-2,8	-3,3	-1,6	-3,8	-2,6	-2,9	-4,7	-3,6
Insgesamt	+3,1	+2,2	+3,3	+2,4	+3,0	+2,2	+1,5	+1,5	+1,3	+2,4
Marktorientierte DL	+3,3	+3,0	+4,7	+2,6	+4,0	+3,7	+1,5	+1,7	+1,6	+2,9
Öffentliche DL	+3,6	+1,7	+2,8	+1,6	+1,6	+1,7	+1,4	+2,1	+2,7	+2,3
Primärer Sektor	-0,2	+3,2	+4,7	+5,3	+6,3	+2,8	+4,5	+4,0	-1,7	+3,8
Sekundärer Sektor	+2,1	+1,9	+2,1	+3,2	+3,3	+1,2	+2,1	+0,9	+0,6	+1,9
Tertiärer Sektor	+3,4	+2,5	+3,8	+2,2	+3,0	+2,9	+1,5	+1,8	+2,0	+2,7

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.